

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

14./15. September 2019 / Nr. 37

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Beliebtes Kirchlein für Wallfahrer



Die Wallfahrer, die freitags zur Schmerzhaften Muttergottes in Matzenhofen pilgern, sind angetan von dem Gnadenort. Nach der Messe wird eingekehrt (Foto: cb). **Seite 13**

Wohnst du noch oder suchst du schon?

Die Wohnsituation in Großstädten ist angespannt. Menschen mit wenig Einkommen oder einer Behinderung finden nur schwer eine Unterkunft. Die Caritas hilft. **Seite 2/3**



Dem Europäischen Bison auf der Spur

Wiederansiedlung rettete die Wisente vor dem Aussterben. In Mecklenburg lebt seit 1976 eine kleine Herde in einem Reservat. (Foto: Fels). **Seite 31**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Endlich ist es wachgeküsst: das Thema der verfolgten Christen. Lange Zeit dämmerte es wie in einem Dornröschenschlaf hinter der Hecke des Verschweigens vor sich hin. Doch seit einigen Jahren erinnern Christen in der Diözese Augsburg zusammen mit dem Hilfswerk „Kirche in Not“ an dieses traurige Kapitel. In vielen Teilen der Welt leben Christen gefährlich.

Der Weltverfolgungsindex 2019 zählt bis zu 200 Millionen Christen, die wegen ihres Glaubens leiden müssen. Wer Jesu Spuren ernsthaft folgt, macht keinen Spaziergang, sondern muss mit dem Kreuzweg rechnen. Geradezu prophetisch klingen da die Worte von Papst Johannes Paul II.: „In unserem Jahrhundert sind die Märtyrer zurückgekehrt, gleichsam ‚unbekannte Soldaten‘ der großen Sache Gottes. Soweit als möglich dürfen ihre Zeugnisse in der Kirche nicht verlorengehen. Dies sollte auch einen ökumenisch bedachten Zug haben.“

Daher setzen wir in Augsburg wieder ein Zeichen christlicher Solidarität und Ökumene mit dem Aktionstag am 15. September ab 15 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Um 18 Uhr beten wir im Dom den Kreuzweg. Machen Sie mit!



Ihr
Bertram Meier,
Administrator der
Diözese Augsburg

Für Afrikas Zukunft

Freudig begrüßt Papst Franziskus die Jugendlichen, die sich zu einer Vigil in Madagaskars Hauptstadt Antananarivo versammelt haben. Jugendarbeitslosigkeit zählt dort zu den größten Problemen. Die jungen Leute ermutigte der Heilige Vater. An die Politiker wandte er sich mit Bedacht. **Seite 7**



Foto: KNA



▲ Hochhäuser und Plattenbausiedlungen, die in der DDR verbreitet waren, sollen auf engem Raum vielen Menschen Platz bieten. In Ballungsräumen wie Berlin-Marzahn reichen aber auch die inzwischen nicht mehr aus. Foto: Horst Schröder/pixelio.de

DACH ÜBER DEM KOPF DRINGEND GESUCHT

„Alles versucht“

Immer mehr Familien leiden unter Wohnungsnot – Caritas bemüht sich um Unterkünfte für Einkommensschwache

BERLIN – 650 000 Menschen in Deutschland haben keine eigene Wohnung. Das Phänomen Wohnungslosigkeit hat sich bis in die Mitte der Gesellschaft gefressen – und macht auch vor Familien nicht Halt. Dabei wünschen sie sich nichts weiter als Normalität.

Ein Zuhause ist es nicht, das zwölf Quadratmeter große Zimmer im Aufnahme- und Übergangwohnheim Trachenbergring in Berlin. Aber eine Notlösung. Zwei schmale Betten, ein Kühlschrank in der hinteren Ecke, zwei Regale, ein winziger Holztisch mit zwei Stühlen und ein Waschbecken neben der Tür – jeder Winkel des Raums wird genutzt. Für den Rollstuhl von Alexej Holad bleibt da kaum noch Platz. „Für die Kinder bedeutet unsere Situation natürlich sehr viel Stress“, sagt der 27 Jahre alte Familienvater und lässt den Blick über die Möbel streifen.

Seit einem Jahr lebt er mit seiner Frau Lidia in der Einrichtung. Zur Familie gehören noch der acht Jahre alte Sohn und die 15 Jahre alte Tochter. Ihr Zimmer befindet sich zwei Türen weiter. „Immerhin auf derselben Etage“, sagt Lidia Holad erleichtert. Früher trennten sie zwei ganze Etagen von ihren Kindern.

Familie Holad zählt zu den 650 000 Menschen, die in Deutsch-

land als wohnungslos gelten. Schätzungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe zufolge sind rund 58 Prozent davon als wohnungslos anerkannte Flüchtlinge. Bleibt ihre Zahl unberücksichtigt, besitzen rund 275 000 Personen keinen mietvertraglich abgesicherten Wohnraum. Sie leben in Notunterkünften, Hostels, Gartenlauben, auf der Straße oder manchmal in Flüchtlingsheimen. 30 Prozent von ihnen haben einen Partner und/oder Kinder.

„Das Problem der Wohnungslosigkeit dringt immer mehr in die Mitte der Gesellschaft“, sagt Kai-Gerrit Venske, Fachreferent für Wohnungslosenhilfe bei der Caritas Berlin. Aber dennoch seien nach wie vor Menschen am Rande der Gesellschaft besonders betroffen. Wer kein eigenes Erwerbseinkommen hat, mit einer Behinderung lebt, psychische Probleme hat oder an einer Suchterkrankung leidet, hat es schwer auf dem Wohnungsmarkt, sagt Venske. Auch alleinstehende Frauen, die aufgrund von häuslicher Gewalt ihre Wohnung verloren haben, zählen dem Referenten zufolge zu den Risikogruppen.

Die Wohnungsnot grassiert aber auch über die Grenzen Berlins hinaus in der ganzen Bundesrepublik: Im Ruhrgebiet, in Hamburg oder

München haben die Menschen verstärkt mit dem Phänomen zu kämpfen. Auch kleinere Städte ab 100 000 Einwohnern bleiben nicht verschont, selbst bestimmte ländliche Regionen in Bayern oder Baden-Württemberg sollen bereits betroffen sein.

Für Alexej Holad steht fest, dass vor allem sein Rollstuhl die bisherige Wohnungssuche der aus Weißrussland stammenden Familie erschwert hat. Erfahrungsgemäß seien nur zehn Prozent der angebotenen

Wohnungen behindertengerecht. 29 Absagen hat die Familie kassiert – und schließlich doch noch eine Zusage für eine Wohnung in Berlin-Marzahn erhalten. Die Erleichterung ist sowohl Lidia als auch Alexej Holad anzusehen. Bald werden sie nicht mehr auf die Hilfe ihrer Nachbarn angewiesen sein, wenn der 27-Jährige die Notunterkunft verlassen möchte. Denn in der Einrichtung kann er die Treppen nicht aus eigener Kraft überwinden. Einen Fahrstuhl gibt es nicht.

„Es ist sehr schwer geworden, eine Wohnung in Berlin zu finden. Aber es ist nicht aussichtslos – unseren Fachdiensten gelingt es immer wieder, auch Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten in eigenen Wohnraum zu vermitteln“, betont Caritas-Fachreferent Venske.

Für die schwierige Lage auf dem Wohnungsmarkt und die Zunahme wohnungsloser Menschen sind seiner Meinung nach drei Faktoren ausschlaggebend: Zum einen die globale Finanzkrise, die 2007 ihren Lauf nahm und dem bis dato entspannten Berliner Wohnungsmarkt zu dem Problemfall werden ließ, der er heute ist. „Die Finanzkrise hat dazu geführt, dass Immobilien plötzlich ganz anders bewertet wurden“, erklärt Venske. Zum anderen habe aber auch die EU-Osterweiterung und der Zustrom von Flüchtlingen zu einer Zuspitzung der Lage geführt.

Raus wegen Eigenbedarf

Diesen Ernst der Lage bekommen auch Jennifer Berg und Mike Gregert zu spüren. Das Paar verlor seine Bleibe, als ihr Vermieter Eigenbedarf anmeldete. „Wir haben alles versucht, um eine neue Wohnung zu finden“, sagt Gregert mit einem müden Lächeln. Geklappt hat es trotzdem nicht. Ihre Suche nach



▲ Familien mit Kindern trifft die Wohnungsnot besonders hart. Sie brauchen mehr Platz, können sich hohe Mieten aber oft nicht leisten. Foto: KNA

einem Dach über dem Kopf führte sie für eine Woche zu einer Freundin, danach zu einem Bekannten. Als auch das nicht mehr ging, blieb ihnen nur der Gang zum Sozialamt.

„Als Paar einen gemeinsamen Platz in einer Notunterkunft zu bekommen, ist besonders schwer“, erklärt die 33-Jährige, die zu einem früheren Zeitpunkt bereits drei Monate in einer Notunterkunft lebte. Umso größer war die Freude, als sich für das Paar doch noch ein Zimmer fand – in einem Hotel in Lichtenberg, das zu einer Flüchtlingsunterkunft umfunktioniert worden war. Ein Jahr sollte dies übergangsweise ihr Zuhause sein.

Übergangslösung Pension

Dass Menschen ohne Wohnung zeitweise etwa in Hostels oder Pensionen unterkommen, ist durchaus möglich – solange die soziale Wohnungshilfe des Bezirks zustimmt und die Tagesmiete nicht über 35 Euro liegt, erklärt Seher Kaya, Diplom-Sozialarbeiterin beim Caritas-Beratungszentrum am Berliner Mehringdamm. Dorthin wandten sich Gregert und Berg, als sich herausstellte, dass das Paar Nachwuchs erwartete. „In einem Hotel kann man schließlich kein Kind aufziehen“, betont Berg.

Mit Kayas Hilfe bezogen die beiden Berliner schließlich im Juli 2019 eine teilmöblierte Trägerwohnung der Caritas, wo sie fürs Erste bleiben können. 80 Wohnungen haben sie sich bisher angesehen, sie besitzen einen Wohnberechtigungsschein mit besonderem Wohnbedarf. Auf eine Zusage warten sie bis heute. „Sobald die Vermieter in den Unterlagen etwas von Leistungen vom Jobcenter lesen, kann man sich anhören, das wäre doch keine Sozialwohnung. Ist mir schon passiert“, erzählt der 43-Jährige ernst.

„Das ist absolute Hoffnungslosigkeit“, beschreibt Gregert und zuckt resigniert mit den Schultern. Aufgeben sei aber keine Option, schon wegen des gemeinsamen Kindes nicht, das im Dezember auf die Welt kommen soll. Stattdessen überlegen die beiden, der Stadt den Rücken zu kehren: „Alle wollen nach Berlin, wir wollen raus.“

Das Paar träumt von einer Wohnung mit zwei Zimmern, einer guten Umgebung für das Baby und einem „richtigen, echten Zuhause“, in dem sie wieder zu einem normalen Alltag zurückfinden können. Wenn es in Berlin nicht klappt, wollen sie es im Brandenburgischen Fürstentum versuchen. Dort seien die Mieten wenigstens noch bezahlbar und es gebe noch Wohnungen, sagt Gregert und nickt zuversichtlich.

Lisa Konstantinidis

Mehr Geld für weniger Platz

Aufgrund der Mietensituation ziehen immer weniger Menschen um



▲ Wenn die Kinder aus dem Haus sind, möchten sich viele Paare gern räumlich verkleinern. Doch für eine kleinere Wohnung würden sie derzeit fast überall paradoxerweise mehr Miete zahlen. Foto: imago/Panthermedia

MÜNCHEN – In Ballungsräumen können sich Mieter einen Umzug kaum noch leisten. Selbst wenn sie in eine kleinere Wohnung wechseln, steigt der Preis. Die eingeschränkte Mobilität hat auch Folgen für die Wirtschaft.

Der Münchner Familie R. geht es wie vielen älteren Ehepaaren: Die Töchter sind aus dem Haus, eigentlich ist die Wohnung zu groß geworden für zwei Personen. Sie wohnen in einem Neubauviertel an der Domagkstraße und wollten eigentlich nach einer kleineren Wohnung suchen. Aber „das macht momentan keinen Sinn“, sagt Anton R.. Denn für die kleinere Wohnung müssten sie fast ebenso viel Miete bezahlen wie jetzt schon. „Wir bleiben erst mal drin“, sagt der 69-Jährige.

Ein paar Kilometer Luftlinie entfernt ist in einer Straße in München-Laim lautes Hämmern zu vernehmen. Familie L. ist gerade dabei, eine Mauer in ihrer Dachgeschosswohnung zu errichten. Mit Erlaubnis des Vermieters. Denn so erhält die größere der beiden Töchter ein eigenes Zimmer. Der Umbau ist das Ergebnis des Wohnungsmarkts. Auch bei dieser Familie lautet die Devise: Wir bleiben erst mal drin.

Bei Fällen wie diesen sprechen die Experten vom sogenannten „Lock-in-Effekt“: Durch den angespannten Wohnungsmarkt in Ballungsräumen geben es viele Haushalte auf, nach einer neuen Wohnung zu suchen, die größer oder günstiger in der Miete ist. Denn zwischen der Bestandsmiete und der bei Neueinzug können oft 30 Prozent Unterschied liegen.

Familien, die eigentlich gerne umziehen würden, bleiben lieber dort wohnen, wo sie es aufgrund von bestehenden Altverträgen noch mit bezahlbaren Mieten zu tun haben. Und das, obwohl die Wohnung nicht mehr mit ihren Bedürfnissen übereinstimmt – sie sind quasi dort „eingesperrt“ (Lock-in).

Ablesen lässt sich diese Entwicklung an der Umzugsrate. Gemeint ist damit der Wohnsitzwechsel innerhalb einer Stadt oder eines Stadtteils. Je angespannter der Mietwohnungsmarkt, desto geringer ist die Umzugsrate. Beispiel Berlin: Im Jahr 2003 titelte eine Tageszeitung: „Umziehen wie die Weltmeister, 460 000 Berliner wechselten die Wohnung.“ Und: „Die meisten Berliner wechseln ihre Bleibe, um in eine größere oder besser geschnittene Wohnung zu ziehen. Begünstigt wird dieser Trend durch den hohen Leerstand an Wohnungen und die dadurch relativ günstigen Mieten.“

Enorme Mietsteigerungen

14 Jahre später ist davon nichts mehr zu spüren: Nach enormen Mietsteigerungen war nach Erhebungen des Energiedienstleisters Techem die Umzugsquote in Berlin von 10,4 Prozent (2006) auf 5,9 Prozent im Jahr 2017 gefallen. Techem analysierte den Mieterwechsel über die Heizkostenabrechnung. Danach zogen in München 2007 noch 8,5 Prozent der Einwohner um. Neun Jahre später waren es nur noch 7,3 Prozent, Tendenz weiter sinkend. 2017 zogen nur noch 6,7 Prozent der Münchner um.

„Mieter in Deutschland wechseln immer seltener ihren Wohnsitz“, lautete daher im vergangenen Jahr das Fazit des Energiedienstleisters Techem. Im Bundesdurchschnitt lag die Umzugsquote ihm zufolge 2017 bei 8,8 Prozent, vier Jahre zuvor waren es noch 9,9 Prozent.

Die sozialen Folgen dieses Lock-in-Effekts sind nicht zu vernachlässigen. Das Pendeln vom günstigeren Umland zu den Arbeitsplätzen in der Stadt belastet die Umwelt und kostet Lebenszeit. Unternehmen in Ballungsgebieten können sich daher schwer tun, neue Mitarbeiter zu gewinnen. Hohe Mietpreise wirken also wie Sand im Getriebe einer sozialen Mechanik.

Historisch gesehen bildete die Zeit der Industrialisierung einen Höhepunkt der Binnenwanderung. Um die Jahrhundertwende 1900 zog in Berlin und Hamburg jährlich jeweils ein Drittel, in Breslau gar die Hälfte der Mieter um. Der Grund: Arbeiterfamilien suchten nach einer hinreichend großen und noch bezahlbaren Wohnung.

Rudolf Stumberger

Info

Wirtschaft warnt vor Leerständen

Das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft (IW) warnt in seiner aktuellen Wohnungsbaustudie vor einer Zunahme von Leerständen in manchen Stadt- und Dorfkernen, die durch Wohnungsneubau verursacht werde. So werde etwa im Saarland zuviel gebaut: bis 2018 jährlich fast 2000 Wohnungen – jedes Jahr 800 mehr als nötig. Auch in Sachsen-Anhalt sieht das IW eine übertriebene Bautätigkeit. Bei Regionen, in denen über den Bedarf hinaus gebaut werde, handelt es sich laut IW meist um strukturschwache Gebiete. Die Studie empfiehlt diesen Kreisen und Kommunen, weniger Bauland auszuweisen.

Dem widerspricht eine Studie der privaten Bausparkassen. Demnach geht der Leerstand im ländlichen Raum zurück. Seit 2012 summieren sich die Neubaulücken auf rund 300 000 Eigenheime. Der Chef des Bausparkassen-Verbands, Bernd Hertweck, sagt: „Wir brauchen dringend mehr Neubau.“ rs

Kurz und wichtig



Rektor von Lourdes

Olivier Ribadeau Dumas (58; Foto: KNA), bis Juli Generalsekretär der Französischen Bischofskonferenz, wird neuer Rektor des Marienheiligtums Lourdes. Er tritt die Nachfolge von Andre Cabes an, der seit 2015 als Wallfahrtsrektor amtierte. Der Rektor von Lourdes trägt den Titel eines Bischofsvikars. Er ist für die Priester verantwortlich, die in dem Wallfahrtsort wirken. Zudem organisiert er Empfang und Begleitung der Pilger mit.

Sonntagsöffnung

Die hessische Landesregierung will den Städten und Gemeinden mit einer Gesetzesnovelle Planungssicherheit bei den verkaufsoffenen Sonntagen ermöglichen. Die Beschränkung auf höchstens vier verkaufsoffene Sonntage pro Jahr bleibt bestehen. Ausgeschlossen sind weiterhin die Adventszeit sowie Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Volkstrauertag und Totensonntag. Auch dürfen die Läden höchstens sechs Stunden lang und maximal bis 20 Uhr geöffnet werden. Dabei soll die „Zeit des Hauptgottesdienstes“ ausgespart sein. Neu ist, dass die Kommunen spätestens drei Monate vor einer Sonntagsöffnung ihre Freigabe erteilen müssen. (Siehe dazu ein Kommentar auf Seite 8.)

Neutralitätsgesetz

Der Berliner Senat hält trotz mehrerer Klagen am Kopftuchverbot für Lehrerinnen an Schulen fest. Schule solle ein neutraler Lernort bleiben, sagte Bildungsministerin Sandra Scheeres (SPD) bei der Vorstellung eines Rechtsgutachtens zur Verfassungsmäßigkeit des Berliner Neutralitätsgesetzes. Darin heißt es, das Gesetz aus dem Jahr 2005 sei verfassungsrechtlich gerechtfertigt. Eine Änderung sei weder geboten noch zu empfehlen. Das gesetzliche Verbot für Lehrkräfte, an Schulen auffallende religiös geprägte Kleidungsstücke oder deutlich sichtbare weltanschaulich religiöse Symbole zu tragen, verstoße nicht gegen das Grundgesetz. Auch europäische Normen oder Vorschriften des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes würden nicht verletzt.

Beschlagnahmung

Die eritreischen Behörden haben mehrere religiös geprägte Schulen beschlagnahmt. Die katholische Kirche, weitere christliche Glaubensgemeinschaften und muslimische Gruppen hätten eine entsprechende Anordnung erhalten, berichtete der britische Sender BBC. Insgesamt seien sieben Einrichtungen betroffen. Im Juni hatten die Behörden bereits alle Gesundheitszentren der katholischen Kirche enteignet, insgesamt 40 Kliniken und Krankenstationen. Laut BBC blieben dadurch Tausende Patienten ohne medizinische Versorgung.

Risse in Hagia Sophia

An der spätantiken Hagia Sophia in Istanbul haben türkische Forscher Haarrisse entdeckt. Ohne Sanierungsmaßnahmen könnten sie sich ausweiten und längerfristig das Gebäude gefährden, erklärten die Experten. Vorbeifahrender Schwerverkehr setze dem historischen Bau zu, hieß es.

DEBATTE UM ZÖLIBAT

„Kein deutscher Sonderweg“

Kardinal Marx: Regionale Einschränkungen aber denkbar

MÜNCHEN (KNA) – Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, zeigt sich offen für eine Einschränkung des Zölibats. Er könne sich durchaus vorstellen, dass es sinnvoll sei, „unter bestimmten Voraussetzungen in bestimmten Regionen verheiratete Priester zuzulassen“, sagte Marx in einem Zeitungsinterview.

Der Erzbischof von München antwortete damit auf eine Frage zur im Oktober anstehenden Amazonien-Synode in Rom, an der er teilnimmt. Dort soll über eine regional begrenzte Zulassung verheirateter Priester beraten werden. Das Vorbereitungsdokument stellt fest, „dass in vielen Gemeinden wegen des Priestermangels keine regelmäßigen Eucharistiefiern möglich“ seien. Außerdem sei es notwendig, dem indigenen Klerus „unter Berücksichtigung seiner eigenen kulturellen Identität und Werte Rückendeckung zu geben“. Eng

damit verbunden ist die Frage, wie weit Ortskirchen eigene Wege gehen können, ohne die Einheit der Kirche in Frage zu stellen.

Auch die deutschen Bischöfe setzen sich im Zuge des Missbrauchsskandals mit dem Zölibat auseinander. Missbrauch werfe Fragen nach der priesterlichen Lebensform, Machtmissbrauch, der Ausbildung von Priestern und der Beteiligung von Frauen auf, unterstrich Marx. Deshalb habe die Bischofskonferenz einen „synodalen Weg“ beschlossen.

Diskussion voranbringen

Es gehe allerdings nicht um den Zölibat allein, sondern um die Zukunft der priesterlichen Lebensform. Entscheidend sei für ihn, „ob und wie der Zölibat so gelebt werden kann, dass er ein positives Zeichen ist und auch die Priester in ihrem Leben nicht beschädigt“. Es werde da „keinen deutschen Sonderweg“ geben. „Aber die Diskussion voranbringen können wir schon.“

Ältester Kardinal für einen Tag

Roger Etchegaray im Alter von 96 Jahren verstorben

BAYONNE/ROM (KNA) – Roger Etchegaray (Foto: KNA), emeritierter Vizedekan des Kardinalskollegiums und früherer französischer Kurienkardinal, ist tot. Er starb vorigen Mittwoch im Alter von 96 Jahren, teilte das südfranzösische Bistum Bayonne mit.

Er sei friedlich eingeschlafen, hieß es. Der aus Espelette im Baskenland stammende Etchegaray war von 1984 bis 1998 Präsident des Päpstlichen Rats für Gerechtigkeit und Frieden. Zudem war er maßgeblich an der Organisation des Heiligen Jahres 2000 beteiligt.

Erst am Vortag war in Kolumbien der bis dahin älteste Kardinal, José de Jesús Pimiento Rodríguez, im Alter von 100 Jahren verstorben. Der Alterzbischof von Manizales erlag den Folgen eines Herzinfarkts. Somit war Etchegaray nur für einen Tag der älteste Kardinal. Dies ist nunmehr Albert Vanhoye (96), ein französischer Theologe und Jesuit.

Etchegaray wurde wiederholt mit heiklen Missionen in Krisengebiete betraut und galt viele Jahre lang als möglicher Kandidat für das Papstamt. Johannes Paul II. (1978 bis 2005) entsandte ihn 2003 kurz vor Ausbruch des Irak-Kriegs nach Bagdad, um Staatschef Saddam Hussein zu einem Einlenken zu bewegen.

Kardinal Etchegaray war bei einer Messe im Petersdom 2015 schwer gestürzt und wurde mit einem Beckenbruch in die Klinik eingeliefert. Er hatte das Gleichgewicht verloren, als Papst Franziskus nach der Messe auf ihn zuging, um ihn zu begrüßen. Bereits 2010 war Etchegaray im Petersdom gestürzt und hatte sich einen Beckenbruch zugezogen, als eine junge Schweizerin bei der Weihnachtsmesse die Barrieren übersprang, um sich Papst Benedikt XVI. zu nähern.



Erzbischof: „Kaputtes System“

US-Katholiken prangern Trennung von Migrantenfamilien an

WASHINGTON (KNA) – US-Katholiken haben in Newark ein Ende der Trennung illegal eingereister Migrantenfamilien gefordert.

Newarks Erzbischof, Kardinal Joseph Tobin, sagte bei einer Protestveranstaltung vor mehreren Hundert Teilnehmern, er stehe in Solidarität zu den Familien und verurteile die derzeitige Behandlung ihrer Kinder, die Traumatisches erlebt hätten. Das

„kaputte Einwanderungssystem“ der USA stehe im Widerspruch zur Lehre der Kirche, kritisierte Tobin. Er erinnerte daran, dass er selbst einst als Enkel einer Einwandererfamilie ins Land gekommen sei.

Die Demonstration fand zeitgleich zur Veröffentlichung eines Berichts des US-Gesundheitsministeriums statt, der auf posttraumatische Symptome von Kindern hinweist, die von ihren Eltern getrennt wurden.

BESTMÖGLICHER FAMILIENERSATZ

Begleiterin, Vertraute, Helferin

Anne Henrichs arbeitet in Kleve im größten SOS-Kinderdorf in Deutschland

In Kleve am Niederrhein steht das größte SOS-Kinderdorf in Deutschland. Seit dem Bau vor 50 Jahren sind die Kinderdorfmütter auch dort die zentralen Bezugspersonen für die Pflegekinder. Anne Henrichs weiß, wie wichtig die familiäre Atmosphäre ist, die dabei entsteht. Es ist eine Idylle, die gewollt ist.

Am Stadtrand von Kleve, zwischen Wäldern und Kornfeldern, steht ein außergewöhnliches Dorf. Rote Klinkerbauten, schräge Dächer, die Bauweise der Häuser ist identisch. Dazwischen Spielplatz, Rasenflächen und Gemeinschaftshäuser. Es könnte eine Neubausiedlung sein, von der Stadt geplant, um jungen Familien Wohnfläche zu bieten. Aber dieses Dorf ist anders. Seit 50 Jahren ist es das Zuhause für Kinder, die einen Lebensraum außerhalb ihrer Familien benötigen.

Die Idylle ist gewollt. Sie war ein zentrales Ziel, als der durch seine katholische Herkunft und christliche Überzeugung geprägte Hermann Gmeiner 1949 die SOS-Kinderdörfer ins Leben rief. Er wollte Geborgenheit, Strukturen, in denen Kinder trotz eines schweren Starts ins Leben mit Vertrauen und Zuversicht aufwachsen können. Hier wohnen Waisen- und Pflegekinder – in Wohngruppen und Familien, manchmal zu viert, manchmal zu acht. Mit wichtigen Bezugspersonen. Die wohl wichtigsten unter ihnen sind die SOS-Kinderdorfmütter.

Seit 24 Jahren hier

Anne Henrichs ist eine von ihnen. Seit 24 Jahren hat sie ihren ersten Wohnsitz hier. 19 Kinder hat sie in ihrem Haus aufwachsen sehen, derzeit leben drei bei ihr. „Eigentlich ist der Begriff ‚Mutter‘ nicht ganz richtig“, sagt sie. „Denn das bleibt ein Leben lang die leibliche Mutter.“ Freundin will sie sein – „Begleiterin, Vertraute, Helferin“. Was für die Kinder, die bei ihr leben, schon sehr viel ist. „Denn genau diese Nähe hat ihnen in ihren ersten, entscheidenden Entwicklungsjahren oft gefehlt.“

Früher war Henrichs Floristin und Gärtnerin. „Da fehlte mir genau dieser soziale Anspruch.“ Sie lebt jetzt, wo sie arbeitet, und arbeitet, wo sie lebt – Beruf und Leben sind eins, 24 Stunden am Tag, sechs Tage die Woche. Die freien Tage, die



▲ Anne Henrichs im Garten ihres SOS-Kinderdorf-Hauses, in dem sie mit ihren Pflegekindern wohnt.

Foto: Bönnte

ihr zustehen, spart sie, bis sie eine längere Zeit freinehmen kann. Eine „wichtige Zeit zum Durchatmen“ sei das, sagt die 54-Jährige. In dieser Zeit leben die Kinder mit Betreuern in ihrem Haus.

Ihr Haus ist Haus „O“. Die Gebäude des SOS-Kinderdorfs bei Kleve sind durchbuchstabiert. Die Buchstaben prangen im leuchtenden Gelb an der Haustür. Dahinter geht es über mehrere Etagen – jedes Kinderzimmer hat seine eigene kleine Ebene. Der große Küchen- und Wohnbereich wird vielseitig genutzt: Hausaufgaben-Ecke mit Computer, großer Esstisch, Sofa und Sessel mit Blick ins Grüne. Das Treppenhaus erzählt etwas über die Geschichte dieser Räume: An den Wänden hängen die Scherenschnitte aller ehemaligen Bewohner. „Wenn sie zu Besuch kommen, stehen sie oft davor“, sagt Henrichs.

Hier wachsen junge Menschen mit ihren Träumen und Sehnsüchten auf, bis sie auf eigenen Beinen stehen können. Mit allen Phasen, die die Jugend mit sich bringt. Wird das von Henrichs abgearbeitet – quasi von einer Profi-Mutter für 19 Kinder? „Ich bin vor allem als Mensch hier, nicht als Angestellte, die einen Job erledigt“, betont sie.

Natürlich wurde sie pädagogisch ausgebildet, etwa während ihres Jah-

res in der SOS-Mütter-Schule, die sie als Fachkraft für Heimerziehung abschloss. Später hat sie sich zur Erzieherin weitergebildet. Das hat ihr immer dann besonders geholfen, wenn sie vom Verhalten der Kinder überrascht wurde. „Sie haben alle ein schweres Paket mitbekommen, da kann es manchmal schon anstrengend werden. Das ist wie in jeder anderen Familie auch, da werden Grenzen ausgelotet.“

Es geht um Normalität

Genau darum geht es im Alltag, sagt Henrichs: „Um Normalität.“ Dazu gehört für sie auch eine Kinderdorfmutter, die Fehler macht. Perfektionismus würde an der Realität vorbeigehen. „Wichtig ist, dass dem Scheitern und dem Streit Klärung und Lösung folgen.“ Dann können auch die Kinder lernen, mit ihren Schwächen umzugehen.

Wer Anne Henrichs erlebt, ist sich sicher, dass es ihr gelingt, viele Steine gemeinsam mit den Kindern aus dem Weg zu räumen. Sie strahlt Ruhe aus und lächelt viel. Den Boxsack, der im Flur hängt, um im Vorübergehen schnell mal Frust abzubauen, nutzt sie genauso selten wie die Kinder des Hauses.

Wichtig für die SOS-Kinderdorf-Familie ist auch die Dorfge-

meinschaft: „Die Probleme in den Gruppen und Familien ähneln sich, da können wir uns gegenseitig unterstützen.“ Auch die Kinder können sich in die Situation der anderen häufig hineinversetzen und gegenseitig Trost spenden. Eine Gemeinschaft entsteht, über den Gartenzaun hinaus. Wo viele Kinder aus sozial problematischen Verhältnissen leben, müsse es drunter und drüber gehen – das ist ein gängiges Vorurteil. „Tut es nur selten“, versichert Henrichs.

Die Situation lässt eine Kinderdorfmutter keine so enge Beziehung aufbauen wie eine leibliche Mutter. Und trotzdem ist sie viel mehr als nur eine pädagogische Fachkraft. Ihre Aufgabe liegt irgendwo dazwischen. Das bleibt so, auch wenn einige Kinder „Mutter“ zu ihr sagen. „Für sie ist das wichtig, weil sie dahinter ihr Schicksal kaschieren“, weiß Henrichs.

Die Tiefe einer Eltern-Kind-Liebe wäre aber das falsche Ziel, sagt sie: „Wer als Kinderdorfmutter hierher kommt, um eine Familie zu haben, würde enttäuscht.“ Ihre Gefühlswelt beschreibt sie anders: „Ich bin glücklich, wenn die Kinder Ballast abwerfen und ihr Potenzial nutzen können.“ Dafür arbeitet sie hier, dafür lebt sie hier – rund um die Uhr.

Michael Bönnte

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: geht das?
Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler.
Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

Dass Politiker, Wissenschaftler und Ökonomen zusammenarbeiten, um die Weltmeere und Ozeane zu schützen.



Info

Papst: „Ein hartes Stück Arbeit“

Auf seiner einwöchigen Afrikareise nach Mosambik, Madagaskar und Mauritius warb Papst Franziskus für Versöhnung, Armutsbekämpfung, Umweltschutz und kulturelle Vielfalt.

In Maputo, der Hauptstadt Mosambiks, rief er die Politiker eindringlich zu mehr Anstrengungen um den Frieden auf. Dieser sei „ein hartes Stück Arbeit“. Dennoch gelte es, entschieden, mutig und beharrlich zu verkünden: „Nein zur Gewalt, die zerstört, Ja zu Frieden und Versöhnung!“ Anschließend reiste er nach Madagaskar weiter (siehe Bericht rechts).

Vor der Heimreise nach Rom besuchte Franziskus am Montag den Inselstaat Mauritius. Auch hier feierte er eine Heilige Messe. Die Republik hat rund 1,3 Millionen Einwohner. Rund 68 Prozent sind Hindus und Muslime, knapp 33 Prozent Christen. Das Zusammenleben der Religionen und Ethnien gilt als harmonisch, was der Papst würdigte. Und so versammelten sich Katholiken ebenso wie Christen anderer Konfessionen, muslimische und hinduistische Gäste.

KNA/red

Appell bei der Afrikareise

Gegen Korruption, für Träume: Papst wendet sich an Politiker und Jugend

ANTANANARIVO – Viel Nachwuchs, keine Arbeit: In Madagaskar verurteilt Franziskus Günstlingswirtschaft und ruft die perspektivlose Jugend zum Träumen auf. Konkrete Rezepte hat der Papst nicht. Trotzdem kommt seine Botschaft an.

Mit hunderttausenden Menschen hat der Nachfolger Petri am vergangenen Sonntag eine Messe in Madagaskar gefeiert. Für die Anreise auf das von Staubschwaden überwehte Feld nahe der Hauptstadt Antananarivo nahmen viele eine tagelange beschwerliche Anreise auf sich. Das Land zählt zu den ärmsten der Welt. „Allein dass so viele Menschen hier sind, zeigt, dass es Veränderung gibt“, sagt die Studentin Hasina Rakotondraina.

Die 29-Jährige engagiert sich auf internationaler Ebene für Regenwaldschutz und nachhaltige Wasserwirtschaft. Sie gehört zur jungen Generation gebildeter Madagassen, die an Entwicklungschancen unter dem neuen Präsidenten Andry Rajoelina glauben. „Er ist jung, dynamisch, hat einen Aktionsplan“, sagt Rakotondraina. Man müsse ihn nun „Schritt für Schritt“ umsetzen.

Franziskus will die Jugend ermutigen. „Durch euch kommt die Zukunft nach Madagaskar“, sagte er am Samstagabend. Laut UN-Angaben sind 73 Prozent der Madagassen jünger als 25 Jahre. Die Quote derer, die nicht mal die Grundschule schaffen, gehört zu den höchsten der Welt; dafür werden vier von zehn Mädchen vor der Volljährigkeit verheiratet.

Kondome kein Thema

Das Thema Familienplanung sprach der Papst diesmal nicht direkt an. Möglicherweise wollte Franziskus eine Kondom-Debatte vermeiden, wie sie Vorgänger Benedikt bei seiner Afrikareise vor genau zehn Jahren erlebte. Als Johannes



▲ Bitten an den „Gott der Gerechtigkeit“: Hunderttausende Menschen feierten in Madagaskars Hauptstadt mit Papst Franziskus die Heilige Messe. Foto: KNA

Paul II. 20 Jahre zuvor zu Gast in Madagaskar weilte, hatte er die Bischöfe des Landes zum Widerstand gegen einen „Verhütungsimperialismus“ aufgerufen.

Beim Besuch von Franziskus in Madagaskar standen die Armen und Notleidenden im Mittelpunkt: jene 75 Prozent, die nach UN-Angaben praktisch nichts zum Leben haben. „Das gehört nicht zum Plan Gottes“, sagte er. In der Sonntagspredigt mit politischen Untertönen verurteilte er einen „Wettstreit im Ansammeln von Gütern“, Ausbeutung, Günstlingswirtschaft und Clan-Denken.

Schon zu Beginn seines zweitägigen Besuchsprogramms hatte der Papst den Politikern ins Gewissen geredet. Er forderte Maßnahmen für bessere Einkommensverteilung, mehr Chancen auf Arbeit und Mitgestaltung. Die Bischöfe hielt er zu selbstbewussterem Auftreten gegenüber dem Staat an. Der „Biss des Evangeliums“ dürfe nicht durch „fragwürdige Übereinkünfte“ verlorren gehen.

Laut der Weltmigrationsorganisation (IOM) ziehen jährlich 200 000 Menschen nach Antananarivo. In

manchen Dörfern der südlichen Region Androy sei ein Fünftel der Bevölkerung abgewandert, sagt IOM-Landeschef Daniel Silvia y Poveda. Für den Gang ins Ausland sind die meisten schlicht zu arm.

Gerechte Zukunft

Der Perspektivlosigkeit vieler Madagassen wandte sich Franziskus am Nachmittag zu, bei einem Besuch in Akamasoa, einem Wohn- und Beschäftigungsprojekt für Menschen, die früher auf Müllhalden lebten. Die eindringlichsten Worte kleidete er in Gebetsform – vielleicht, um sie nicht parteipolitisch ausnutzen zu lassen.

Den „Gott der Gerechtigkeit“ rief er an, die Unternehmer zu gerechten Löhnen und menschenwürdigen Beschäftigungsverhältnissen zu bewegen. In den Herzen der Arbeiter solle es „bei aller Ungerechtigkeit keinen Raum für Hass, Rache und Bitterkeit“ geben. Manchen wird das schwerfallen. Papst Franziskus betete: „Bewahre ihnen die Hoffnung auf eine bessere Welt“.

Burkhard Jürgens

Aus meiner Sicht ...



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

Signal gegen die Konsumschlacht

Weitere gesetzliche Regelungen für verkaufsoffene Sonntage hebeln diese nicht aus. Sie präzisieren vielmehr ihren Sinn. Das ist der Ansatz, mit dem die hessische Landesregierung eine Novellierung des Ladenöffnungsgesetzes anstrebt. Dass man für Planungssicherheit sorgen will, damit über Sonntagsöffnungen nicht erst kurz zuvor per Gericht entschieden wird, ist nachvollziehbar.

Sonntagsruhe hier und verkaufsoffene Sonntage dort – zwischen diesen Gradmessern bewegt sich das Bewusstsein unserer Gesellschaft, Gott die gebührende Ehre zu geben. Wie auch immer verschüttet diese Einsicht in öffentlichen Äußerungen Einzelner oder ganzer Gruppen erscheinen mag –

sie ist eine Säule unseres Miteinanders. Dass wir an einem Tag der Woche ruhen sollen wie Gott ruhte, als er sein Werk betrachtete, ist immerhin Teil der Offenbarung. Dass dies der Sonntag ist, sollte in einem christlich geprägten Land eigentlich selbstverständlich sein.

Eine Nachahmung des Wirkens Gottes in der Wertschätzung des Sonntags, verbunden mit der Feier der Glaubensgeheimnisse, stößt in der Praxis jedoch an Grenzen. Umgekehrt liegen die Grenzen der Ausweitung des Geschäfts auf den Sonntag auf der Hand: Nicht jeder Verkäufer, nicht jede Verkäuferin ist froh über zusätzliche Belastungen. Wertschätzung im Sinne der Pflege des

Sonntags kommt zu Recht auch aus kapitalismus- und konsumkritischen politischen Lagern.

Als Christen müssen wir uns verstärkt für den Sonntag und seinen Schutz einsetzen. Dass viele Menschen der ewigen Konsumschlacht überdrüssig sind, hilft dabei. Doch wir können uns nicht allein darauf verlassen. Maßnahmen wie in Hessen sind ein wichtiger Beitrag zum Sonntagschutz. Zudem sollte jeder einzelne Christ den Sonntag durch sein Tun heiligen. Ob es in diesem Zusammenhang hilfreich war, Sonntagsgottesdienste auf den Vorabend zu legen, selbst wenn dieser geistlich schon zum Folgetag gehört, bleibt abzuwarten.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Der fliegende Bundestag

Das muss man unseren Bundestagsabgeordneten schon lassen: Sie sind gern in der Luft. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs vor 30 Jahren drängte es sie mit knapper Mehrheit vor allem deshalb nach Berlin, weil ihnen das Arbeiten in Bonn zu provinziell wurde. Obwohl die Hauptstadt am Rhein näher an Brüssel liegt, wo auch für Deutschland immer mehr politische Entscheidungen fallen.

Aber das ist Schnee von gestern. Nun ärgern sich plötzlich die Parlamentarier über die vielen Flugkilometer zwischen Köln und Berlin und wollen deshalb Bonn am liebsten möglichst schnell die verbliebenen Bundesministerien wegnehmen – vorgeblich, um Flugkilometer einzusparen, ehe sich die schwedi-

sche Klimaaktivistin Greta Thunberg dieses Themas annimmt.

Allerdings wäre diese Einsparung wohl nur der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein. Denn die Bundestagsabgeordneten kamen im vergangenen Jahr auf 9,08 Millionen Flugmeilen. Das entspricht etwa 16,8 Millionen Kilometern. Dabei wird soviel CO₂ ausgestoßen wie von 1000 Autos mit einer Jahresleistung von jeweils 24 000 Kilometern. Da fragt man sich vor allem: Was machen die Abgeordneten ständig in der Luft? Informationsreisen in fremde Länder, aber auch mehrmals pro Woche Besuche im heimischen Wahlkreis, der für die meisten sehr weit weg von Berlin liegt. Und selbstverständlich fliegen auch die

Beamten gern von Bonn nach Berlin, obwohl sie die meisten dienstlichen Besprechungen auch per Internet erledigen könnten.

Es wird Zeit, dass unsere Abgeordneten endlich bei sich selbst mit dem Sparen anfangen und viele unnötige Flugkilometer streichen. Im für den Herbst geplanten Klimabericht könnten sie festlegen, dass mindestens die Hälfte ihrer Flugreisen überflüssig und für die Beamten aus Bonn ICE-Sprinter zwischen Rhein und Spree klimafreundlicher sind. Wahrscheinlicher ist allerdings, dass der Deutsche Bundestag weiter durch die Lande fliegt und stattdessen Otto Normalbürger auffordert, sich nachhaltig um eine Verminderung des CO₂-Ausstoßes zu kümmern.



Michaela von Heereman ist Hausfrau, Mutter von sechs Kindern, Theologin und Publizistin.

Michaela von Heereman

Nicht nur Schwarz-Weiß-Denken

Vor kurzem erlebte ich eine Diskussionsrunde, die mich bei allen Gegensätzen, die da aufeinanderprallten, zutiefst berührte. Es ging um die aktuellen kirchenpolitischen Themen: Gewaltenteilung in der Kirche, Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche, das sogenannte „Pflichtzölibat“ – ein irritierendes Wort, werden die meisten Männer doch freiwillig Priester – und die Segnung homosexueller Paare. Kurz, sämtliche Baustellen, die der geplante synodale Weg als reformbedürftig ausgemacht hat, standen zur Debatte.

Meine Erfahrung bisher war, dass Meinungsverschiedenheiten in diesen Fragen meist zu ziemlich polemischen, verurteilenden, ja zu wahrhaft feindseligen Reaktionen

führen. Dieses Mal war es anders. Man hörte einander zu, dachte über die Argumente der Gegenseite nach, fragte zurück, ob man es richtig verstanden habe, und versuchte zu verstehen, warum der andere so denkt, wie er denkt. Das Ergebnis war, dass beide Seiten nachdenklich wurden und sich ihrer Sache jeweils nicht mehr so sicher waren wie vorher.

Man mag das für einen Nachteil halten, kann darin aber auch einen Fortschritt sehen. Ich plädiere für Letzteres; denn man wird weder den Themen noch den Menschen gerecht, wenn man nur in Schwarz-Weiß-Mustern denkt. Was hat diese Diskussion so einzigartig gemacht? Die Teilnehmer waren eng befreundet, sie hatten sich wirklich gern. Keiner woll-

te die Beziehung durch die Art der Diskussion beschädigen oder gar zerstören.

So befolgte man, wohl unbewusst, die Gesprächsregeln von Ignatius von Loyola. Dieser Seelenkenner schreibt in seinen „Geistlichen Übungen“, „dass jeder gute Christ bereitwilliger sein muss, die Aussage des Nächsten zu retten, als sie zu verurteilen; – und wenn er sie nicht retten kann, so erkundige er sich, wie jener sie versteht; – und versteht jener sie schlecht, so verbessere er ihn mit Liebe.“

Wir haben einander nicht überzeugt, aber wir haben einander besser verstanden. Der erste Schritt zur Lösungsfindung. Wie schön wäre es, wenn in den kirchlichen „Lagern“ mehr Ignatius gelesen würde.

Leserbriefe

Falscher Wegweiser

Zu „Unerklärliches Schweigen“
in Nr. 35:

Das Schweigen von Papst Pius XII. war nicht „unerklärlich“. Die christlichen Kirchen müssten den Mut haben zu bekennen, dass sie irrtümlich ei-

nem falschverstandenen Wegweiser in der Bibel gefolgt sind. Paulus schrieb im Römerbrief: „Jeder ordne sich den Trägern der staatlichen Gewalt unter. Denn es gibt keine staatliche Gewalt außer von Gott; die jetzt bestehen, sind von Gott eingesetzt“ (Röm 13,1).

Franz Ilg, 89257 Illertissen

Nicht Gottes Wille

Zu „Ein sehr beliebtes Geschenk“
in Nr. 33:

Es ist gut, dass auch diese Seite durch eine Historikerin aufgearbeitet wurde. Bis jetzt ging man immer davon aus, dass nur Männer die Drahtzieher der Sklaverei waren. Tatsache ist aber: Auch Frauen besaßen in den Staaten Sklaven und handelten mit ihnen. Eltern schenkten den Frauen oft Sklaven zu wichtigen Anlässen – und das mit Brief und Siegel. Es gibt sogar Beispie-

le, dass diese Frauen nicht zögerten, Gerichte in Anspruch zu nehmen, wie dies im Buch von Marta Gibbs zu lesen ist.

Gut war, dass die Regierung Abraham Lincolns die Abschaffung der Sklaverei verfügte. Es gab sogar weibliche Orden, die Sklaven hielten. Das allerdings nur in Amerika. Dass der Mensch zur Ware wird, ist keineswegs Gottes Wille!

Karl Ehrle, 88441 Mittlbiberach

Die Zukunft der Kirche

Zur Weitergabe des Glaubens:

Der christliche Glaube in seiner ganzen Größe und Schönheit wird in unserer katholischen Kirche verkündet. Dieser Glaube wird nur im liebevollen Vertrauen zwischen Mutter und Kind weitergegeben. Wird dieses Vertrauen aus Mangel an Zeit zerstört, werden die Kinder in Krippen, Kindergärten und Ganztagschulen „entsorgt“, wird auch der Glaube nicht weitergegeben.

Dies ist das Ziel der Genderlehre. Sie will die frühzeitige Trennung von Mutter und Kind. Mit ihr hat man uns klammheimlich eine Käseglocke übergestülpt. Darunter können wir als Spaßgesellschaft den Totentanz aufführen. Es muss sich jeder die Frage stellen, wie weit er schon von dieser Ideologie infiziert ist.

Auch die kirchlichen Vereine müssen sich fragen, was sie bisher unternehmen haben, um Mädchen und Frauen zu befähigen, gute Mütter zu werden, die Zeit haben, den Glauben an ihre Kinder weiterzugeben. Es nützt der Kirche nichts, wenn die Frauen in der Kirche predigen, aber die Jugend ist nicht anwesend, weil die Mütter den Glauben nicht weitergegeben haben.

Liebe Frauen und Mütter, lasst euch nicht aufstacheln von Feministinnen. Ihr seid von Gott auserwählt, Priester der Familie zu sein. Lasst euch diese Berufung nicht aus dem Herzen reißen. So seid ihr die Zukunft der Kirche Christi. Freut euch darüber.

Emmeram und Anna Käs,
92706 Luhe-Wildenau

So ist's richtig

In Ausgabe Nr. 36 ist uns bedauerlicherweise ein Fehler unterlaufen. Auf der Titelseite hieß es: „Jeden Tag werden weltweit etwa 550 Millionen Quadratkilometer Regenwald abgeholzt.“ Es muss korrekt heißen: „550 Millionen Quadratmeter“. Wir danken den aufmerksamen Lesern, die uns auf den Fehler hingewiesen haben.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



YOU! MAGAZIN

Ihr Geschenk für Jugendliche!

www.youmagazin.com

Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so. YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR
 Schnupperabo* 7,00 EUR
 6 Monate, 3 Ausgaben
*nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis
 Jahres-Abo* 14,70 EUR
 12 Monate, 6 Ausgaben
*darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers Straße / Hausnummer

PLZ / Ort E-Mail

IBAN BIC

Name des Geldinstituts

Zahlung per Bankeinzug
 gegen Rechnung

Datum Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg,
 Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com

Frohe Botschaft

24. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Ex 32,7–11.13–14

In jenen Tagen sprach der HERR zu Mose: Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, läuft ins Verderben. Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen vorgeschrieben habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht, sich vor ihm niedergeworfen und ihm Opfer geschlachtet, wobei sie sagten: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben.

Weiter sprach der HERR zu Mose: Ich habe dieses Volk gesehen und siehe, es ist ein hartnäckiges Volk. Jetzt lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und sie verzehrt! Dich aber will ich zu einem großen Volk machen.

Mose aber besänftigte den HERRN, seinen Gott, indem er sagte: Wozu, HERR, soll dein Zorn gegen dein Volk entbrennen, das du mit großer Macht und starker Hand aus dem Land Ägypten herausgeführt hast. Denk an deine Knechte, an Abraham, Ísaak und Israel, denen du selbst geschworen und gesagt hast: Ich will eure Nachkommen

zahlreich machen wie die Sterne am Himmel, und: Dieses ganze Land, von dem ich gesprochen habe, will ich euren Nachkommen geben und sie sollen es für immer besitzen. Da ließ sich der HERR das Unheil reuen, das er seinem Volk angedroht hatte.

Zweite Lesung

1 Tim 1,12–17

Ich danke dem, der mir Kraft gegeben hat: Christus Jesus, unserem Herrn. Er hat mich für treu gehalten und in seinen Dienst genommen, obwohl ich früher ein Lästerer, Verfolger und Frevler war. Aber ich habe Erbarmen gefunden, denn ich wusste in meinem Unglauben nicht, was ich tat. Doch über alle Maßen groß war die Gnade unseres Herrn, die mir in Christus Jesus den Glauben und die Liebe schenkte.

Das Wort ist glaubwürdig und wert, dass man es beherzigt: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten. Von ihnen bin ich der Erste. Aber ich habe gerade darum Erbarmen gefunden, damit Christus Jesus an mir als Erstem sei-

ne ganze Langmut erweisen konnte, zum Vorbild für alle, die in Zukunft an ihn glauben, um das ewige Leben zu erlangen.

Dem König der Ewigkeit, dem unvergänglichen, unsichtbaren, einzigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium

Lk 15,1–10 (Kurzfassung)

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.

Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte: Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?

Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich

habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war!

Ich sage euch: Ebenso wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keine Umkehr nötig haben.

Oder wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie die Drachme findet?

Und wenn sie diese gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte!

Ebenso, sage ich euch, herrscht bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

„Ebenso herrscht bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.“ Dieser elfenbeinerne Engel (Musée du Louvre, Paris) entstand um 1300.

Foto: Marie-Lan Nguyen/gem

Gedanken zum Sonntag

„Gott liebt dich, wie du bist“

Zum Evangelium – von Prälat Dietmar Bernt



„Gott liebt dich, wie du bist“ – das hören wir gern, und es wird auch nicht selten in Predigten so gesagt.

Gewiss, man kann es recht verstehen, und dann ist es ein tröstliches Wort, das uns einlädt, uns trotz unserer Sünden und mit unseren Sünden dem Herrn wiederzuzuwenden. Man kann dieses Wort aber auch gründlich missverstehen: nämlich, als wären wir Gott so recht, wie wir sind, ohne dass wir uns ändern oder umkehren müssten. Wenn wir die drei Gleichnisse im Evangelium betrachten – das vom verlorenen Schaf, von der verlorenen Drachme

und vom verlorenen Sohn –, kann uns das vor solchem Missverständnis bewahren.

Zunächst stellen wir mit dankbarem Staunen fest, dass in allen Gleichnissen die große Freude dessen hervorgehoben wird, der das Verlorene wiederfindet. Das ist die erste, frohmachende Botschaft dieser Gleichnisse: Gott freut sich von Herzen über den Sünder, der sich von ihm finden lässt, den Sünder, der umkehrt und den er wieder in seine Gemeinschaft aufnehmen kann.

In den Gleichnissen kommen auch die Sorge und das Mühen Gottes um den Sünder zum Ausdruck. Er ist ihm nicht gleichgültig. Er wartet nicht unbeteiligt ab, ob und wie der Mensch sich ändern wird, sondern – entsprechend dem Gleichnis vom verlorenen Schaf – er

sucht nach ihm, geht ihm entgegen und bringt ihn heim.

Im Gleichnis vom verlorenen Sohn und vom barmherzigen Vater kommt auf berührende Weise die große Freude des Vaters über den heimgekehrten Sohn zum Ausdruck. Er läuft dem Sohn entgegen und setzt ihn wieder voll in seine Rechte als Sohn ein, was durch das Festkleid und den Siegelring angezeigt wird. Der Vater macht ihn weder zum Tagelöhner noch zu einem Sohn „zweiter Klasse“. Er verzeiht von Herzen ohne nachzutragen, ohne etwas aufzurechnen.

Diese unfassliche Nachsicht und Güte kann der ältere Sohn, der zu Hause beim Vater geblieben war, nicht verstehen. Ja, sie kommt ihm geradezu ungerecht vor. Wer sich so

gegen den Vater vergangen hat, dem kann er doch nicht auf diese Weise verzeihen, den kann er doch nicht völlig rehabilitieren!

Die Antwort des Vaters soll auch uns zum Nachdenken bringen: „Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.“

Das Urteil „tot und verloren“ lässt sich nicht vereinbaren mit der Meinung: Gott liebt dich wie du bist, du brauchst dich nicht zu ändern.

Wer übrigens meint, durch sein Verhalten immer beim Vater geblieben zu sein, sollte sich fragen, ob er auch wie der Vater empfindet – oder eben nur so wie der ältere Sohn.



Gebet der Woche

Allmächtiger Gott,
du hast der Mutter Jesu die Kraft verliehen,
unter dem Kreuz zu stehen
und das Leiden ihres Sohnes zu teilen.
Hilf uns, täglich unser Kreuz anzunehmen,
damit wir auch an der Auferstehung
unseres Herrn Jesus Christus teilhaben,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Gebet am Gedenktag der Schmerzen Mariens

Glaube im Alltag

von Cosima Kiesner CJ



Der „liebe Gott“ – hinter dieser kurzen, griffigen Aussage steht eine große Botschaft: die Botschaft von Gott, der die Menschen liebt. Der christliche Gott ist ein Gott, der heilt, der aus Schwierigkeiten herausholt, der sich um den Menschen kümmert, der Zukunft schenkt und vom Tod erlöst.

Belege dafür finde ich in der Bibel genügend: Da ruft Gott Abraham, beschenkt ihn mit Land und Reichtum und macht ihn zum Segen für viele. Da schickt er starke Retter, die sein Volk aus Bedrängnis befreien. Und vor allem in den Evangelien tritt mir diese Botschaft vom lieben Gott entgegen. Jesus wird nicht müde zu verkünden, dass Gott unser Vater ist, der uns liebt, sich um uns kümmert und unser Heil wünscht und wirkt. Bezeugt wird diese Botschaft durch Wunder und Heilungen. Es ist also wahr: Gott ist ein lieber Gott – genauer wohl: ein liebender Gott.

Ich vermute, dass diese oft gepredigte Botschaft in den Köpfen von uns Menschen Erwartungen auslöst, die in der eigenen Lebensrealität einfach nicht erfüllt werden. Verknüpft sich mit der Vorstellung vom lieben Gott nicht allzu schnell die Erwartung, dass Gott, wenn er uns doch so liebt, alle Schwierigkeiten und alles Leiden von uns fernhalten müsste? Und da er das nicht tut, ist er entweder nicht lieb oder er ist nicht allmächtig oder es gibt ihn nicht. So einfach ist das nach menschlicher Logik.

Wenn ich aber in die Bibel schaue, dann kann ich diesen Zusammenhang zwischen Gottes Liebe und

e i n e m
einfachen
L e b e n
nicht fin-
den. Im
Gegenteil. Bei Abraham lese ich von
langen, mühsamen Wanderungen,
bis er das gelobte Land erreicht, von
Gefährdungen und viel Geduld, bis
er den Segen der nächsten Genera-
tion erlebt.

Bei den Erzählungen von den Richtern und Propheten lese ich von Kampf und Unverständnis, von Unterdrückung und Exil. Und auch im Neuen Testament lese ich von den Aposteln, die ihre sicheren Berufe niederlegen, ihre Familien verlassen, Håme und Verfolgung erleiden. Das klingt nicht nach einem Leben frei von Schwierigkeiten.

Im Blick auf Jesus wird es eindeutig: Wer mit Gott unterwegs ist, muss mehr als die normalen Schwierigkeiten des Lebens tragen. Er wird angefeindet, verleumdet, gefangen genommen, verurteilt, ans Kreuz genagelt. Ganz gleich, wohin ich schaue – von Abraham bis zu Jesus –, ich finde viele Belege für einen sehr unbequemen Gott.

Vielleicht ist das ja der eigentliche Grund, warum so viele von Gott nichts wissen wollen: Es wird unbequem, wenn man sich auf ihn einlässt. Die aber, die es dennoch tun, erfahren beides: Gott fordert sie heraus und Gott hilft. Nur in Gott ist die große Geborgenheit und Zukunftsverheißung zu finden, die die Sehnsucht stillt. Ein Widerspruch liegt darin nicht. Gott ist beides: lieb und unbequem.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 24. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 15. September
24. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Ex 32,7–11.13–14, APs: Ps 51,3–4.12–13.17 u. 19, 2. Les: 1 Tim 1,12–17, Ev: Lk 15,1–32 (oder 15,1–10)

Montag – 16. September
Hl. Kornelius, Papst, und hl. Cyprian, Bischof von Karthago, Märtyrer
Messe von den hll. Kornelius und Cyprian (rot); Les: 1 Tim 2,1–8, Ev: Lk 7,1–10 oder aus den AuswL

Dienstag – 17. September
Hl. Hildegard von Bingen, Äbtissin, Kirchenlehrerin, Klostergründerin
Hl. Robert Bellarmin, Ordenspriester, Bischof, Kirchenlehrer
Messe vom Tag (grün); Les: 1 Tim 3,1–13, Ev: Lk 7,11–17; **M. v. d. hl. Hildegard/v. hl. Robert** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. aus den AuswL

Mittwoch – 18. September

Hl. Lambert, Bischof, Glaubensbote in Brabant, Märtyrer

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Tim 3,14–16, Ev: Lk 7,31–35; **Messe vom hl. Lambert** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 19. September
Hl. Januarius, Bischof, Märtyrer
Messe vom Tag (grün); Les: 1 Tim 4,12–16, Ev: Lk 7,36–50; **Messe vom hl. Januarius** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 20. September
Hl. Andreas Kim Tae-gõn, Priester, und hll. Paul Chõng Ha-sang und Gefährten, Märtyrer in Korea
M. v. d. hll. Mär. (rot); Les: 1 Tim 6,3b–12, Ev: Lk 8,1–3 o. a. d. AuswL

Samstag – 21. September
Hl. Matthäus, Apostel, Evangelist
M. v. Fest, Gl, Prf Ap, feierl. Schlusssegen (rot); Les: Eph 4,1–7.11–13, APs: Ps 19,2–3.4–5b, Ev: Mt 9,9–13

WORTE DER HEILIGEN:
METHODIOS VON OLYMPOS

Von der Freiheit und den Geboten



Heiliger der Woche

Methodios von Olympos

Martertod: 311 oder 312 in Chalkis
Gedenktag: 18. September

Nach dem heiligen Hieronymus (gestorben 420) war Methodios zunächst Bischof von Olympos in Lykien im Südwesten Kleinasiens, später von Tyros im heutigen Libanon, und hat bei einer Christenverfolgung unter Kaiser Maximinus Daia den Martertod erlitten. Andere Überlieferungen setzen ihn mit den Bischofssitzen von Patara in Lykien und dem mazedonischen Philippi in Verbindung. Der umfassend gebildete Methodios hinterließ ein umfangreiches Schrifttum an dogmatischen und exegetischen Werken, das aber nur teils erhalten ist. *red*

In seinem Buch „Über die Willensfreiheit“ wendet sich Methodios gegen die Auffassung, es gebe in der Welt das doppelte Prinzip des Guten wie des Bösen. Vielmehr entspringe das Böse dem freien Willen des Menschen.

Dazu schreibt Methodios: „Der Mensch hat die Fähigkeit erhalten, zu dienen. Nicht etwa, weil die Natur ihn dazu zwingt. Diese Fähigkeit wird ihm auch nicht entzogen, was für ihn auch besser ist. Aus folgendem Grund ist er mit dieser Fähigkeit beschenkt worden: Er soll nämlich mehr erhalten, als er hat, und dies wird ihm aufgrund des Gehorsams zuteil und damit er von seinem Urheber eine Schuld einfordern kann.“

Der Mensch wurde nämlich nicht zu seinem Unheil geschaffen, sondern zu seinem Besseren. Denn wenn er geschaffen worden wäre wie irgend einer der unbelebten Grundstoffe,

dann würde er keinen seiner bewussten Wahl würdigen Lohn erhalten, sondern er wäre wie ein Werkzeug in der Hand des Weltenschöpfers und würde grundlos Tadel erwarten für etwas, das nicht gut gelungen ist. Grund dafür wäre ja der, der das Werkzeug benutzte. Der Mensch würde aber auch nicht erkennen, was besser ist, wenn er nicht seinen Urheber kennen würde, sondern nur das, wozu er geschaffen wurde.

Weil Gott den Menschen ehren und das Bessere verstehen lassen wollte, hat er ihm die Fähigkeit gegeben, tun zu können, was er will, und ruft nun dessen Fähigkeit auf zum Besseren. Nicht, weil er ihm die Fähigkeit zur freien Wahl wieder entziehen wollte, sondern um ihm aufzuzeigen, was das Bessere ist. Der Mensch hat nun also diese Fähigkeit, aber er erhält auch folgenden Auftrag: Gott ermahnt den Menschen, seine Wahlmöglichkeit zum Besseren hin zu wenden.

Ein Vater, der sein Kind ermahnt, den Lernstoff zu lernen, da es die Fähigkeit dazu hat und Lernen für es besser ist, nimmt dem Kind nicht die freie Möglichkeit, auch wenn es nicht gern lernen will. So, meine ich, nimmt auch Gott, wenn er ihn ermahnt, den Geboten zu gehorchen, dem Menschen keineswegs die Macht des freien Willens, mit dem er den Geboten auch nicht gehorchen könnte. Und der Grund für diese Ermahnung liegt darin, dass er die Fähigkeit zum Ungehorsam nicht genommen hat. Er gibt aber dieses Gebot, damit der Mensch Besseres erlangen kann. Denn wenn jemand dem göttlichen Gebot gehorcht, empfängt er einen derartigen Lohn. Deshalb will er nicht das Gebot geben, um die Freiheit zu beseitigen, sondern um dem, der Gott gehorcht hat, obwohl er die Möglichkeit hatte, nicht zu gehorchen, etwas Besseres zu geben.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Methodios von Olympos finde ich gut ...



„... denn im alten Christentum gab er als Erster Frauen eine Stimme. Im ‚Symposion‘ inszeniert er ein Gespräch von zehn Jungfrauen. Ziel ist es, die Keuschheit aus Liebe zu Christus zur geeignetsten Lebensform zu erheben. Die Methode ist die des platonischen Dialogs: Die jungen Frauen vertreten nicht den gleichen Standpunkt, sondern korrigieren einander oder versuchen, sich gegenseitig zu überwinden – auf der Grundlage ihrer Bibelkenntnis. Sie haben keine Angst vor problematischen Aspekten wie Ehebruch und kommen zu dem Schluss, dass illegitime Kinder sehr wohl von Gott gesegnete Geschöpfe sind.“

Emanuela Prinzivalli,
Professorin für die Geschichte des Christentums und der Kirchen,
Universität La Sapienza Rom

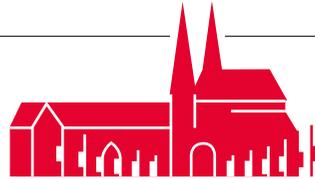
Zitate

von Methodios

„Das Kreuz ist eine Stärkung für den Sieg,
der Weg, auf dem Gott zum Menschen herabsteigt,
ein Siegeszeichen gegen die unreinen Geister,
die Beseitigung des Todes,
ein Fundament zum Aufstieg zum wahren Tag,
eine Leiter für die,
die unverzüglich das dort erstrahlende Licht genießen wollen.
Es ist ein Mittel,
um dem göttlichen Wort gleichförmig zu werden.“

„Es ist besser, meine ich,
getadelt zu werden als zu tadeln,
und besser,
sich selbst vom Bösen zu befreien als einen anderen.“

„Dann beseitigt die Umkehr jede Sünde,
wenn sie bei einer Versündigung der Seele keinen Aufschub duldet und
der [bösen] Begierde keine lange Zeit einräumt;
so wird das Übel keine Spur in uns hinterlassen können,
da es wie frisches Unkraut
schon beim Einwurzeln ausgerissen wurde.“



DAS ULRICHSBISTUM

Führung über jüdischen Friedhof in Wallerstein

WALLERSTEIN – Zu den europäischen Tagen jüdischer Kultur gibt es am Sonntag, 15. September, eine Führung über den jüdischen Friedhof in Wallerstein. Treffpunkt ist der jüdische Friedhof, ausgeschildert ab Wein-/Riegelstraße. **Information:** Gemeindeverwaltung, Telefon 09081/27 60 18.

Peter Bader spielt Orgel in St. Benedikt

BENEDIKTBEUERN – Orgelwerke des 17. bis 19. Jahrhunderts (Buxtehude, Bach, Widor) stellt Peter Bader, Organist in St. Ulrich und Afra in Augsburg, vor. Das Konzert beginnt am Sonntag, 15. September, um 12.05 Uhr in der Basilika St. Benedikt in Benediktbeuern. Der Eintritt ist frei.

Einkehrnachmittag im Kloster Brandenburg

DIETENHEIM – Hans Gnann, der ein tiefes Gotteserlebnis hatte, hält an diesem Samstag im Kloster Brandenburg einen Einkehrnachmittag. Er beginnt um 13 Uhr mit einer Messe, die Pater Wolfgang Held zelebriert. **Anmeldung:** Telefon: 07347/955-0. Kursgebühr: 18 Euro, zahlbar nach Anknft.

WALLFAHRTSKIRCHLEIN ZUR SCHMERZHAFTEN MUTTERGOTTES

Ganz einmalige Stimmung

„Hier kann ich mich auf das Wesentliche im Leben besinnen“

MATZENHOFEN – Dass zum Gottesdienst sämtliche Kirchenbänke bis auf den letzten Platz besetzt sind, ist heutzutage eher selten. Pfarrer Johann Wölfler darf sich jeden Freitag darüber freuen. Denn wenn er in der Wallfahrtskirche Zur Schmerzhaften Muttergottes in Matzenhofen die Heilige Messe zelebriert, kommen zahlreiche Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung.

Neben einem „treuen Stammpublikum“ kann der Geistliche auch immer wieder neue Pilger begrüßen. Besonders freut er sich, dass auch die Männer kräftig in die Gottesdienstlieder einstimmen. Der Wallfahrtsgottesdienst am Freitag hat eine sehr lange Tradition, weiß Pfarrer Wölfler.

Die Anfänge der Wallfahrt liegen allerdings im Dunkeln. Früher war Matzenhofen eine selbstständige Pfarrei, heißt es in einer Überlieferung. Eine Stütze für diese Theorie ist, dass noch um das Jahr 1808 am Oster- und am Pfingstmontag, am Sonntag vor dem Fest der „Sieben Schmerzen“ und später an den Dienstagen nach den Festen Gottesdienste stattfanden. Laut einer Chronik war es der Babenhauser Franz Karl Fugger von Kirchberg-Weißenhorn, der Mitte des 18. Jahrhunderts den Rokoko-Bau stiftete.

Durch die Säkularisation wurde das Kleinod dem Markt Babenhausen zugeordnet. Seit dem Jahr 2008 gehört es zur Pfarrei Unterroth. Pfarrer Wölfler hat herausgefunden, dass vor Jahren nur am Zweiten

Weihnachtsfeiertag, am Oster- und am Pfingstmontag sowie am Patrozinium des Kirchleins Heilige Messen gefeiert wurden. Der Wallfahrer-Gottesdienst am Freitag ist seit den 1950er Jahren eine feste Tradition. Besonders während der Fastenwochen kommen viele Wallfahrer nach Matzenhofen. In der Weihnachtszeit erweist sich die im Bereich des Hochaltars aufgebaute orientalische Krippe als Besuchermagnet. Bei schlechtem Winterwetter falle der Gottesdienst allerdings aus, erläutert Wölfler. Er denkt dabei vorwiegend an die Gefahren, die Schnee und Eisglätte vor allem für ältere Leute mit sich bringen.

Nicht nur in den Sommermonaten sind die neben der Wallfahrtskirche errichteten Stationen der Sieben Schmerzen Mariens das Ziel von Pilgern. Früher standen diese Bildstöcklein direkt an der Straße zwischen Unterroth und Ketttershausen. Nach deren Verlegung und Ausbau führten diese Stationen ein Schattendasein. Dafür gibt es jetzt eine Rosenkranz-Treppe, die vom Parkplatz an der Kreisstraße zum Kirchlein führt, sagt Markus Merkle senior. Seit Jahren besucht der 86-jährige aus Filzingen regelmäßig die Wallfahrtskirche.

Die Idee für die Rosenkranz-Treppe, die entsprechend der Gesätzlein des Rosenkranzes in fünf Abschnitte zu je zehn Stufen gegliedert ist, stamme vom ehemaligen Unterrother Pfarrer Richard Fischer. Die Treppenstufen stehen für die „Gegrüßet seist du Maria“ sowie die Absätze dazwischen für die zu betenden „Vaterunser“. Da die Rosenkranztreppe allerdings mit keinerlei Bildtafeln ausgestattet ist, ist sie nur wenigen bekannt, bedauert Merkle.



▲ Seit mittlerweile 38 Jahren bereichert die 84-jährige Luise Ries aus Jedesheim die Gottesdienste als Organistin.

Auch an diesem Freitag haben sich zahlreiche Gläubige, vorwiegend aus der Umgebung, in der Wallfahrtskirche eingefunden. Eine Gruppe ist schon in der Früh per E-Bike im rund 25 Kilometer entfernten Pfaffenhofen gestartet. Einige Mitglieder des Kneipp-Vereins Senden sind mit dem Auto nach Oberroth gefahren und von dort auf idyllischen Waldwegen nach Matzenhofen gewandert. „In diesem mitten in der Natur gelegenen Kirchlein herrscht eine ganz einmalige Stimmung der Ruhe und Entspannung“, schwärmt ein Pilger. „Hier kann ich mich auf das Wesentliche im Leben besinnen“, sagt seine Frau.

Nach der Messe freuen sich die meisten auf eine Einkehr in der Wallfahrtsgaststätte. Unter ihnen Luise Ries aus Jedesheim. Seit mittlerweile 38 Jahren bereichert die 84-jährige die Gottesdienste als Organistin. Paula Ritter (87) aus Unterroth ist seit 23 Jahren als Lektorin und Ministrantin im Einsatz sowie Lydia Dreier aus Matzenhofen als Mesnerin. In der gemütlichen Stube haben viele Wallfahrer seit Jahren einen bestimmten Sitzplatz.

Claudia Bader



▲ Wenn Orgelklänge den Gottesdienst eröffnen, sind im Wallfahrtskirchlein alle Bänke bis auf den letzten Platz belegt. Fotos: Bader (2)

Marsch für das Leben

Unterstützende Gebetskreise

Am Samstag, 21. September, findet in Berlin wieder der „Marsch für das Leben“ statt. Da es auch Unterstützer gibt, die daran nicht teilnehmen können, hat der Familienbund der Katholiken in der Diözese Augsburg dazu aufgerufen, den „Marsch für das Leben“, seine Teilnehmer und seine Anliegen im Gebet zu begleiten.

Diesem Aufruf werden viele Gebetskreise und Pfarreien quer durch die Diözese folgen. Inzwischen könne von einem „Gebetsteppich, der den Marsch für das Leben begleitet, gesprochen werden“, sagt Beate Dieterle, die Geschäftsführerin des Familienbunds.

Ganz gleich, ob direkt am 21. September oder zu einem anderen zeitnahen Termin: Diözesanweit wird von Nördlingen bis zum Bodensee für das Recht auf Leben für alle Menschen gebetet.

Um allen das Gebet in einer Andacht zu ermöglichen, hat der Familienbund Andachtstexte vorbereitet, die auf der Internetseite unter www.bistum-augsburg.de/Verbaende/Familienbund/Aktuelles zu finden sind. Auch ein Plakat für den Aushang kann dort heruntergeladen, ausgefüllt und ausgedruckt werden.

So können sich auch jetzt noch alle Interessierten dem Gebetsaufruf anschließen und kurzfristig vor Ort eine Andacht organisieren. Der Familienbund lädt dazu ein, in der jeweiligen Pfarrei, einem Gebetskreis oder im Privathaushalt mitzubeten.

Orte des Gebets

Folgende Gebetskreise und Pfarreien haben dem Familienbund Ort und Zeit ihrer Andacht mitgeteilt und freuen sich über jeden Mitbeter:

Augsburg: Basilika St. Ulrich und Afra, Andacht am 21. September, um 16.30 Uhr. Pfarrkirche Heiligstes Herz Jesu, Andacht am 21. September, 17 Uhr. **Hattenhofen:** Gebetskreis in privatem Haushalt, Andacht am

23. September, 20.30 Uhr (Ort und nähere Informationen unter Telefon 0157/82841936). **Ichenhausen:** Pfarrkirche St. Johannes Baptist, Andacht am 21. September, 14 Uhr, in der Taufkapelle. **Kaufbeuren:** Crescentiakloster, Andacht am 21. September, 14 Uhr. **Kaufering:** Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Andacht am 21. September, 14 Uhr. Zur Vorbereitung findet in der vorangehenden Woche täglich ein Rosenkranzgebet in den Anliegen des Lebensschutzes statt.

Weitere Treffpunkte: **Lengenwang/Aleuthen:** Gebetskreis in privatem Haushalt, Andacht am 17. September um 20 Uhr (Ort und nähere Infos unter Telefon 0157/82841936). **Markt-oberdorf:** Frauenkapelle, Anbetung und Andacht am 21. September, 13.30 Uhr. **Memmingen:** Gebetskreis in privatem Haushalt am 21. September, 13 Uhr, bei Familie Spethling, Münchner Straße 34. **Nördlingen:** Stadtpfarrkirche St. Salvator, Andacht am 21. September, 14 Uhr.

Andere Andachtsorte: **Oberndorf:** Pfarrkirche St. Nikolaus, Andacht am 21. September, 14 Uhr. **Rain am Lech:** Spitalkirche, Andacht am 21. September, 14 Uhr. **Seeg/Eisenberg:** Caritasheim Seeg, Andacht am 27. September, 19 Uhr. **Waltenhofen (Dekanat Kempten):** Pfarrkirche St. Martin, Andacht am 21. September, 14.30 Uhr. **Wigratzbad:** Gebetsstätte Wigratzbad, Sühnenacht am 21. September ab 20 Uhr

Eine Andacht zur Begleitung der Anliegen des „Marschs für das Leben“ ist ebenfalls in **Günzburg, Lindau-Sigmarszell, Sonthofen** und **Wallerstein** vorgesehen. Der genaue Ort und die Uhrzeit standen bis Redaktionsschluss noch nicht fest. Wer mitbeten will, kann beim Pfarramt nachfragen. Weitere Gebetskreise gibt es in Privathaushalten. Wer von einer Initiative in seiner Nähe erfährt, ist herzlich eingeladen zum Mitbeten. red

Klosterführung

BENEDIKTBEUERN – Eine Klosterführung wird am Samstag, 14. September, und am Sonntag, 15. September jeweils um 14.30 Uhr angeboten. Treffpunkt ist an der Klosterpforte. Zu sehen ist zum Beispiel der frühbarocke Festsaal aus den Jahren 1672/1675 mit einzigartigem Gemälden und der Kurfürstensaal von 1728/32.

Kolping-Kalender

AUGSBURG – Im soeben erschienenen Kolping-Kalender 2020 finden sich kurze, manchmal launige Texte von Adolph Kolping, die er anlässlich seiner Romfahrt 1862 verfasste. Der Kalender greift auch die Beziehungen von Rom zur Diözese Augsburg auf. Er kann zum Preis von sechs Euro bestellt werden. Telefon 08 21/3 44 31 72.



▲ Harald Heinrich (von links), ständiger Vertreter des Diözesanadministrators, stellte sich mit den vier Frauen und Peter Wagner, Leiter des Personalbereichs II, sowie Christoph Glas, Leiter der Personalabteilung Verwaltungspersonal, zu einem Erinnerungsfoto vor dem Eingang des Bischöflichen Ordinariats. Foto: pba/Schnall

Berufsausbildung begonnen

Vier junge Frauen durchlaufen verschiedene Ordinariatsstellen

AUGSBURG (pba) – Im Bischöflichen Ordinariat haben vier neue Mitarbeiterinnen ihre Berufsausbildung begonnen. Drei junge Frauen werden ab diesem Jahr zu Kaufleuten für Büromanagement ausgebildet. Eine Mitarbeiterin strebt die Tätigkeit als Verwaltungsfachwirtin (BVS) an.

„Dank der Bemühungen unserer Personalabteilung ist es gelungen, bei jungen Menschen Interesse zu wecken und sie für eine Ausbildung im Bischöflichen Ordinariat zu gewinnen“, freute sich Domkapitular Monsignore Harald Heinrich. Er sei sehr zufrieden, dass auch in diesem

Jahr der Personalbedarf an Auszubildenden wieder gedeckt werden konnte.

Während ihrer Ausbildung durchlaufen die Mitarbeiterinnen die verschiedenen Hauptabteilungen in der Diözesanverwaltung und werden dort in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen eingesetzt. Die Ausbildungsstellen für das kommende Ausbildungsjahr werden demnächst ausgeschrieben. Interessenten werden gebeten, sich mit ihren Bewerbungen zeitnah an die zuständigen Stellen im Bischöflichen Ordinariat zu wenden. Weitere Informationen gib es bei der Personalabteilung der Diözese, E-Mail pb2@bistum-augsburg.de.

Freiluftmesse vor Kapelle

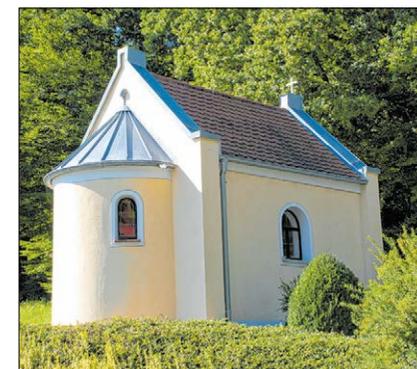
Förderverein kümmert sich um Pflege und Unterhalt

FISCHACH (wkl) – Eine lieb gewordene Übung im Kirchenjahr der Marktgemeinde Fischach ist der Freiluftgottesdienst an der Kölberberg-Kapelle am Sonntag, 15. September. Um 10 Uhr zelebriert Fischachs neuer Pfarrer Markus Schrom die Messe vor dem Kirchlein hoch über der Staudengemeinde an der Straße nach Ried.

Die musikalische Umrahmung übernimmt der Musikverein Fischach. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der örtlichen Pfarrkirche St. Michael statt.

Die Kölberberg-Kapelle wurde im September 2002 gesegnet. Über 1100 ehrenamtliche Arbeitsstunden haben die Mitglieder des Fördervereins beim Bau ihrer Kapelle geleistet. Geweiht ist die Kapelle dem Schweizer Nationalheiligen Nikolaus von der Flüe, „Bruder Klaus“

genannt. Zu seinem Andenken feiert die Fischacher Pfarrei alljährlich am dritten Sonntag im September an der Kapelle den Patroziniumsgottesdienst. Der Förderverein der Kapelle zählt knapp 20 engagierte Mitglieder, die sich das ganze Jahr über um die Pflege und den Unterhalt kümmern.



▲ An der Kölberberg-Kapelle wird am 15. September eine Freiluftmesse gefeiert. Foto: Kleber

Des Pfarrers Augenstern

Richard Harlacher hat besondere Beziehung zu St. Ursula

SCHNUTTENBACH (rmi) – Auf Wunsch von Prälat Anton Ziegenaus, dem geistlichen Leiter und Moderator der Theologischen Sommerakademie des Initiativkreises (IK) katholischer Laien und Priester der Diözese Augsburg, führte die traditionelle Wallfahrt in diesem Jahr nach St. Ursula in Schnuttenbach.

Dort wurde die Gruppe von Pfarrer Richard Harlacher i. R. empfangen, der für den Neubau der Kirche vor über 40 Jahren verantwortlich war. Die 27. Sommerakademie des IK Augsburg im Haus St. Ulrich hatte das Leitthema „Lasst euch durch Christus verwandeln! Wie das Christentum die Welt verändert“. Die rund 70 Teilnehmer wurden von einem Bus abgeholt, der sie nach Schnuttenbach brachte, in einen Ortsteil des Marktes Offingen im Landkreis Günzburg. Auf der Autobahn stimmte sich die Gruppe mit dem Beten des Rosenkranzes und dem Singen von Marienliedern ein. „Mein Herz hängt an diesem

Bauwerk, weil ich es bauen durfte“, sagte Richard Harlacher und gab einen Einblick in die Entstehungsgeschichte der neuen Filialkirche der Pfarrei Gundremmingen. Baubeginn war 1977, geweiht wurde sie 1978 von Bischof Josef Stimpfle.

Der Neubau war notwendig geworden, weil Schnuttenbach drei Kilometer vom Kernkraftwerk entfernt liegt und die Einwohnerzahl nach dessen Inbetriebnahme erheblich gestiegen ist. Die kleine Ursulakapelle aus dem 12./13. Jahrhundert war zu klein geworden, vor allem für die regelmäßigen Sonntagsmessen.

Nach langen Planungen habe man sich für einen Anbau an die Kapelle entschieden, berichtete Harlacher, der jetzt im Ruhestand ist, aber noch im Pfarrhaus wohnt. An das Eingangsportal der Kapelle wurde ein Halbwalmdachbau angebaut, das Verbindungsglied ist ein gemeinsamer Eingang mit Innenhof. Vor der Kapelle stand eine mächtige Linde, die für die glückliche Rückkehr eines Schnuttenbachers aus dem Napoleonischen Russlandfeldzug



▲ In der Filialkirche St. Ursula Schnuttenbach feierten die Teilnehmer der Theologischen Sommerakademie eine Heilige Messe. Am Ambo: Bischofsvikar Christoph Casetti aus Chur. Foto: Mitulla

gepflanzt worden war. Der Neubau musste wegen ihres Standorts räumlich begrenzt werden. Dann fiel die Linde in den 1980er Jahren einem heftigen Sturm zum Opfer, und es wurde eine neue gepflanzt. An der Orgel spiegelt ein Baumsymbol die Bedeutung des Baumes wider.

Im Innern erklärte Harlacher zuerst die Ausstattung der Kapelle, dann die der Filialkirche. „Es ist

ein Schatz für die ganze Gemeinde, zwar klein, aber wunderschön und so gebaut, dass mehr Platz ist“, sagte er und wies auf die Harmonie von Alt- und Neubau hin, die auch durch die farbenprächtigsten Glasfenster des Kirchenfenstermalers Josef Oberberger und seines Schülers, des Jesuitenpaters Michael Kampik, aus dem Jahr 1989 zustande kommt.

Roswitha Mitulla

Reise / Erholung / Urlaub

MSC KREUZFAHRTEN
Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

Rund um Westeuropa I 29.03.20 11 Tage ab 929,-	Westliches Mittelmeer mit Sizilien u. Sardinien 11.04.20 8 Tage ab 779,-	Östliches Mittelmeer mit Santorin und Montenegro 26.04.20 8 Tage ab 819,-
Mini-Kreuzfahrt, westl. Mittelmeer 07.04.20 5 Tage ab 499,-	Westliches Mittelmeer mit Barcelona und Ibiza 18.04.20 8 Tage ab 649,-	

PREMIUM ALL-INCLUSIVE
Getränkpaket

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
0821 - 345 00 80

Hörmann Kreuzfahrten hoermann-kreuzfahrten.de

Stellangebote

Haushälterin (m/w/d) für gehobenen Privathaushalt in Festanstellung

Wir suchen langfristig für ca. 20h eine zuverlässige, erfahrene, deutschsprachige Haushälterin mit Liebe zu Ihrem Beruf, die Spaß daran hat, sich selbständig in einem gehobenen, anspruchsvollen Haushalt um alle anfallenden Tätigkeiten zu kümmern. Keine Kinderbetreuung/Keine Kochtätigkeiten. Ein PKW bzw. Führerschein wäre von Vorteil. Bewerbung mit Referenzen aus vergleichbaren Tätigkeiten bitte an: julia.schroeder@klassikradio.de

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Immobilien

WOHNUNG/HAUS gesucht
in/um Augsburg
auch renovierungsbedürftig
Lünendonk Immobilien
www.mli24.de · 0821/660 97 111

Verschiedenes

100 % Baufinanzierung

Nicht mehr und nicht weniger, Bankenfrei und unabhängig!

Für Neubau, Kauf, Modernisierung, Renovierung, Umschuldung, Anschlussfinanzierung / Forward.

frer gmbh

87463 Dietmannsried
Telefon 083 74/2 32 47 87
Fax 083 47/2 32 47 90
info@frer-fin.de
www.frer-fin.de

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach-
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0	Filiale West: Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991	Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161
--	--	--

Fordern Sie unseren Katalog an!
info@kisselbach.de · www.kisselbach.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeschmack?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Gutes tun. Gutes schaffen. Gutes schenken.

Fragen zu „Erben und Vererben“?
Telefon 0821 3156-420

www.caritas-augsburg.de/testament

Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

Im Großraum Augsburg
Bolsinger Immobilien
www.ib-web.de · 0821/454 46 43

Kaufgesuche

ACHTUNG Herr Gerste sucht: Trachtenbekleidung, Krawatten, edle Handtaschen, Manschettenknöpfe, Porzellan, Armband- u. Standuhren, Münzen, Bowleservice. Tel: 0157/84187273.

Marsch für das Leben Stabat Mater

AUGSBURG – Der Marsch für das Leben in Berlin findet am Samstag, 21. September statt, und nicht, wie in verschiedenen Publikationen zu lesen war, am Sonntag. Am Freitag, 13. September, beginnt dazu um 18 Uhr eine Gebetswache in Herz Jesu mit Weihbischof Florian Wörner.

ST. OTTILIEN – „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi wird am Sonntag, 15. September, um 15.30 Uhr mit Sabine Meerwein, Sopran, und Doris Langer, Alt, in der Klosterkirche aufgeführt. Am Klavier spielt Mirlinda Binaj. Der Eintritt ist frei.

Geschick im Kutschenturnier

Ponyfährt aus Crescentia-Kloster kommt auf vierten Platz

MICKHAUSEN – Zum zehnten Mal fand das Kutschenturnier an der Herrgottsruhkappelle in Mickhausen statt. Die Erlöse aus dem Turnier werden zum Unterhalt der Kapelle verwendet.

Auf einer Anhöhe im Südosten von Mickhausen liegt die 1685 errichtete Herrgottsruhkappelle. Graf Paul Fugger, der bei Kurfürst Max Emanuel das Amt des Oberhofmeisters bekleidete, ließ im Jahr 1685 auf der Anhöhe östlich von Mickhausen die Herrgottsruhkappelle erbauen, nachdem er im selben Jahr die Pfarrkirche hatte restaurieren und eine Fugger-Familiengruft einbauen lassen.

Von 2011 bis 2013 wurde das Kleinod nach der Gründung des Fördervereins Herrgottsruhkappelle Mickhausen einer Generalsanierung unterzogen. Es zeigt sich nun als prachtvolles Schmuckstück.

48 Pferdegespanne aus einem Umkreis von 100 Kilometern fanden sich auf dem ehemaligen Schulsportplatz südlich der Kapelle ein. Ein Geschicklichkeits-Parcour musste dort auf Zeit durchfahren werden. „Das Turnier ist auch für Fahranfänger und für junge Pferde geeignet, die einmal unter realen

Bedingungen Turniererfahrungen sammeln möchten“, erzählt Organisator Harald Forster aus Mickhausen-Münster. Kleine Ponys bis zu großen Kaltblütern waren als Zugpferde am Start.

Mit zwei Ponys war das franziskanische Crescentiakloster aus Kaufbeuren vertreten. Kutschlenkerin Ilka Schmidt und Internatsleiterin Schwester Anna Stein fuhren mit dem Zweiergespann den vierten Platz in der Ponyklasse ein. Eine Schülerin des Internats war auch am Start, konnte sich aber nicht platzieren. Die Ponys dienen im Internat St. Maria des Crescentiaklosters zur Freizeitgestaltung der Schülerinnen, aber auch zum Lernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Mitgeschöpfen.

Bürgermeister Hans Biechele sprach von „einem tollen Ereignis in der Naturarena“. Er wies darauf hin, dass die Überschüsse aus Speise- und Getränkeverkauf beim Kutschenturnier die Haupteinnahmequelle des Fördervereins der Kapelle sind. Die Kapelle ist nicht nur bei Gottesdiensten, Maiandachten und Wallfahrten gefragt, sondern das ganze Jahr über auch das Ziel vieler Ausflügler, Radfahrer und Wanderer.

Wolfgang B. Kleiner



▲ Soldaten- und Kameradenvereine der Region trafen sich zum 25. Mal bei der Friedenswallfahrt zur „Maria zum Blute“ in Emersacker. Foto: Kuchenbauer

Beten für den Frieden

Soldatenvereine pilgerten zu „Maria zum Blute“

EMERSACKER – Seit 25 Jahren kümmert sich der Soldaten- und Kameradenverein Emersacker (SKV) um die Wiederbelebung der einst so großen Wallfahrt „Maria zum Blute“. Aus dem weiten Umland kommen die Soldaten-Kameraden und Kriegervereine zum Gnadenbild und beten für den Frieden in der ganzen Welt.

In der Fugger- und Pfarrer-Fendt-Straße wurden die auswärtigen Vereine empfangen. Hinter der Blaskapelle Emersacker zogen die 25 Vereine mit ihren Fahnenabordnungen und Ehrengästen und dem Altdienst in die voll besetzte Pfarrkirche St. Martin ein. Otmar Geri, der Vorsitzende des SKV, begrüßte die Teilnehmer und Gäste, darunter den stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisverbandes Augsburg der Bayerischen Kameraden und Soldatenvereinigung, Peter Mozet.

Beim Gottesdienst erinnerte der Zelebrant Ernst Freiherr von Castell an den Ursprung der Emersacker Wallfahrt „Maria zum Blute“. Der Monsignore zeigte in der Predigt den Weg der Kopie des Bildes auf, das über Umwege von Klattau in Böhmen in einem Anbau der Pfarrkirche von Emersacker seinen Platz gefunden hat.

Die Wallfahrt in Emersacker hat eine lange Tradition und war bei der Bevölkerung sehr beliebt: 1658 war die Herrschaft Emersacker an die Fuggersche Stiftung übergegangen und kam dann durch Heiratsvertrag 1672 an den Grafen von und zu Schaumburg. Aus seiner Heimat Klattau in Böhmen ließ er eine Kopie des dort verehrten Gnadenbildes „Maria zum Blute“ nach Emersacker bringen. Das Originalbild befindet sich in Re in Oberitalien. Als 1688 die Herrschaft Emersacker an

einen protestantischen Patrizier von Augsburg verkauft wurde, wurde das Gnadenbild aus dem Schloss entfernt und an einer Eiche an der Straße angebracht.

Obwohl es hier den Unbilden der Witterung fast 50 Jahre ausgesetzt war, hat sich bis in unsere Tage an dem Bild kein Schaden gezeigt. Dies wurde in den Jahren nach 1700 in weitem Umkreis als erstes Wunder der Muttergottes angesehen. Von nun an begann die eigentliche Wallfahrt „Maria zum Blute“, bei der viele Menschen aus der Umgebung beim Emersacker Gnadenbild Schutz und Hilfe suchten.

Um das Bild vor Witterungseinflüssen zu schützen, wurde kurz vor 1700 eine kleine Kapelle, die spätere Dreifaltigkeitskapelle, erbaut. Unter Pfarrer Josef Anton Unsynn wurde das Gnadenbild in die Pfarrkirche übertragen. Der Geistliche ließ im Jahre 1725 an der Südseite der Pfarrkirche die Wand ausbrechen und die heutige Gnadenkapelle anbauen.

Konrad Friedrich



▲ Das Emersacker Gnadenbild Maria zum Blute. Foto: Friedrich



◀ Das Crescentiakloster aus Kaufbeuren war mit einem Pferdegespann beim Kutschenturnier in Mickhausen vertreten.

Foto: Wolfgang B. Kleiner

MEDIZINISCH GUT VERSORGT



Hierzulande gibt es viele leistungsfähige Kliniken. Auf den folgenden Seiten stellen wir einige vor. Dazu gibt es nützliche Gesundheitstipps.

Löffel taugt nicht zur Dosierung

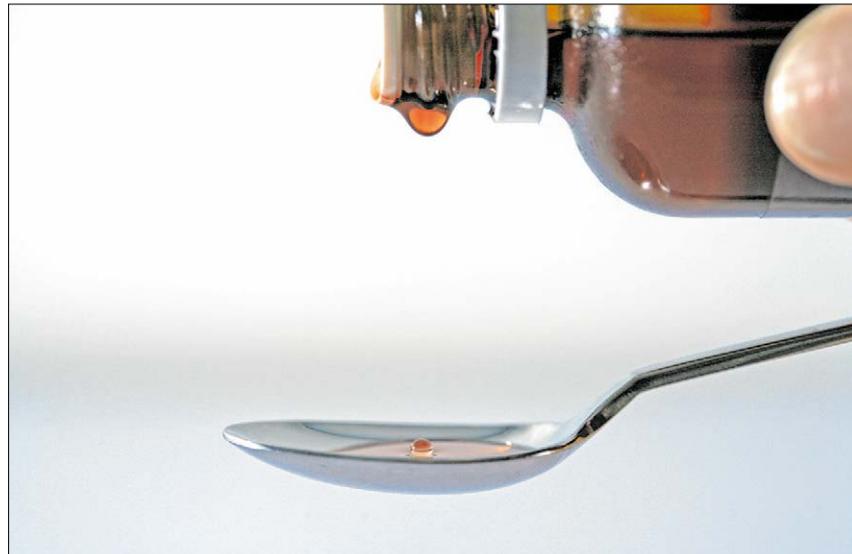
HANNOVER/BERLIN/BAIERSBRUNN

(dpa/tmn) – Wenn man die eigene Gesundheit erhalten oder ohne Komplikationen wieder gesund werden will, gibt es viel zu beachten. Hier einige Tipps: Alkohol oder Kaffee führen in Kombination mit vielen Medikamenten oft zu Problemen. Unerwünschte Wechselwirkungen kann es aber auch mit gesunden Lebensmitteln geben. Die Grapefruit zum Beispiel enthält Substanzen, die im Körper mit zahlreichen Arzneistoffen konkurrieren.

Etwa vier Stunden nach dem Verzehr von Grapefruits verhält sich der Stoffwechsel in Hinblick auf die Wirkung vieler Arzneimittel fast unkalkulierbar, erklärt die Apothekerkammer Niedersachsen. Oft wird die Wirkung der Arznei verstärkt. Wer Medikamente nehmen muss, sollte die Frucht und ihren Saft deshalb lieber meiden.

Besondere Vorsicht geboten sei bei Mitteln gegen Erektionsstörungen mit dem Wirkstoff Sildenafil, Cholesterinsenker mit dem Wirkstoff Simvastatin, Zolpidem-haltigen Schlafmitteln sowie Blutdruckmitteln mit den Wirkstoffen Amlodipin und Verapamil, heißt es. Der Effekt der Grapefruit auf den Stoffwechsel dauere viele Stunden an, so dass es auch nicht ausreicht, die Medikamente zeitversetzt einzunehmen.

Doch nicht nur die Grapefruit führt zu unerwünschten Effekten. Gleiches kann auch durch mit Kalzium und Eisen angereichertes Mineralwasser passieren: Viele Arzneimittel wirken in Kombination mit diesen Mineralstoffen möglicherweise vermindert, zum Beispiel bestimmte Schilddrüsenpräparate und Osteoporosemittel. Die Experten raten, Medikamente nur mit Leitungswasser einzunehmen.



▲ Wenn bei einem Arzneisaft ein Messlöffel dabei ist, sollte man auf eine Einnahme mit einem haushaltsüblichen Löffel verzichten.

Fotos: Rainer Sturm/pixelio.de; Carl-Ernst Stahnke/pixelio.de

Wer blutgerinnende Mittel einnimmt, sollte Blattsalate, Spinat, Grünkohl oder Rosenkohl nur in Maßen essen. Denn diese Gemüsesorten sind reich an Vitamin K, was die Wirkung der Medikamente herabsetzen kann, warnen die Experten. Generell gilt der Rat: Wer unsicher wegen möglicher Wechselwirkungen ist, fragt nach.

Ältere Menschen, die weniger körperlich aktiv sind, brauchen zwar insgesamt weniger Kalorien. Der tägliche Bedarf an Eiweiß, Vitaminen und Mineralstoffen bleibt jedoch unverändert. Darauf weist die Zeitschrift „Neue Apotheken Illustrierte“ (Ausgabe 15. August 2019) hin. Daher sei es für Senioren besonders wichtig, Nahrungsmittel bewusst auszuwählen und regelmäßig zu essen.

Bestimmte Medikamente sowie Schmerzen durch chronische und ernsthafte Er-

krankungen können vor allem bei älteren Menschen zu Appetitlosigkeit führen. Mögliche Anzeichen dafür sind Müdigkeit, Antriebslosigkeit und eine verlangsamte Wundheilung. Auch Entzündungen im Mund und an den Lippen sowie ein ungewollter Gewichtsverlust können auf eine Mangelernährung hindeuten.

Wer Arzneisäfte zu sich nimmt, sollte bei der Dosierung zu den beigelegten Messlöffeln oder Behältern greifen. Denn haushaltsübliche Löffel können sich vom Volumen her deutlich von den beigelegten Dosierhilfen unterscheiden, wie die „Apotheken Umschau“ (Ausgabe A9/2019) erklärt. Insbesondere bei Antibiotika- und Schmerzmittelsäften sind sie daher viel zu ungenau. Vor der Einnahme sollte man zudem alle trüben Arzneisäfte gut schütteln, so dass sich der Wirkstoff gleichmäßig verteilen kann.

Arthrosen an Hand und Handgelenk

AUGSBURG – Im Rahmen der Reihe Patienten-Dialog geht es am Mittwoch, 18. September, um 19.30 Uhr im Foyer der Klinik Vincentinum, Franziskanergasse 12, in Augsburg um das Thema „Arthrosen an Handgelenk und Hand – Sind Prothesen eine sinnvolle Ergänzung in der Therapie?“ Christoph Rose, Facharzt für Chirurgie und Handchirurgie, spricht über die Vorteile die eine Prothese bietet, und die Vorteile, die einer operativen Gelenkversteifung zukommen. In seinem Vortrag stellt er auch eine neue Sattelgelenkprothese vor. Außerdem geht es um Prothesenstandzeiten und Biomechanik. Der Eintritt ist frei. Es wird darauf hingewiesen, dass die Sitz- und Stehplätze begrenzt sind. Beim nächsten Patientendialog am 16. Oktober erläutert Facharzt Alexander Wendeborn, was heute in der Sportorthopädie möglich ist.

Individuelle Patientenfürsorge

AUGSBURG – Als traditionsreiche, familiäre Klinik hat das Vincentinum eine über 100-jährige Erfahrung in der ganzheitlichen Behandlung von Patienten. Gemäß ihres Mottos „Wissen.Werte.Wohlergehen.“ wird hier nicht nur auf eine ausgezeichnete medizinische Qualität, sondern auch auf eine individuelle Patientenfürsorge großen Wert gelegt. Eine freundliche und familiäre Atmosphäre, pflegerische Zuwendung, Seelsorge und eine gute Verpflegung prägen das besondere Ambiente des Hauses. Die Klinik bietet den Patienten eine hochkomfortable und moderne Unterbringung. Pro Jahr kümmern sich im Vincentinum rund 470 Mitarbeiter und 80 hochqualifizierte Ärzte um etwa 11000 stationäre und 10000 ambulante Patienten. Das Haus hat 248 stationäre Betten und 48 Tagesklinik-Plätze.



Wenn die Brille nicht mehr ausreicht Brillen, Lupen und Lesegeräte

Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.

www.optik-petrak.de

ooptik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Lange gut leben.

Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.



Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777

AUGSBURG – Venenleiden gehören wie Krampfadern und Besenreiser heute zu den absoluten Volkskrankheiten und sind bei weitem nicht nur ein kosmetisches Thema. Tatsächlich können sie unbehandelt schmerzhaft Beschwerden und gravierende Begleiterscheinungen wie Venenentzündungen, Thrombosen oder sogar offene Beine nach sich ziehen. Das bislang reine Belegarztkrankenhaus Vincentinum eröffnet im September eine Fachabteilung für Phlebologie und Venenchirurgie und stellt damit ein umfassendes und hochqualitatives Diagnostik- und Therapieangebot bereit. Bisher ist die Traditionsklinik für die Fachbereiche Augenheilkunde, Chirurgie, HNO, Innere Medizin und Orthopädie nicht wegzudenkender Bestandteil der Gesundheitslandschaft in und um Augsburg.

„Die neue Abteilung bietet Patienten mit venösen Leiden aller Schwere- und Komplikationsgrade eine kompetente Anlaufstelle. Damit werden wir dem Versorgungsauftrag des Vincentinums im Augsburger Raum einmal mehr gerecht“, erläutert Michael Kneis, Geschäftsführer der Klinik Vincentinum. Die Neugründung wird fachlich sowohl durch die Einzelkompetenzen des Augsburger Teams getragen als auch durch die Zugehörigkeit des Vincentinums zur Artemed- Klinikgruppe, deren Venenzentren das deutschlandweit erfahrenste Netzwerk rund um die

Jetzt auch Venenchirurgie



▲ Bei der Ultraschalluntersuchung stellt Chefarzt Tobias Meinhold fest, ob eine behandlungsbedürftige Venenerkrankung vorliegt. Foto: Carina Sirch

Therapie phlebologischer Erkrankungen sind. Mit diesem ist auch der neue Chefarzt bestens vertraut: Als Facharzt für Gefäßchirurgie war Tobias Meinhold zuletzt Oberarzt in der Artemed-Fachklinik München, dem größten Zentrum für Venen und Haut im süddeutschen Raum.

„Wenn Patienten zu uns kommen, führen wir zunächst eine eingehende Untersuchung auf Ultraschallbasis durch. Die ist schmerzfrei und dauert auch nicht lange“, erklärt Tobias Meinhold. „Das ist die Grundlage unserer Diagnose, aus der wir dann unmittelbar eine individuell auf

den Patienten abgestimmte Therapie vorschlagen und mit dem Betroffenen besprechen“, sagt Meinhold. Der erfahrene Operateur kann im Vincentinum je nach Bedarf auf verschiedene Behandlungsmöglichkeiten zurückgreifen: Zur Therapie von Stammvenenvarizen gilt das sogenannte „Stripping“, also die Entfernung der Vene durch kleine Hautschnitte als Goldstandard, wohingegen sich die „Phlebektomie“ zur Beseitigung kleinerer Seitenäste empfiehlt.

Auch minimalinvasive Verfahren, die die erkrankte Vene durch Wärme oder Verödung verschließen, können je nach Diagnose eine sinnvolle Therapieoption sein. Der Venenspezialist beruhigt: „Patienten müssen sich keine Sorgen machen, dass die fehlende Vene zu Problemen im Blutkreislauf führt. Ihre Aufgabe beim Rücktransport des Blutes übernimmt vollständig der gesunde, bleibende Teil des Beinvenensystems.“ Durch das hohe Maß an Erfahrung und Wissen sowie die Vernetzung mit anderen Fachbereichen sind im Vincentinum nicht nur die klassischen Erstbefunde, sondern auch wiederauftretende Krampfadern oder schwerere Fälle mit Nebenerkrankungen in besten Händen.

PATIENTENDIALOGUE

VOM BESENREISER BIS ZUR KRAMPFADER

Neue und bewährte Methoden in Diagnostik und Therapie



REFERENT

Tobias Meinhold

Chefarzt Abteilung für Phlebologie und Venenchirurgie der Klinik Vincentinum, Facharzt für Gefäßchirurgie und Endovaskulärer Chirurg [DGG]

TERMINE

Montag, 16. September, 18.30 Uhr

Montag, 14. Oktober, 18.30 Uhr

Montag, 11. November, 18.30 Uhr

Montag, 09. Dezember, 18.30 Uhr

ORT

Foyer der Klinik Vincentinum

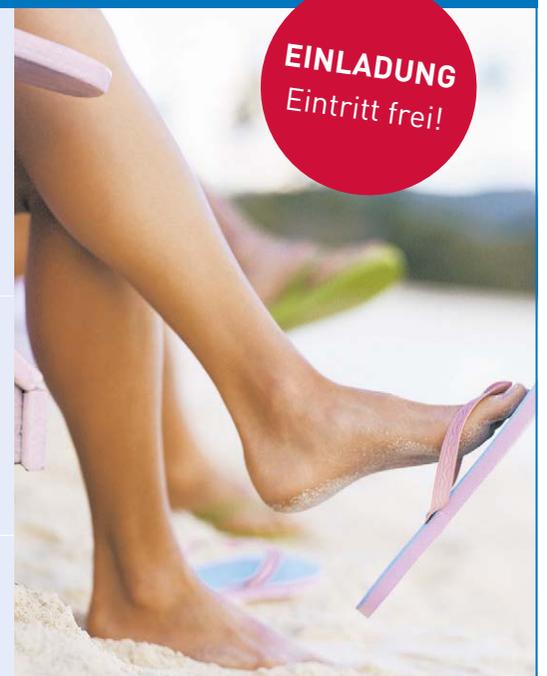
Franziskanergasse 12

86152 Augsburg

Begrenzte Sitz- und Stehplätze. Der Eintritt ist frei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

EINLADUNG
Eintritt frei!



WEISSENHORN – „Schritt für Schritt zurück ins eigenständige Leben“ titelte die Illertisser Zeitung 2008 einen Bericht über die Eröffnung der geriatrischen Abteilung an der Illertalklinik. Seither hat die Geriatrie an der Illertalklinik vielen Senioren wieder auf die Beine geholfen, hat ihnen Lebensmut und Eigenständigkeit zurückgegeben und ihnen wertvolle Jahre in ihren eigenen vier Wänden geschenkt. Auch heute hilft die geriatrische Rehabilitation vielen älteren Menschen wieder zurück in ihre gewohnte Umgebung, in ihr Zuhause.

In der geriatrischen Rehabilitation arbeiten mehrere Fachgebiete interdisziplinär zusammen. Körperliche, soziale und seelische Beeinträchtigungen werden



▲ So präsentiert sich die Illertalklinik von außen.

Wieder daheim leben können

berücksichtigt. Das Zusammenspiel aus ärztlicher Versorgung, aktivierender Pflege, physikalischer Therapie, Physio- und Ergotherapie, Logopädie, Sozialdienst, Ernährungsberatung, psychologischem Dienst und Klinikseelsorge bildet bis heute die Grundlage für eine erfolgreiche Rehabilitation. Bei geriatrischen Patienten nehmen multidimensionale Probleme und Wechselwirkungen zwischen Altersveränderungen, Krankheiten und Behinderungen im Alltag einen großen Raum ein.

Das Therapiekonzept der Illertalklinik orientiert sich ganz konkret an den Möglichkeiten, Fähigkeiten und Erfordernissen der Patienten. Durch individuell abgestimmte Trainingsprogramme werden die vorhandenen Fähigkeiten gezielt trainiert und gefördert.

Um eine leistungsangepasste, befundorientierte und individuelle Rehabilitation gewährleisten zu können, ist eine umfassende Diagnostik notwendig. Medizinische Geräte wie Röntgen- und Ultraschallgeräte stehen ebenso zur Verfügung wie EKG, Langzeit-EKG, Bodyplethysmographie oder Endoskopie von Magen und Darm. Durch die enge Anbindung an die Stiftungsklinik in Wei-



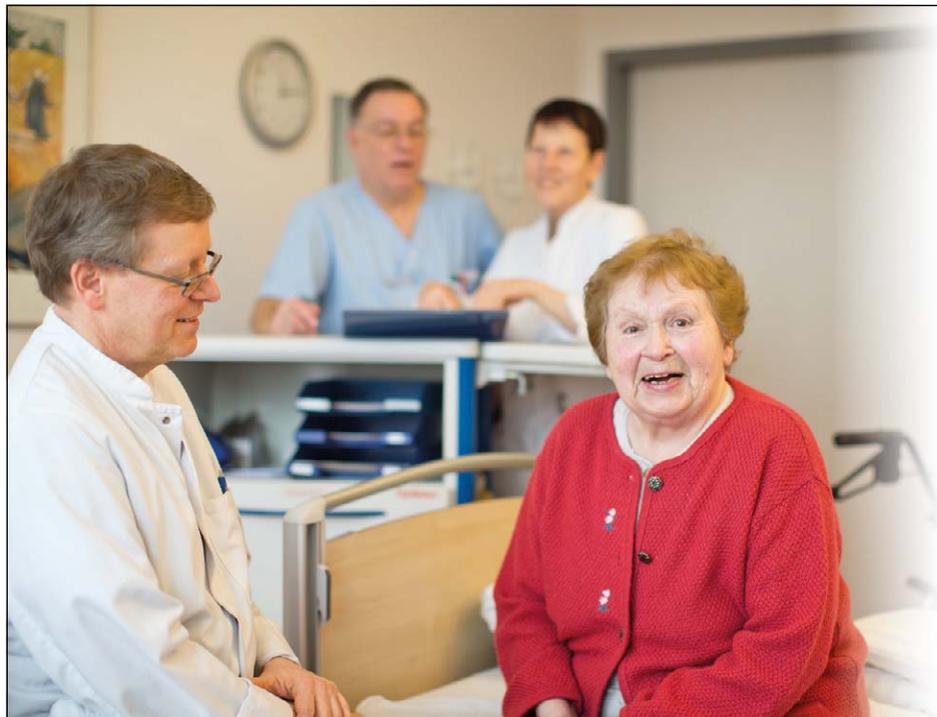
▲ Die Mitarbeiter der Illertalklinik kümmern sich liebevoll um die Patienten.

Fotos: Klinik

ßenhorn kann die Illertalklinik auf eine qualitativ hochwertige und moderne radiologische, chirurgische und orthopädische Versorgung zugreifen.

Die stationäre Aufnahme erfolgt meist im Anschluss an eine akut-medizinische Behandlung in einer Klinik oder auf Anraten des Hausarztes, wenn man in seinem

Alltag zunehmend eingeschränkt ist. Die Beantragung der geriatrischen Rehabilitationsmaßnahme übernimmt das vorbehandelnde Krankenhaus oder der Hausarzt. Nach der Kostenübernahme durch die Krankenkasse ist die Vereinbarung eines Aufnahmetermins durch den Patientenservice der Illertalklinik möglich. eb



Geriatrische Rehabilitation an der Illertalklinik Illertissen

SELBSTBESTIMMT.

GANZHEITLICH.

WÜRDEVOLL.

Dem Mehr an Jahren auch ein Mehr an Leben geben, dafür arbeiten unsere Spezialisten für Altersmedizin Hand in Hand mit dem einen Ziel, Ihre Selbständigkeit zu erhalten, zu verbessern und zurückzugewinnen.

Illertalklinik Illertissen

Krankenhausstraße 7, 89257 Illertissen
Tel.: 07303 177 0 | Fax: 07303 679 0

Informationen und Terminvereinbarung

Mo – Fr 08.30 – 12.00 Uhr illertalklinik@kreisspitalstiftung.de
Mo – Do 13.30 – 15.00 Uhr www.illertalklinik-illertissen.de

 **Kliniken der
Kreisspitalstiftung**



www.kliniken-kreisspitalstiftung.de

Gut versorgt!



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag



Prälat Georg Beis (Augsburg; *Bild*) nachträglich am 13.9. zum 96.; es gratuliert die Pfarrei St. Ulrich und Afra.

Rosalia Heiserer (Egling) am 14.9. zum 82., **Franz Koch** (Violau) am 18.9. zum 81., **Emma Löffler** (Egling) am 18.9. zum 94.; alles Liebe, Gute und Gottes Segen wünschen die Kinder und Enkelkinder. **Josef Springer** (Kaufbeuren) am 20.9. zum 84.; herzlichen Glückwunsch von Hannelore. **Gertrud Lajos** (Dettenhofen) am 20.9. zum 82., **Michael Stegmiller** (Unterschöneberg) am 20.9. zum 82.

90.

Thekla Hauser (Stiefenhofen) am 18.9.; herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen von der Berufsgemeinschaft der Pfarrhausfrauen. **Prälat Albert Lupp** (Kempten) am 19.9.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5 02 42 61
E-Mail redaktion@suv.de

85.

Anni Bail (Westerheim; *Bild*) am 17.9.; es gratulieren die beiden Kinder und der Kirchenchor. **Berta Mayr** (Dirschhofen) am 18.9.



70.

Johanna Hopp (Weißenhorn) am 20.9.; es gratuliert herzlich der Ehemann und wünscht Gottes Segen.

Hochzeitsjubiläum

50.

Viktoria und Franz Felbermaier (Lampertshofen) am 18.9., **Johanna und Franz Abold** (Ried; *Bild*) am 20.9.; die Pfarrei Walburga Ried bedankt sich herzlich beim Jubelpaar für die langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeiten und wünscht alles Gute, Gesundheit, Gottes Segen und viele schöne Jahre im Kreise ihrer Kinder und Enkel.



Foto-Aktion



„Unsere Tochter Marie Schäfer wurde am 3. August 2019 in der Pfarrkirche Zu den Heiligen Engeln in Landsberg am Lech vom Trauzeugen ihrer Eltern, Pater Johannes Feierabend, Benediktiner der Erzabtei St. Peter in Salzburg, getauft, der gerade einmal drei Wochen zuvor seine Primiz in Pähl gefeiert hatte“, schreiben die Eltern Sabine und Florian Schäfer: „Die kleine Marie trug bei der Taufe das Original-Taufkleid ihrer Mutter Sabine, in dem auch schon ihre Schwester Anna getauft worden war. Wir haben für unsere Tochter den Namen Marie nach der Gottesmutter gewählt. Mit uns freuten sich Taufpate Johannes Schmid (*Foto: Marco Lee*) sowie Großeltern, Verwandte und Freunde der Familie.“ Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, en-



det automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

MIT PATER STEFAN KLING

Musikantenwallfahrt nach Violau

VIOLAU (red) – Am Sonntag, 15. September, findet um 10 Uhr wieder eine Musikantenwallfahrt nach Violau statt. Der Prämonstratenserpater Stefan Kling, Leiter des Amtes für Kirchenmusik, hält um 10 Uhr den Gottesdienst in der Wallfahrtskirche. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Marktkapelle Welden unter Leitung von Ulrich Thanner. Nach der Messe spielt eine Gemeinschaftskapelle unter Leitung von Gerhard Kratzer vor der Kirche.

GESCHICHTEN AUS DEM ALLTAG

Neue Museen in der Fuggerei

AUGSBURG (KNA) – Die Fuggerei eröffnet am Sonntag, 15. September, zwei neue Museen. Sie erzählen von den Lebensgeschichten der Bewohner der ältesten Sozial-siedlung der Welt und vom Wandel der Bedürftigkeit. Die Besucher erfahren Geschichten aus dem Alltag der Bewohner, wie das Leben in der Gemeinschaft funktioniert und ein Leben trotz Armut gelingen kann. Die Museen sind im September täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet.

DIÖZESANMUSEUM

Am ersten Sonntag freier Eintritt

AUGSBURG (pba) – Das Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg hat für Besucher die Aktion „Eintritt frei“ gestartet. Museumsbesucher können jetzt jeden ersten Sonntag im Monat die ausgestellten Werke besuchen, ohne Eintritt zu bezahlen. „Wir möchten mit dieser Aktion unser Angebot vor allem für Städtereisende, aber auch für unsere Stammgäste ohne Jahreskarte noch attraktiver gestalten“, betont Museumsleiterin Melanie Thierbach.

ÄLTER WERDEN

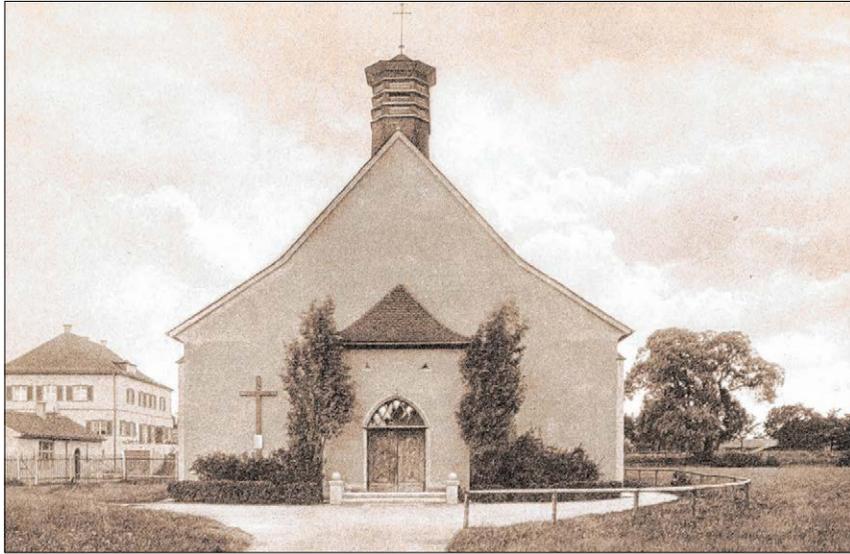
Großer Bildungstag für Seniorenarbeit

AUGSBURG (red) – Einen großen Bildungstag für Ehrenamtliche und Hauptberufliche in der Seniorenarbeit wird vom Seelsorgeamt vom 18. bis 19. Oktober angeboten. Anmeldeschluss ist schon am 18. September. Auf dem Programm stehen unter anderem Workshops wie Klangtherapie auch für Demente, heilsame Märchen für Senioren, Tanzen mit dem Rollator und vieles mehr. Ein ausführliches Programm findet sich unter www.seniorenpastoral.de.

NOTKIRCHEN

Gottesdienst-Räume auf Zeit

Die Bauten der Kaiserzeit waren ordentlich und dienten später als Pfarrsaal



▲ Zu Weihnachten 1924 wurde die Notkirche von St. Simpert im Augsburger Textilviertel geweiht. Das kleine Bild unten zeigt sie von innen. Fotos: Alt (4)

AUGSBURG – Ab dem späten 19. Jahrhundert stand die katholische Kirche vor einer Situation, die sie vorher nicht gekannt hatte: Viele Menschen strömten in die Städte, um in den Fabriken arbeiten zu können. Ganze Stadtviertel entstanden binnen weniger Jahre aus dem Nichts. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es ähnliche Verhältnisse noch einmal, als die Heimatvertriebenen in den Westen kamen. Für die Neuzugezogenen fehlten Seelsorge und Kirchenbauten. Man fand eine Lösung: Notkirchen.

Beispiel St. Simpert in Augsburg: Die Pfarrei entstand 1924 im Textilviertel, zunächst als Seelsorgebezirk von St. Max, weil viele Arbeiter der

großen Textilfabriken hierher gezogen waren. Zu Weihnachten 1924, vor 95 Jahren, wurde eine Notkirche geweiht. Es war laut Diözesankonservator Michael Schmid eine einfache Halle auf einem gemauerten Sockel ohne Turm. Im Inneren wurde mit einer Holzkonstruktion ein Gewölbe nachgeahmt. Die gezackten Säulenkapitelle wiesen auf expressionistische Einflüsse hin.

In der Bombennacht des 25. und 26. Februar 1944 wurde diese Kirche zerstört. 1947 musste eine zweite Notkirche geweiht werden. Bei ihr wurde nun auch auf die Holzdecke verzichtet. Einen Turm gab es wieder nicht, aber wieder einen

Dachreiter für ein kleines Geläut. Seit 1974 hat St. Simpert nun eine richtige Kirche, die stark von der Moderne geprägt ist: der Baustoff Beton, verarbeitet wie eine Bauskulptur, reliefartig gestaltete Wände, die Anmutung eines Industriebaus, wie er ins Textilviertel passte.

Dass überall in der Diözese wie auch in ganz Deutschland bis in die 1960er Jahre hinein Notkirchen gebaut wurden, hat für Michael Schmid zunächst damit zu tun, dass zur Finanzierung einer neuen Kirche immer auf eine Kirchenstiftung

zurückgegriffen wurde. Die Pfarreien wurden zwar vom Bistum unterstützt, mussten aber doch große Teile der Summe auf diese Weise

selbst aufbringen. Das konnte viele Jahre dauern. Doch wo sollten sich die Gläubigen bis dahin versammeln? Man kam also auf die Idee, zunächst eine günstige Übergangslösung zu schaffen, bis die Mittel für den Bau einer aufwendigen Kirche reichten. Zur Not wurden Gottesdienste auch in Schulhäusern oder Wirtshausäulen gefeiert.

Notkirchen wurden zuerst in der evangelischen Kirche gebaut. Der Architekt Otto Bartning schuf in der Nachkriegszeit sogar Kirchenbauten von der Stange. Es gab drei Modelltypen, was die Baukosten nochmals drückte. In der Kaiserzeit hatte das Geld zunächst keine so

zentrale Rolle gespielt. Die deutsche Wirtschaft florierte. Das spiegelte sich auch bei den Pfarreien und den Notkirchen wider. „Das waren sehr ordentliche Bauten, die später etwa als Pfarrsaal weitergenutzt werden konnten“, erläutert der Diözesankonservator. In der Inflation und Wirtschaftskrise nach dem Ersten Weltkrieg änderte sich das. Teilweise dienten nun sogar Holzbaracken als Notkirchen, die nach wenigen Jahren verschlissen waren. Das hatte in Schmid's Augen auch sein Gutes: Die Gemeinden gewöhnten sich so nicht an ihre Notkirche und hatten einen beständigen Antrieb, mit dem richtigen Kirchenbau zu beginnen.

Eine hölzerne Notkirche gab es in Augsburg unter anderem in St. Canisius im Hochfeld und in St. Wolfgang im Spickel. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Barackenkirchen in Neusäß, Königsbrunn, Dillingen und in St. Michael in Kempten errichtet. In einigen Fällen wurde parallel zu ihrem Bau schon mit der Planung der richtigen Kirche begonnen.

Die stabil gebauten Notkirchen wurden dagegen mitunter sogar versetzt und ein zweites oder gar ein drittes Mal verwendet. Das war etwa so in St. Johannes Baptist in Göggingen. Diese Notkirche hatte zuvor bereits in der Pfarrei Zum guten Hirten im Universitätsviertel nützliche Dienste geleistet. In Göggingen wird der Bau bis heute genutzt. Vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg gab es laut Schmid aber auch das Phänomen, dass Kirchenbauten, die den Krieg überstanden hatten, zur Notkirche wurden.

Ein extremes Beispiel ist die damals schwer beschädigte Kirche von Heilig Kreuz in Augsburg: Man



▲ Diözesankonservator Michael Schmid.

baute zunächst die Sakristei wieder auf und hielt dort in höchst beengten Verhältnissen Gottesdienste ab. Häufiger wichen Pfarreien auf Pfarrsäle aus, wenn die Kirche nicht zur Verfügung stand. „Das gibt's auch heute noch“, sagt Schmid.

Ältere Mitglieder der Pfarrei St. Simpert erinnern sich noch lebhaft an ihre Notkirche von Architekt Albert Kirchmayer, die bis 1974 bestand; manche finden sie schöner als die heutige Kirche. Michael Schmid verteidigt diese jedoch: Sie soll zum Ausdruck bringen, dass die Kirche sich mitten in der Gesellschaft befindet – ein Gedanke des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Der Kirchenraum wurde bewusst so gestaltet, dass er nicht anders aussieht wie eine Schulaula oder ein Gerichtssaal. Trotzdem sind Altar, Tabernakel und Ambo im Raum hervorgehoben, und es gibt wirkungsvoll platzierten religiösen Schmuck. Der große Kirchenraum mag kühl wirken, wenn nur ein Teil der Plätze belegt ist. Vielleicht würde es schon helfen, findet Schmid, wenn sich die Gottesdienstbesucher in den vorderen Reihen um den Altar versammeln würden.

Andreas Alt



▲ Die Kuratiekirche St. Johannes Baptist in Augsburg-Göggingen diente einst als Notkirche im Univierviertel. Erst vor Kurzem hat sie einem Kirchturm bekommen.

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



Riesensitzkissen „OUTDOOR XXL“

Der abnehmbare Bezug ist doppelwandig vernäht aus pflegeleichtem, strapazierfähigem Nylon, leicht fließende Füllung durch neue Styroporkügelchen, spezielle wasserabweisende Innenbeschichtung.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



All-In-One-Kit „PROMOLINE“, 111-tlg.

Inhalt: u.a. 1 Kombinationszange, 1 Flachzange, 1 Schneider, 1 Hammer, 1 Maßband, 3 Sägeblätter für Handsäge, 1 Ratschenhandschrauber, 6 Stecknüsse, 1 Inbusschlüssel, 1 Handsäge.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Riesensitzkissen 9140064 Media Markt Gutschein 6418805 All-In-One-Kit 9146262

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN _____ BIC _____

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift _____

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail _____

Pallotiner geehrt

16 Patres feierten Priesterjubiläum oder Profess

FRIEDBERG – Traditionell feiern die Pallotiner ihre Jubilare an zwei Orten. Für den Norden findet die Feier jedes Jahr im Limburger Missionshaus statt, für den Süden im Provinzialat der Pallotiner, im bayerischen Friedberg. Dort wurden nun 16 Patres geehrt, die Profess, Priesterjubiläum oder einen runden Geburtstag begehen können. Die weiteste Anreise hatten die Mitbrüder, die in Uruguay wirken.

Die regionale Bezeichnung „Süden“ ist etwas irreführend, denn nur ein Teil der Patres stammt aus der Niederlassung in Friedberg oder kommt aus dem Umland. Auch Mitbrüder aus Aschaffenburg, aus Freising, vom Bodensee, aus Salzburg und Wien oder eben aus Lateinamerika waren zur Feier anwesend.

In seiner Festpredigt griff Vizeprovinzial Pater Michael Pfenning das Tagesevangelium auf: die Ausendung der 72 Jünger, von der im Lukasevangelium (10, 1–16) erzählt wird. Die Jubilare seien vom Herrn auch „auf Sendung gebracht worden“, sagte Pfenning.

Er berichtete von der Erfahrung, dass Glück und Zufriedenheit aus einem tiefem Gottvertrauen resultieren. „Und dieses Vertrauen wird möglich und vertieft, wenn wir lernen, uns aus Liebe zu Gott loslassen, die Dinge loszulassen und uns von ihm führen zu lassen“, sagte Pfenning. Dieses Loslassen müsse man ein Leben lang einüben. Dies sei gerade für Priester, die ein ganzes Leben lang in der Verantwortung gestanden haben, eine echte Herausforderung.

Pater Pfenning dankte den Jubilaren für ihre Bereitschaft, als Pallotiner und Priester ihr Leben Gott zu schenken. Die Gemeinschaft sei dankbar für viele Jahre treuen Dienstes. „Wir sind froh, dass wir euch haben, und schätzen eure Lebensleistung hoch ein“, sagte er den versammelten Jubilaren.

Drei Patres blicken auf ihre 60jährige Profess zurück: Pater Richard J. Altherr lebt in der Kommunität Friedberg und war lange Jahre Lehrer im Paulusheim in Bruchsal und Redakteur der Zeitschrift „das zeichen“. Pater Klaus Walter lebt in der Kommunität Hersberg und arbeitet als Seelsorger in Immenstaad. Pater Werner Weicht ist Vizerektor der Kommunität Hersberg.

Seelsorger in Uruguay

Vor 55 Jahren gaben die Patres Arnold Hartlaub und Matias Garcia Acebes ihr Versprechen ab. Hartlaub war mehrere Jahrzehnte Pfarrer von St. Agatha in Aschaffenburg. Pater Matias Garcia Acebes ist Seelsorger in Uruguay. Vier Patres feierten ihre 50-jährige Profess: Pater Josef Vikoler wirkt in der Kommunität Salzburg als Seelsorger und war früher Archivar im Generalat der Pallotiner in Rom. Pater Bernhard Weis ist Pfarrer in St. Hubertus und Christophorus in Wien. Pater Alfred Gruber ist Rektor der Kommunität Wien und Leiter des dortigen Pallotinhauses. Pater Alois Hofmann ist Klinikseelsorger und lebt und arbeitet im Coenaculum der Pallotiner in Konstanz.

Ihr 50. Priesterjubiläum begehen die Patres Alois Mäntele, Wilfried Kunz und Erico Fecher. Pater Mäntele lebt in der Kommunität Friedberg, arbeitet als Kanzlist und langjähriger Leiter der Kanzlei Süd. Pater Wilfried Kunz ist Seelsorger in Mering, Pater Erico Fecher wirkt in Uruguay.

Vor 25 Jahren wurde Pater Jörg Müller zum Priester geweiht. Er ist Therapeut und Seelsorger im Pallotitahaus Freising, erfolgreicher Autor und lebt in der Kommunität Freising. Pater Severin Fleig, Seelsorger in Uruguay, feierte seinen 75. Geburtstag. Pater Alois Scherer beging seinen 80. Geburtstag. Er arbeitete als Seelsorger im Generalat der Pallotiner in Rom und lebt heute in der Kommunität Salzburg. „Eure Sendung geht weiter und ihr dürft Gottes Wort durch euer Leben bezeugen an jedem Platz“, betonte der Vizeprovinzial der Pallotiner.



▲ 16 Patres aus dem Süden der Pallotinerprovinz wurden im Friedberger Pallotitahaus für ihre Lebensleistung geehrt.

Foto: Pater Christoph Lentz

Heike John

Leserbriefe

Enttäuscht von Waigel

Zu „Maria 2.0: „Upgrade für die Gottesmutter und Frauen als Priesterinnen“ in Nr. 34:

Vom ehemaligen Bundesfinanzminister Theo Waigel bin ich sehr enttäuscht über seine Einstellung zum Frauenpriestertum. Wenn Jesus gewollt hätte, dass Frauen Ihn bei der Heiligen Messe vertreten, dann hätte er dies so in die Wege geleitet. Erzbischof Georg Gänswein sagte im Fernsehen, dass kein Papst und kein Bischof (und auch keine Synode) daran etwas ändern kann. Allein Jesus Christus könnte das. Er wird das aber niemals tun, denn Gott ändert sich nicht. Zudem hat Papst Johannes Paul II. bereits endgültig entschieden, dass Frauen nicht zu Priesterinnen geweiht werden können. Dem früheren Finanzminister möchte ich raten: Schuster, bleib bei deinem Leisten!

Anneliese Dotzauer
89297 Messhofen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein.

Feier von drei Priesterjubiläen

EMERSACKER (fk) – Mit einem Festgottesdienst um 18 Uhr am Sonntag, 22. September, in der Pfarrkirche St. Martin in Emersacker werden die Priesterjubiläen von Mate und Ivan Cilic, die lange Jahre in der Pfarreiengemeinschaft Emersacker, Lauterbrunn und Emersacker wirkten, mit Dekan Werner Dippel gefeiert. Während die beiden kroatischen Priester ihr 40-jähriges Priesterjubiläum begehen dürfen, kann Dekan Werner Dippel sein 20-jähriges Jubiläum feiern. Beim Festgottesdienst, der vom Kirchenchor der Pfarreiengemeinschaft Emersacker gestaltet wird, werden wieder mehrere Pfarrer aus Emersacker und Umgebung teilnehmen.

WALLFAHRT NACH MARIA KULM

Bindeglied für ganz Europa

Gottesmutter als Beweis, dass „Drama des Menschseins gut ausgehen kann“

MARIA KULM (ah) – Maria Kulm gehörte einst zur Diözese Regensburg. Weshalb Helmut Eikam, Großmeister des Laienordens der Ritter vom Roten Stern und Vorsitzender des Fördervereins der Wallfahrtskirche, den Regensburger Weihbischof Josef Graf mit „Sie sind ja hier sozusagen zu Hause“ begrüßte. Graf war Festprediger zum Patrozinium und 20. Egerländer Gebetstag in Maria Kulm, tschechisch Chlum Svaté Maří.

Auch Eikam ist sozusagen im Egerland zu Hause. Er wurde als Kind mit den Eltern, die in Maria Kulm geheiratet hatten, vertrieben und engagierte sich nun von Schrobenuhausen aus für die Restaurierung des barocken Kleinods, das er als „Ort gläubiger Einkehr unserer Eltern, Großeltern und deren Vorfahren“ bezeichnet.

In seiner Begrüßung zu Beginn des zweisprachigen Hochamts würdigte Eikam die Verdienste seines Vorgängers als Fördervereinsvorsitzender, Josef Döllner. Er nannte auch die Pröpste des ritterlichen Ordens vom Kreuz mit dem Roten Stern, namentlich Method Haban, Dominik Duka (heute Erzbischof von Prag), Jiří Kopejsko und den derzeitigen Propst Milan Kucera. Sie hätten den Ort geschützt und ihn mit körperlichem Einsatz wieder aufgebaut.

Mit dem Leitspruch des Fördervereins „Maria Kulm liegt in der Mitte Europas, Maria ist im Herzen Europas“, den er um „Maria ist in



▲ Die Wallfahrt aus der Diözese Augsburg zum 20. Egerländer Gebetstag in Maria Kulm hatte Helmut Eikam, Vorsitzender des Fördervereins der Wallfahrtskirche Maria Kulm, organisiert. Er hielt die Begrüßungsansprache. Fotos: Hammerl

unseren Herzen“ ergänzte, drückte Eikam die „Verbindung geographischer Mitte in Europa mit spiritueller, glaubensbetonter Mitte, die von Maria Kulm ausgeht“, aus. Eine solche Mitte, ein symbolisches Bindeglied zweier Nationen, sei von unschätzbarem Wert, da immer mehr in Vergessenheit gerate, dass das vereinte Europa 74 Friedensjahre in Mitteleuropa beschert habe.

„Maria Kulm soll ein Bindeglied für ganz Europa sein“, sagte Eikam, „ein Beispiel dafür, dass zwei Völker mit lang zurückreichender gemeinsamer Kultur auch nach einem Jahrhundert schwerster gegenseitiger Verletzungen“ wieder zueinander finden könne.

Maria im Herzen Europas

Weihbischof Graf nahm den Gedanken der Mitte in seiner Predigt auf. Maria Kulm liege tatsächlich in der Mitte Europas. „Weil Maria im Herzen Europas ist, können wir uns von ihr an die Hand nehmen und zu ihrem Sohn führen lassen“, sagte Graf. Er erzählte eine Anekdote über den russischen Dichter Dostojewski, der in Dresden immer wieder Raffaels Gemälde der Sixtinischen Madonna betrachtet habe mit der Begründung, er „schaue auf Maria, um nicht an den Menschen zu zweifeln“. Maria sei frei von Erbsünde und Beweis dafür, dass „das Drama des Menschseins gut ausgehen kann“.

Darum gehe es an Mariä Himmelfahrt, dem Tag, an dem sie als

erster Mensch in ganzer Existenz in die Herrlichkeit Gottes aufgenommen wurde. „Wo der Himmel ist, weiß ich nicht, aber ich weiß, dass wer nicht an ihn glauben kann, mehr in Gefahr ist, depressiv zu werden“, zitierte Graf den bekannten Psychiater Carl Gustav Jung.

Heute übliche Geburtstagswünsche lauteten auf Gesundheit und ein langes Leben. Der in seiner Kindheit noch verbreitete dritte Wunsch, „dass du in den Himmel kommst“, sei verloren gegangen, bedauerte Graf. Christen hätten im Gegensatz zur „Ersatzreligion Gesundheit“ zusätzlich noch die größere Perspektive der Hoffnung auf den Himmel, schloss der Prediger. „Auch wir schauen auf Maria und müssen nicht an den Menschen zweifeln.“

Nachdem er Kräuterbuschen gesegnet hatte, zog Graf mit den Fahnenabordnungen der vier Egerländer Gmoi aus München, Waldsassen, Marktredwitz und Zorneding zu den Klängen der Bauernkapelle Münchenreuth, die traditionell die Festmesse musikalisch gestaltet, hinaus in den Kreuzgang. Hier wurde den Pilgern gegen Spenden böhmisches Gulasch mit Brot serviert.

Die 36 Schrobenuhäuser Wallfahrer, die mit Eikam im Bus nach Maria Kulm gefahren waren, besichtigten anschließend Schloss Seeberg, wo sie der Franzensbader Museumsdirektor Štěpán Karel Odstrčil, der im tschechisch-deutschen Gottesdienst übersetzt hatte, zu einer Führung erwartete. Andrea Hammerl



▲ Im Kreuzgang werden die durch Vernachlässigung während des Kommunismus entstandenen Schäden sichtbar. Für die dringend nötige Restaurierung sammelt der Förderverein Spenden.



Foto: © fotolia.com/Volker Wille

*Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern erleichtert die würdige Teilnahme.

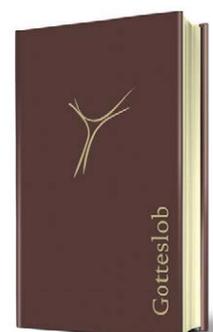
Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



Wie geht Erneuerung in den Pfarreien?

ALTÖTTING/FULDA (pdke) – Zwei Großveranstaltungen informieren in diesem Herbst über Wege der Neuevangelisation. In Fulda findet von Sonntag, 6., bis Mittwoch, 9. Oktober, die Tagung „Divine Renovation“ mit dem kanadischen Pfarrer James Mallon als Hauptsprecher statt. In Altötting wird von Freitag, 15., bis Sonntag, 17. November, der Kongress „Adoratio“ zur eucharistischen Anbetung und Erneuerung des Glaubens mit Weihbischof Florian Würner und dem Passauer Bischof Stefan Oster abgehalten. Dekan Bernhard Hesse, St. Anton Kempten, ist in den Vorbereitungsteams beider Veranstaltungen aktiv und als Referent und Workshop-Leiter dabei.

Father James Mallon kommt mit seinem Team aus Halifax zur ersten „Divine Renovation Konferenz“ im deutschsprachigen Raum nach Fulda. Er wird Prinzipien und Wege aufzeigen, die er in seiner Heimatgemeinde angewandt hat, um Menschen wieder den Weg zu Christus zu zeigen. Die Konferenz in Fulda ermöglicht es, sich mit diesem Erneuerungsweg für Pfarngemeinden näher vertraut zu machen. Sprecher aus der Diözese Augsburg sind unter anderem die Dominikanerin Theresia Mende, Leiterin des Instituts für Neuevangelisierung, und Dekan Bernhard Hesse. Ein „Priestertag“ bildet am Mittwoch, 9. Oktober, den Abschluss des Kongresses. Parallel dazu lädt Alpha Deutschland an diesem Tag zu einer Alpha-Schulung ein.

Was heißt es, Gott anzubeten? Wie und warum beten wir überhaupt an? Diesen und vielen weiteren Fragen wird der Kongress „Adoratio“ zur eucharistischen Anbetung und Erneuerung des Glaubens vom 15. bis 17. November in Altötting nachgehen.

Das Wochenende bietet Möglichkeiten, verschiedene Formen der Anbetung kennenzulernen und konkrete Hilfestellungen dafür zu bekommen. Auch die von Dekan Bernhard Hesse eingeführte 24-Stunden-Anbetung in St. Anton wird dort vorgestellt. Praktisch orientierte Workshops gehen der Frage nach, wie die eucharistische Anbetung in den Pfarreien gefördert werden kann.

Information

Zum genauen Programm beider Veranstaltungen und zur Anmeldung gibt es im Internet nähere Informationen unter www.dr-konferenz.de und <http://neuevangelisierung-passau.de/adoratio/>.

KLAPPLÄDEN SCHÜTZEN DIE BILDER

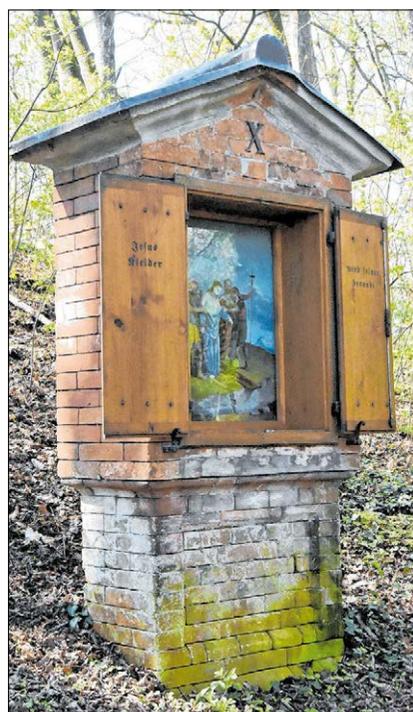
In der Nähe von Burgresten

Unter Eichen, Eschen, Kastanien, Linden und Robinien nach Golgatha hinauf

DINKELSCHERBEN – Der Kreuzweg selbst, der oberhalb der Gemeinde Dinkelscherben im Landkreis Augsburg zu den Resten der Burg Zusameck hinaufläuft, weist kaum eine Steigung auf. Ehe jedoch der Wanderer oder Beter ihn erreicht, geht's ein Weilchen kräftig bergan. Anschließend schreitet es sich unter mächtigen alten Eichen, Eschen, Kastanien, Linden und Robinien angenehm und bedächtig nach „Golgatha“ hinauf.

Dinkelscherbens Pfarrer Franz Xaver Egger hat die 14 aus roten Backsteinen gemauerten Stationshäuschen mit Satteldächern in den Jahren 1845 und 1846 aufzurichten lassen. Die auf Eisenblech gemalten großformatigen Leidensszenen sind in Holzrahmen hinter Glas in tiefe Nischen eingesetzt. Jeweils zwei Fensterläden schützen das Innere vor Wind und Wetter. Am 14. September 1846 segnete Pfarrer Egger seinen Stationenweg.

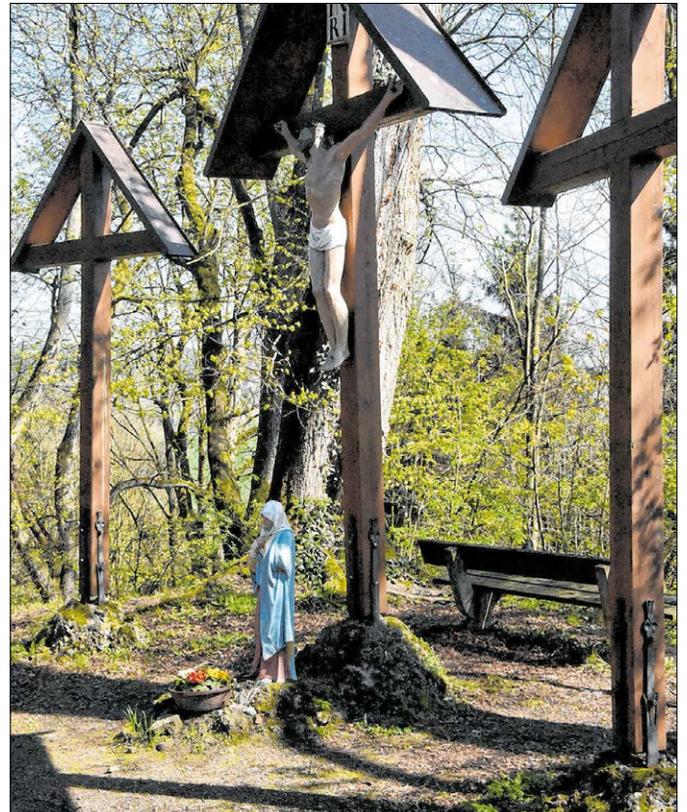
Die vom Münchner Kunstmaler Franz Osterrieder 1846 gefertigten Stationsbilder mit den üblichen Leidensszenen wurden im Verlauf der Jahrzehnte unansehnlich. Rost setzte sich an. „Sie fielen der natürlichen Zerstörung anheim“, berichtet eine Urkunde in der Schlosskapelle am Ende des Kreuzwegs. Alle Stationsbilder wurden daher in den Jahren 1984 bis 1988 von den beiden Frei-



▲ Die zehnte Kreuzwegstation: Jesus wird seiner Kleider beraubt.

► Den Kalvarienberg am Ende des Stationenwegs bilden die drei Golgathakreuze. Unter dem mittleren mit dem Christuskorpus steht eine Figur der Maria.

Fotos: Ranft (2)



zeitmalern Karl H. Pfaff, seinerzeit Vorsitzender des örtlichen Heimatvereins, und Anneliese Schuler neu hergestellt. Die Kreuzwegbilder in der Pfarrkirche St. Felizitas im benachbarten Anried dienten den beiden als Vorlage. Der Kunstmaler Leo Scherer aus dem Nachbarort Ettlried hatte sie 1846 für den Kirchenneubau geschaffen. Der erneuerte Kreuzweg auf dem Dinkelscherbener Schlossberg wurde am 8. Mai 1988 gesegnet.

Den Kalvarienberg am Ende des Stationenwegs bilden die drei Golgathakreuze. Unter dem mittleren mit ihrem noch nicht herabgenommenen Sohn steht ganz alleine eine Figur der Maria. Die beiden Kreuze der Schächer sind leer. Nebenan steht als verbliebener Rest die Burgkapelle der 1217 erstmals genannten Burg Zusameck. Die einst sehr ansehnliche Festung oberhalb des Dorfes Dinkelscherben wurde von den Markgrafen von Burgau erbaut. Im Verlauf der Jahrhunderte ging sie an die Herren von Ellerbach, ans Hochstift Augsburg und später ans Domkapitel.

Mit der Säkularisation im frühen 19. Jahrhundert wurden Teile der Burg als Steinbruch abgetragen. Der Rest verschwand 1812. Der Heimatverein führte um 1980 archäologische Grabungen auf dem Burg-

hügel aus und sicherte einen Teil der Grundmauern. Der um 1506 tief in den Fels getriebene Burgbrunnen wurde beim Abriss der Feste bis auf 36 Meter Höhe verfüllt. Im Jahr 1999 stellte der Heimatverein den Brunnen bis zu einer Tiefe von 29 Metern wieder her.

Die mit der Erneuerung des Kreuzwegs 1988 abgenommenen alten Osterrieder-Stationstafeln wurden im Rathaus Dinkelscherben gelagert, wo sie in Vergessenheit gerieten. Nach ihrer Wiederauffindung wurde eine Szene probenhalber überarbeitet, die seither das Amtszimmer des Bürgermeisters schmückt. Die übrigen Tafeln, über deren Restaurierung noch nicht entschieden ist, lagern weiterhin im Depot und sind Besuchern nicht zugänglich.

Der von Leo Scherer gemalte Kreuzweg, der als Vorlage für den erneuerten Stationenpfad auf dem Dinkelscherbener Schlossberg diente, hängt nach wie vor in der Pfarrkirche St. Felizitas von Anried. Dort kann er vor und nach den sonntäglichen Gottesdiensten betrachtet werden. In der übrigen Zeit ist die Kirche geschlossen. Besuche können über die Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben unter Telefon 082 92/95 13 10 vereinbart werden.

Gerrit-R. Ranft





In Wort und Bild: Ein Bischof, der bewegte

Bischof Konrad blickt auf eine erfüllte und ereignisreiche Amtszeit in Augsburg zurück. Er hat notwendige Veränderungen vorgenommen und Neues auf den Weg gebracht, um sein Bistum für die Zukunft zu rüsten.

Die Multimedia-Reportage des Sankt Ulrich Verlags dokumentiert die zurückliegende Amtszeit in Bildern, Videos und Texten unter:

www.suv.de/bischof-konrad-zdarsa

Bischof Konrad Zdarsa

MultimediaReportage





▲ Bei der Fortbildung für Mitarbeiter in Kindertagesstätten und Kindertagesstätten werden auch Methoden wie die „Drehbühne“ vorgestellt. Foto: oh

„TÜRÖFFNER“ KENNENLERNEN Fortbildung in Religionspädagogik

KEMPTEN Unter dem Thema „Macht die Türen auf – macht die Herzen weit“ bietet die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts eine Fortbildung für Mitarbeiter in Kindertagesstätten und Kindertagesdiensten an. Die Fortbildung findet am Freitag, 18. Oktober, von 14 bis 17 Uhr im Pfarrzentrum St. Hedwig in Kempten statt. Türen und Tore gehören zu den beliebtesten Bildern im Advent. Sie stehen für Grenzen, aber auch für Möglichkeiten. Unter der Leitung von Claudia Aigner vom Fachbereich Pastoral in Kindertageseinrichtungen werden neue und wiederentdeckte Methoden wie die Drehbühne vorgestellt. Die Teilnehmer lernen passende Geschichten, Lieder, Bodenbilder und sonstige „Türöffner“ kennen.

Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

VORTRAG

Besser ein- und durchschlafen

KEMPTEN – Über „Ein- und Durchschlafstörungen sowie Schnarchen und Atemaussetzer im Schlaf“ referiert der Schlafexperte Dr. Manfred Held am Montag, 16. September, um 19.30 Uhr im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19. Der Vortrag ist Teil der Reihe „Kemptener Sprechstunde“.

AM 21. SEPTEMBER

Ort der Begegnung

Tag der Offenen Tür im „Alten Pfarrhaus Sankt Johann“

MEMMINGEN – Mitten in der Stadt entsteht ein neuer Ort der Begegnung. Das ehemalige Augustinerkloster und Pfarrhaus direkt neben der Kirche St. Johann am Memminger Marktplatz wird am Samstag, 21. September, seiner neuen Bestimmung übergeben. Von 11 bis 15 Uhr können sich Interessierte beim Tag der offenen Tür ein Bild machen.

Drei Einrichtungen teilen sich das Haus: die Cityseelsorge Memmingen, der Caritaskreisverband Memmingen-Unterallgäu und die Katholische Pfarreiengemeinschaft Memmingen. Im Erdgeschoss gibt es ein Begegnungscafé. Im ersten Obergeschoss sind neben Büros die Gesprächsräume und ein Seminarraum der Cityseelsorge untergebracht.

In das zweite Obergeschoss ziehen einige Dienste des Caritasverbands aus den Bereichen der allgemeinen Sozialarbeit, der Schuldnerberatung und der gesetzlichen Betreuung ein. Im neugestalteten Gemeinderaum

im Dachgeschoss finden Gruppierungen der Pfarrei St. Johann und der gesamten Pfarreiengemeinschaft Memmingen eine neue Heimat.

Zum Tag der Offenen Tür am Samstag, 21. September, von 11 bis 15 Uhr sind alle Interessierten eingeladen, die neuen Räume des Hauses anzusehen, den Innenhof des ehemaligen Klosters wieder zu betreten oder zum ersten Mal eine Tasse Kaffee oder Espresso im Begegnungscafé zu genießen.

Für Kinder ist ein Rahmenprogramm mit Schminken und Kreativem Gestalten geboten. Um 11 Uhr und um 13 Uhr können sie biblische Geschichten mit Ulrike Gischel erleben.

Schauspielerinnen Miriam Haltmeier tritt um 11.30 Uhr mit einer musikalischen Performance an der Loopbox auf. Die Clownin Belina Bellissimo von den Hieronimuß Clown-Doctors stattet dem Fest ihren Besuch um die Mittagszeit ab. Das Künstlerensemble „Die 7“ erfreut zwischen 13 und 14 Uhr mit Musik und Zauberei die Besucher.



▲ In Memmingen können Interessierte am Samstag, 21. September, von 11 bis 15 Uhr bei einem Tag der offenen Tür Einblick in das „Alte Pfarrhaus Sankt Johann“ nach dem Umbau nehmen. Unter anderem hat hier künftig die Cityseelsorge ihre Heimat. Foto: oh

CRESCENTIAKLOSTER

Ignatianische Einzelexerziten

KAUFBEUREN – Das Crescentiakloster bietet vom 3. bis 9. November Ignatianische Einzelexerziten an. Begleitet werden die Exerziten im Kloster von Schwester Martha Lang. Anmeldeschluss ist der 21. Oktober.

Information:

Schwester M. Martha Lang, Obstmarkt 5, 87600 Kaufbeuren, Telefon 083 41/9 07-2 63, E-Mail: info@crescentiakloster.de.

HOPFENSEEBÜHNE

„Der verkaufte Großvater“

HOPFEN AM SEE – Uli Pickls Hopfenseebühne spielt am Mittwoch, 18. September, im Haus Hopfensee das Stück „Der verkaufte Großvater“. Beginn ist um 20 Uhr (Einlass: 18 Uhr). Saal mit Bewirtung. Karten können unter Telefon 083 62/67 52 bestellt werden. Information: www.haus-hopfensee.de.

NEUE ENERGIE TANKEN

Ein Tag für Ehrenamtliche

WERTACH – Einen Tag für alle, die sich ehrenamtlich für Menschen in Not – egal ob Arme, Kranke, Einsame oder Flüchtlinge – engagieren, bietet die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts an. Er findet am Samstag, 19. Oktober, von 9.30 bis 16 Uhr im Allgäuhaus Wertach statt. Der Tag lädt ein, neue Energie zu tanken. Die Leitung hat die Religionspädagogin Josefine Prinz. Tipps zum nachhaltigen Umgang mit den eigenen Ressourcen, Zeit für Ruhe und Besinnung, gegenseitiger Austausch und biblische Impulse sollen die Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit bestärken.

Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

MIT VEREINTEN KRÄFTEN

Damit das Rätschen bleibt

Ehemalige Ministranten halten Tradition am Leben – Gefährt liebevoll restauriert

ATTENHAUSEN – Karfreitagsrätschen mitten im Sommer? In Attenhausen im Unterallgäu mag mancher kürzlich dieses Geräusch vernommen haben. Das Rätschen erklang freilich nur zu Testzwecken. Denn eine Gruppe von ehemaligen Ministranten, die selbst jedes Jahr am Karfreitag im Einsatz ist, hatte sich der umfassenden Reparatur ihres Rätschenkarrens angenommen.

Ostern ist für die katholische Kirche das höchste Fest im Jahr. Davor erleben die Christen am Karfreitag das Leiden und Sterben Jesu intensiv mit. Selbst die Glocken schweigen nun. An ihre Stelle treten Klappern und Rätschen. In Attenhausen dient ein knatternder Schubkarren dazu, die rund 750 Einwohner auf die Zeiten der Liturgie hinzuweisen.

Die Fahrten durch die oft schmalen Straßen beginnen bereits um 5.30 Uhr morgens und dauern weit über eine Stunde – so lange, bis jeder Winkel um die Kirche St. Andreas „berätscht“ ist.

Während mancher Ministrant noch im Bett liegt, sind in Attenhausen mehrere ehemalige Minis auf den Beinen, darunter auch Schreiner Markus Ramsch. Er war es, der



◀ Für Mesner Herbert Graf (Zweiter von links) sind sie immer noch seine „Rätschabuaba“: Bernhard Merk (von links), Markus Ramsch, Albert Huber und Stefan Basler werden als ehemalige Ministranten beim „Rätscha“ am Karfreitag aktiv. Jetzt wurde der Rätschenkarren dafür auf Vordermann gebracht.

Foto: Diebolder

auf den maroden Zustand des Rätschenkarrens aufmerksam gemacht hatte. Denn die erwachsenen „Rätschabuaba“ – neben Ramsch ge-

hören dazu Bernhard Merk, Stefan Basler und Albert Huber – kommen jedes Jahr im Sommer zum Weißwurstfrühstück zusammen. Mesner

Herbert Graf spendiert es dem Ehemaligen-Team zum Dank für die treuen Rätschen-Dienste. Über die Jahre ist so ein enges Freundschaftsband gewachsen.

Aus der von Schreiner Ramsch geplanten Reparatur des über 70 Jahre alten Rätschenkarrens, der wohl aus der einst in Attenhausen bestehenden Wagnerei Katheiningers stammt, wurde schließlich eine größere Gemeinschaftsaktion. Denn vieles war marode: In der Radnabe waren die Spannhölzer abgenutzt und auch die Stängel aus den sechs Holzhämmern waren teils gebrochen. Die Holzplatte als Resonanzkörper lag ebenfalls in Teilen.

Am Ende der Arbeiten war der gesamte Rätschenkarren erneuert und die die Männer staunten nicht schlecht: Schlagkraft und Geräuschkulisse waren weitaus intensiver als vorher.

An Karfreitag 2020 werden Ramsch, Merk, Basler und Huber mit den zehn Ministranten fünfmal durchs Dorf fahren, etwa, damit alle pünktlich zur Karfreitagsliturgie kommen oder abends zum „Betläuten“. Auch am Karsamstag ist der Rätschenkarren fünfmal im Einsatz, bevor er wieder für ein Jahr pausiert.

Josef Diebolder

IM OKTOBER

Tage der seelischen Gesundheit

KEMPTEN – „Im Gleichgewicht?!“: Unter diesem Motto finden vom 7. bis 17. Oktober die elften Tage der seelischen Gesundheit für Kempten und das Oberallgäu statt. Veranstaltet werden sie vom Gemeindepsychiatrischen Verbund Kempten-Oberallgäu. Die Besucher können sich auf ein Programm freuen, das alle Sinne anspricht. Viele Kooperationspartner beteiligen sich. Neu ist die „Mittagspause 4 You“ mit Angeboten unterschiedlicher Träger. So wird etwa zum gemeinsamen Laufen oder zur Meditation eingeladen. Auch Vorträge – etwa zum Thema „Kränkungen überwinden“ und Anleitungen zur Stressreduktion sowie eine Filmvorführung stehen auf dem Programm.

Information:

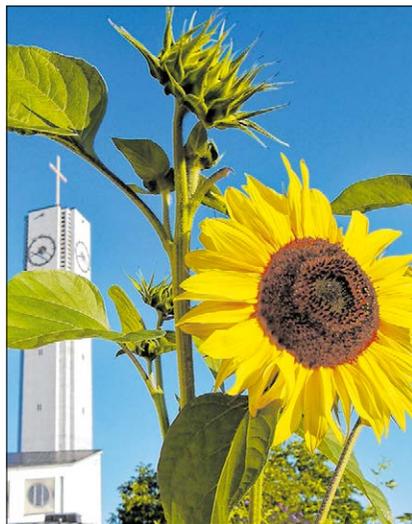
Alle Termine der Tage der seelischen Gesundheit gibt es im Internet unter www.bezirk-schwaben.de/gpv-ke-0a.



Bergmesse auf der Wachters Alpe

MEMHÖLZ – Viele Besucher – zwei- und vierbeinige – gab es bei der Bergmesse und beim Bergfest in Memhölz-Ettlis auf der Wachters Alpe. Bei Kaiserwetter und herrlichem Bergpanorama zelebrierten Pfarrer Stefan Gast und Pfarrer Roland Buchenberg den feierlichen Gottesdienst. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Musikkapelle und die Alphornbläser Memhölz, die aus Platzgründen Asyl auf der Ziegenwiese erhielten – sehr zur Freude der jungen Besucher.

Text/Foto: Eddi Nothelfer



Leuchtend gelb „strahlt“ diese Sonnenblume, die unser Fotograf bei der St. Ulrichskirche in Kempten entdeckt hat.

Foto: Nothelfer

STADTFÜHRUNG

Fürbitter, Helfer und Heilige

MINDELHEIM – Zu einer besonderen Stadtführung wird am Samstag, 14. September, von 14.30 bis 16 Uhr eingeladen: Beim Rundgang „Fürbitter, Helfer und Heilige“ erleben die Teilnehmer nicht nur den kunstvollen Baustil in den Kirchen und Kapellen, sie erfahren vor allem auch Geschichten, die mit der Verehrung der Figuren einhergehen. Sie bieten bis heute Zuflucht bei Krankheiten, Wünschen und Nöten. Die Teilnahme an der Führung kostet vier Euro (Kinder bis 14 Jahre frei). Treffpunkt ist am Theaterplatz. Die Mindestteilnehmerzahl liegt bei fünf Personen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

IN DER NATUR

Lebensräume gestalten

OBERALLGÄU – Die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen veranstaltet am Samstag, 28. September, von 10 bis 16 Uhr einen etwas anderen Tag für „baulustige Lebensgestalter“ in der Oberallgäuer Natur. Mit Naturmaterialien bauen die Teilnehmer im Freien kreative Behausungen, die ihren Bedürfnissen, Wünschen und Sehnsüchten Raum geben – vom „wärmenden Nest“ bis zum „grünen Zuhause“. Die Leitung haben Kathrin Lacher und Claudia Spötle. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Anmeldung:

Telefon 08 31/2 36 36

GESCHICHTE GESCHRIEBEN

Heimatort blieb im Herzen

Berühmte Musiker-Familie Kuen hat ihre Wurzeln in Pfaffenhausen

PFAFFENHAUSEN/SULZBERG – Als Pfarrer Josef Beyrer im Herbst 2018 Leiter der Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhausen wurde, stellte er sich stolz als Sohn des Markts Sulzberg bei Kempten vor. Historisch Bewanderte in Pfaffenhausen erinnerten sich dabei, dass zu Sulzberg eine besondere Beziehung bestand. Die vormals sehr bekannte Musiker-Familie Kuen in Sulzberg stammte nämlich aus Pfaffenhausen, wo sie auch noch Geschichte geschrieben hatte.

Ins Bewusstsein gerückt wurde dies zuletzt am 26. Juli 2009, als der bekannte Ehrenbundesdirigent Hermann Kuen aus Sulzberg mit 88 Jahren starb. Damals würdigte der Allgäu-Schwäbische Musikbund in einem Nachruf den Einsatz Kuens für den Musikbund und für das „Kulturgut Blasmusik“ und erinnerte an seine familiären Wurzeln.

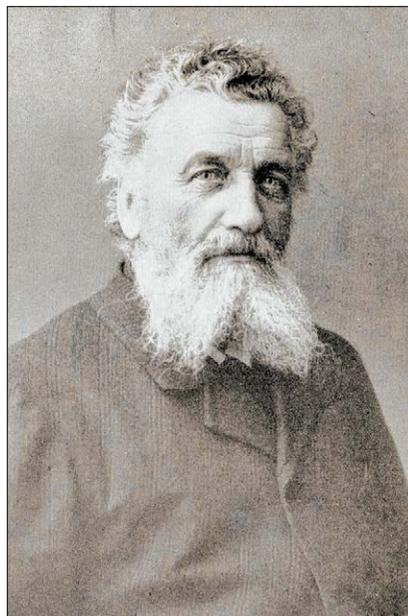
Hermann Kuen gehörte in der dritten Generation einer großen Musiker-Familie an, die aus Pfaffenhausen im Unterallgäu stammt. Er selbst war 1921 in Sulzberg zur Welt gekommen und – wie sein Vater – eng mit der Blasmusik verbunden. Hermann lebte und wirkte bis zu seinem Tod in Sulzberg.

Begnadeter Musiker

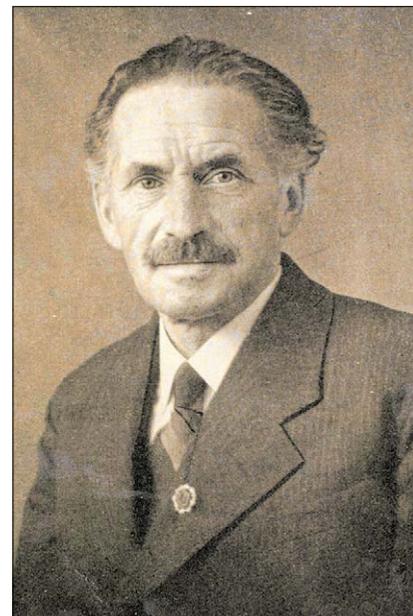
Als Lehrer, Chordirigent, Komponist, als Leiter der Sulzberger Blaskapelle und als erster Bundesdirigent des ASM war Hermann Kuen erfolgreich in die Fußstapfen seines großen Vaters Paul und auch seines überragenden Großvaters Paulus Kuen getreten, die beide noch eng mit Pfaffenhausen verbunden waren: Paulus Kuen war nämlich von 1885 bis 1912 als Lehrer und Chorleiter in Pfaffenhausen tätig gewesen. Er war eine hochangesehene Lehrerpersönlichkeit und galt als „gottbegnadeter Musiker und hervorragender Sänger“.

Seine Frau stammte aus dem benachbarten Weiler Bronnerlehe. Als Hauptlehrer Paulus Kuen 1914 starb, trauerten laut Pfaffenhausener Chronik „neben seiner Frau Karolina und seinen zwölf Kindern auch die ganze Marktgemeinde Pfaffenhausen und unzählige ehemalige Schüler um ihn“. Immerhin hat er seine besondere Musikalität vererbt.

So trat sein Sohn Paul Kuen (geboren 1878) voll in die Fußstapfen des Vaters. Auch er wurde Schul-



▲ „Urvater“ Paulus Kuen (links) starb 1914 in Pfaffenhausen, wo er 29 Jahre lang als Hauptlehrer gewirkt hatte. Oberlehrer Paul Kuen (rechts) trat in die Fußstapfen seines hochbegabten Vaters.



Fotos: Archiv Hölzle

meister und ein renommierter Komponist und Dirigent. Aufgewachsen in Pfaffenhausen und dort auch noch knapp drei Jahre als „Schulverweser“ tätig, wurde er 1914 an die Schule in Sulzberg versetzt, wo künftig die Kuen-Familie ansässig war. Er brachte es zum Militärkapellmeister und wurde später Bundes- und Ehrenbundesmusikdirektor.

Paul Kuen pflegte Zeit seines Lebens eine enge Beziehung zu seinem Heimatort Pfaffenhausen. So gehörte er beim vierten Bezirksmusikfest in Pfaffenhausen 1954 dem „Ehrenausschuss“ an. Er erinnerte sich im Grußwort, dass er „im geliebten Heimatort“ schon in seiner Jugend „gute und reinstimmige Blasmusik“ gehört habe. Auch beim Bezirksmusikfest des ASM 1960 in Pfaffenhausen würdigte der damals bereits 82-jährige Ehrenmusikdirektor als „Sohn der Gemeinde“ die Pfaffenhausener Blaskapelle.



▲ In der Pfarrkirche Pfaffenhausen spielte einst auch Paulus Kuen Orgel.

Paul Kuen (†1963) war viele Jahre amtlicher Glockenexperte der Diözese. In dieser Eigenschaft hatte er 1948 bei der Wiederbeschaffung der Kirchenglocken in Pfaffenhausen seine „liebe Heimatpfarrei“ gutachterlich beraten und ihr zu einem „rein harmonischen Geläute mit prächtiger Klangwirkung“ verholten.

Seine zwei Söhne haben seine Musikalität geerbt. Der jüngere war der schon genannte Hermann Kuen (1921 bis 2009). Der ältere hatte den Vornamen des Vaters und Großvaters Paul erhalten. Er wurde ein weltbekannter Opern- und Kammersänger und lebte von 1910 bis 1997.

Geliebte Orgel

In seinen Erzählungen in dem Büchlein „Allgäuer Lausbub erobert die Bühnen der Welt“ schildert Opernsänger Paul Kuen den Tod seines Vaters, dessen „Lieblinginstrument eh und je die Orgel“ gewesen sei: „Mit sechs Jahren spielte er in der Pfarrkirche seines Heimatdorfes Pfaffenhausen am Ostersonntag ‚Jesus lebt‘; es wurde das Debüt eines reichen Musikerlebens. 75 Jahre konnte er sich von dem königlichen Instrument nicht trennen, und so geschah es, dass er an einem Heiligen Abend während der Miternachtsmesse an Herzschwäche zusammenbrach. Einige Wochen später, am 28. März 1963, starb er.“

Josef Hölzle

VORFREUDE NACH INTENSIVER VORBEREITUNG

Glaube neu ins Gespräch bringen

Schwung und Impulse: Ab 20. September Missionarische Woche in der PG Türkheim

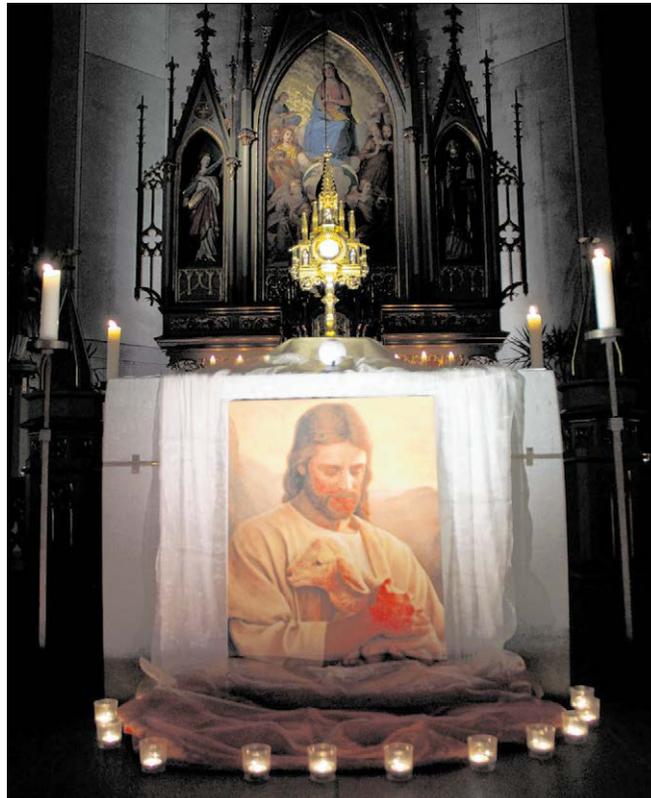
TÜRKHEIM – Sie bringen frischen Wind und wecken neue Begeisterung für den Glauben: Im Rahmen der „Missionarischen Woche“ besuchen junge Missionare zwischen 18 und 35 Jahren die Menschen. Jetzt findet die besondere Woche in der Pfarreiengemeinschaft Türkheim statt. Auftakt ist am Freitag, 20. September, um 18 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche Türkheim.

„Wach auf. Mach auf“ lautet das Motto der Missionarischen Woche, die seit 2015 bereits in mehreren Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften im Bistum, darunter die PG Heimenkirch und die PG Grünten, erfolgreich veranstaltet wurde. Organisiert wird die Woche vom Institut für Neuevangelisierung und dem Bischöflichen Jugendamt.

Von Haus zu Haus

Zwischen dem 20. und dem 29. September sind die jungen Leute in der Pfarreiengemeinschaft Türkheim zu Gast, um dort mit Menschen ins Gespräch zu kommen und von ihrer Faszination für den Glauben zu erzählen. Einige der jungen Missionare haben am christlichen Orientierungsjahr „Basical“ teilgenommen, andere sind Studenten oder berufstätige junge Leute, die sich Urlaub nehmen.

Kern der Missionarischen Woche sind die Hausbesuche, bei denen



◀ Ein Abend der Versöhnung in der Pfarrkirche Türkheim bildet am Samstag, 28. September, von 19 bis 21.30 Uhr einen Höhepunkt der Missionarischen Woche in der Pfarreiengemeinschaft Türkheim. Die Aufnahme entstand im März bei der Missionarischen Woche in Heimenkirch.

Foto: Bischöfliches Jugendamt

die jungen Leute ungezwungen ein Gespräch über den Glauben anbieten und auf die Veranstaltungen der Woche hinweisen. „Uns ist wichtig, dass wir nicht einfach nur dafür werben, sondern, miteinander über den Glauben und das Leben ins Gespräch kommen“, sagt Katharina Weiß vom Institut für Neuevangelisierung.

Dreimal war sie schon bei einer Missionarischen Woche dabei. Gerade bei den Hausbesuchen hat sie viele besondere Begegnungen erlebt: „Es ist berührend, wenn fremde Menschen sich öffnen und erzählen, was sie bewegt, oder wenn wir miteinander beten.“

Gott geht mit

Parallel zu den Hausbesuchen verweilt ein anderer Teil der jungen Leute in stiller Anbetung vor dem Allerheiligsten und bittet so um geistliche Unterstützung. „Wir wissen, dass wir nicht alles selbst in der Hand haben“, sagt Weiß.

Das Eigentliche, dass sich die Menschen öffnen, könne nur Gott bewirken, sagt auch Pfarrer Martin Skalitzky, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Türkheim. Gut ein Jahr lang liefen die Vorbereitungen in seiner Pfarreiengemeinschaft. Ein eigener Ausschuss wurde gebildet, um ein umfassendes Programm auf

die Beine zu stellen und Veranstaltungsorte und Referenten sowie Übernachtungsmöglichkeiten für die Missionare zu organisieren. „Es war ein großer Aufwand, aber jetzt freuen wir uns alle, auf das, was kommt.“ Skalitzky glaubt, dass im Besuch der jungen Leute, die von ihrem Glauben Zeugnis geben, eine große Chance liegt und neue Impulse für die PG ausgehen. „Wir hoffen, dass der Glaube neu ins Gespräch kommt“, sagt er.

Vielseitiges Programm

Darüber hinaus gibt es ein vielseitiges Programm mit Gebetszeiten, besonderen Gottesdiensten und verschiedenen Veranstaltungen, die den Glauben stärken sollen. Eingeladen wird beispielsweise am Samstag, 21. September, um 18.18 Uhr zu einem Jugendgottesdienst mit Jugendpfarrer Tobias Wolf und Diakon Gerhard Rummel im Jugendzentrum Irsingen (bei schlechtem Wetter Pfarrkirche Irsingen) mit anschließendem Jugendabend. Am Sonntag, 22. September, ist von 11.30 bis 16 Uhr Familiensonntag im Pfarrheim Türkheim mit einem Programm für Kinder und Erwachsene. Das Motto lautet „Glaube leben als Familie“.

Ebenfalls vorgesehen sind unter anderem ein Männerabend mit Pfarrer Hans-Peter Milz aus Berlin

(Montag, 23. September, 20 Uhr, Vereinsheim Irsingen). Pfarrer Milz, der früher in Pleß wirkte, erzählt dabei auch von seinen Erfahrungen aus fast zwei Jahren Missionstätigkeit in Mecklenburg-Vorpommern.

Bei einem Frauenabend sprechen Schwester Mechthild Steiner und Katharina Weiß vom Institut für Neuevangelisierung („Frausein – ein Geschenk Gottes“, Mittwoch, 25. September, 20 Uhr, Pfarrheim Amberg). Am Freitag, 27. September, um 20 Uhr gibt Schwester Theresia Mende vom Institut für Neuevangelisierung im Pfarrheim Wiedergeltingen Impulse zum Weitermachen nach der Missionarischen Woche.

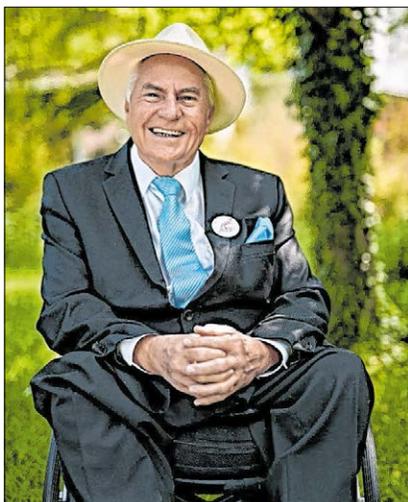
Ein Höhepunkt ist am Samstag, 28. September, von 19 bis 21.30 Uhr der Abend der Versöhnung in der Pfarrkirche Türkheim mit vorausgehender Anbetungsnacht für Kinder (ab 16 Uhr, Pfarrheim).

Zum Abschluss zelebriert Domvikar Florian Markter am Sonntag, 29. September, um 10 Uhr einen Festgottesdienst in der Pfarrkirche Türkheim. Für den Abschlussgottesdienst probt ein Projektchor mit Chorleiterin Regina Steinhardt. Die Proben finden am 16., 23. sowie 27. September jeweils von 17.30 bis 18.30 Uhr im Pfarrheim Türkheim statt.

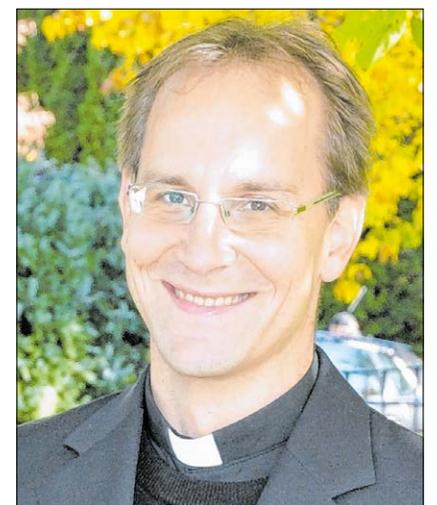
Parallel zu den Hausbesuchen besteht von Montag, 23., bis Samstag, 28. September (außer am Donnerstag) in der Loretokapelle von 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr die Möglichkeit zur Anbetung. *Susanne Loreck*

Information:

Das Gesamtprogramm ist unter www.pgtuerkheim.de einsehbar.



▲ Im Abendprogramm spricht unter anderem Josef Müller, Autor des Buchs „Ziemlich bester Schurke“. Er erzählt am 24. September um 20 Uhr im Pfarrheim Türkheim über den radikalen Wandel seines Lebens und seine Hinwendung zu Gott. Foto: oh



▲ Pfarrer Martin Skalitzky, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Türkheim, freut sich auf die besondere Woche und die Impulse, die von ihr ausgehen.

START IN WILDPOLDSRIED

Weg führt nach Schrattenbach

Dekanatswallfahrt am 3. Oktober – künftig in Etappen

KEMPTEN (pdk) – Die vierte Dekanatswallfahrt des Dekanats Kempten findet am Tag der Deutschen Einheit statt. Auf Vorschlag von Dekan Bernhard Hesse soll während der jährlichen Wallfahrt in den kommenden Jahren das gesamte Gebiet des Dekanats Kempten in Etappen umrundet werden.

Die diesjährige Strecke führt die Teilnehmer von Wildpoldsried nach Schrattenbach. Am 3. Oktober um 9 Uhr beginnt die Wallfahrt mit der Heiligen Messe in der Pfarrkirche St. Georg in Wildpoldsried. Ab 10 Uhr ziehen die Pilger in Richtung

Probstried, wo um 12.30 Uhr Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen in der Festhalle besteht.

Lobpreis und Gebet bei der Kapfkapelle in Schrattenbach schließen die Wallfahrt ab. Ein Bus bringt die Teilnehmer um 16.30 Uhr zurück zum Ausgangsort nach Wildpoldsried. Die Kosten belaufen sich auf 15 Euro inklusive Mittagessen und Busfahrt.

Information/Anmeldung:

Pfarramt St. Anton,
Telefon 08 31/5 12 36 80,
E-Mail: st.anton.kempten@bistum-augsburg.de.

1000 TEILNEHMER

Mit großem Festzug

„Vihscheid-Däg“ umrahmen die Pfrontener Alpabtrieb

PFRONTEN – Pfronten steht am Samstag, 14. September, ganz im Zeichen der Vihscheid. Zudem umrahmen noch bis 21. September die „Pfrontar Vihscheid-Däg“ das Ereignis.

Am Freitag, 13. September, gibt es um 17 Uhr ein Konzert der „Pfrontar Buabe“ im Kurpark. Um 19 Uhr beginnt ein großer Festumzug mit etwa tausend Teilnehmern der Vereine. Um 20.30 Uhr schließt sich ein Unterhaltungsabend im Festzelt an (Vorverkauf im Haus des Gastes).

Der Vihscheidtag am Samstag, 14. September, beginnt um 8 Uhr mit dem Krämermarkt. Um 9 Uhr

wird am Vihscheid-Platz beim Schulzentrum (Ortsteil Heitlern) das Eintreffen des Alpviehs vom Achtal über die Kienbergstraße, die Tiroler Straße und den Zentralschulweg erwartet. Gegen 10 Uhr folgt das Vieh vom Vilstal (über Vilstalstraße, Allgäuer, Tiroler Straße und Zentralschulweg). Für 14 Uhr ist die Übergabe der Ehrenpreise an die Alphirten im Festzelt geplant. Ab 19.30 Uhr ist die Gruppe „Herz Ass“ zu erleben.

Information:

www.pfronten.de. Weitere Vihscheidtermine unter www.allgaeu-vihscheid.de.



Akrobaten der Lüfte

LINDAU – Den Möwen an der Uferpromenade in Lindau hat August Jeckle zugehört, der uns dieses Bild zugesandt hat. „Manchmal wird ihnen etwas Leckeres zugeworfen, das diese Akrobaten der Lüfte dann im Flug fangen“, schreibt er. Da kann man nur staunen.

Foto: A. Jeckle



▲ Kinder des neuen Pilgerkreises für Schöllang und Reichenbach mit deren Leiterin Daniela Köberle (hinten rechts) und Magdalena Lingenhöl (hinten links), die das Kinder-Pilgerheiligtum über zehn Jahre begleitet hat. Foto: A. Schneider

FEIERLICHE AUSSENDUNG

Maria nimmt am Alltag teil

Zweites Kinder-Pilgerheiligtum in der PG Oberstdorf

SCHÖLLANG/REICHENBACH – In der Pfarreiengemeinschaft Oberstdorf gibt es erneut ein Kinder-Pilgerheiligtum und einen entsprechenden Kinderkreis. Die feierliche Aussendung fand in der Gnadenkapelle Schönstatt auf'm Berg statt.

Angefangen hatte die Pilgerschaft der Schönstatt-Muttergottes im Jahr 2008. Damals bildete Magdalena Lingenhöl mit Freunden im Grundschulalter den ersten Kinderkreis. Bis 2019 begleitete die „Himmelmama“, wie sie die Kinder nannten, in Schöllang sieben Mädchen und zwei Buben. Nun sind die Kinder von damals junge Erwachsene geworden und haben das besondere Glaubenszeichen an die nächste Generation weitergegeben.

Dank der Initiative von Daniela Köberle konnte ein neuer Kinderkreis gebildet werden. Im Heiligtum Schönstatt auf'm Berg versam-

melten sich zwei Mädchen und sieben Buben aus Schöllang und Reichenbach mit ihren Eltern und den Jugendlichen, um die „Himmelmama“ und ihr Kind Jesus in Empfang zu nehmen.

In einer feierlichen Andacht übergab Magdalena, die das Kinderpilgerheiligtum mehr als zehn Jahre begleitet hatte, an die jüngere Generation. Sie erzählte, wie sie und ihre Freunde durch den Besuch des Pilgerheiligtums Hilfe und Ermutigung erfahren habe. Egal ob beim Spielen oder bei den Hausaufgaben, immer habe man Maria und Jesus teilnehmen lassen. Auch manches Geheimnis habe man der Gottesmutter anvertraut.

Bei Festgottesdiensten hätten die Kinder ihr Pilgerheiligtum mit in die Kirche genommen und auf den Marienaltar gestellt – damit jeder sieht, dass Maria auch in Schöllang pilgert und am Alltag der Buben und Mädchen teilnimmt.

Anneliese Schneider

HAUS DER BEGEGNUNG

Filme zum Thema Demenz

MARKTOBERDORF – Im Rahmen der Bayerischen Demenzwoche zeigt das Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, am Mittwoch, 18. September, ab 14 Uhr während des offenen Treffs „Kaffeebohne“ (14 bis 17 Uhr) zwei Kurzfilme zum Thema Demenz. Nähere Informationen im Haus der Begegnung unter Telefon 083 42/9 19 21 74.

NOCH BIS 3. NOVEMBER

Ausstellung rund ums Fahrrad

SONTHOFEN – Das Heimathaus Sonthofen, Sonnenstraße 1, präsentiert noch bis 3. November die Sonderausstellung „Das Fahrrad. Von der Laufmaschine zum E-Bike – eine Erfolgsgeschichte über drei Jahrhunderte“. Geöffnet ist das Heimathaus dienstags bis donnerstags sowie samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.



▲ Die Schwäbische Chorakademie unter der Leitung von Stefan Wolitz ist am Sonntag, 15. September, in der Pfarrkirche St. Martin in Marktoberdorf zu erleben.

Foto: Peter Mößner

PFARRKIRCHE ST. MARTIN

„Singet dem Herrn“

Feierliches Jahreskonzert der Schwäbischen Chorakademie

MARKTOBERDORF – „Cantate Domino – Singet dem Herrn!“. So lautet der Titel des Jahreskonzerts der Schwäbischen Chorakademie. Es ist am Sonntag, 15. September, um 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Marktoberdorf zu hören.

Stefan Wolitz, künstlerischer Leiter der Chorakademie, mischt dafür klangvolle Werke von alten Meistern wie Thomas Tallis mit aktuellen Stücken zeitgenössischer Chorkomponisten wie Ole Gjeilo, Ko Matsushita oder James MacMillan.

An der Orgel ergänzt werden die jungen Sänger des Auswahlensembles von Peter Bader. Der weit über die Region hinaus anerkannte Preisträger internationaler Wettbewerbe ist als Organist und Kirchenmusiker an der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg tätig.

Die Schwäbische Chorakademie ist das überregionale Jugendensemble des Chorverbands Bayerisch-Schwaben und besteht aus bis zu 70 jungen Sängerinnen und Sängern ab 15 Jahren. Wolitz leitet das Auswahlensemble seit seiner Gründung 2010. Im Jahr 2002 gründete er den Schwäbischen Oratorienchor, mit dem er große Projekte wie den „Elias“ von Mendelssohn Bartholdy aufführte.

Wolitz ist Schulmusiker am musischen Gymnasium Marktoberdorf, wo er unter anderem den Jugendchor Ostallgäu leitet. Seit 2008 ist er Leiter des Carl-Orff-Chors.

Information:

Karten (zwölf/sieben Euro) sind im Vorverkauf bei der Buchhandlung Pötzl, Marktoberdorf, Telefon 083 42/403 54, erhältlich. Ebenso an der Tageskasse (14/sieben Euro).

HINTER DEN KULISSEN

Im Kirchturm und in den Gärten

OTTOBEUREN (bn) – Unter der Leitung von Oberministrant Benjamin Nägele machten die Ottoberer Ministranten beim Sommerferienprogramm im Ort mit. Die über 20 Kinder bekamen einiges rund um die Basilika und das Kloster zu sehen. So standen unter anderem eine Turmbesteigung und die Besichtigung des Dachstuhls auf dem Programm. Einblicke gab es ebenso in die Sakristei und die Basilika. Bestaunt wurden auch die goldenen Kelche sowie die Gärten der Mönche.



▲ Auf Erkundungstour in Basilika und Kloster: Auch auf den Kirchturm trauten sich die Kinder in Ottoberen bei der Ferienaktion. Foto: privat

SEIT 1. SEPTEMBER

Magnus begleitet ihn

Pfarrer Helmut Epp leitet künftig die PG Immenstadt

IMMENSTADT (pdk) – Wo er ist, ist auch der heilige Magnus, Patron des Allgäus, nicht weit: Er begleitet den neuen leitenden Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Immenstadt, Helmut Epp, auf seinem Weg: Bei der letzten Kaplansstelle in der PG Pöttmes war der Heilige Patron der Pfarrei Schorn. In der Immenstädter Pfarrei St. Nikolaus wird Magnus als zweiter Kirchenpatron verehrt.

Am 1. September hat der aus Lengenwang stammende 38-jährige Priester seine erste Pfarrstelle angetreten. Epp wurde 1981 geboren und wuchs mit fünf Geschwistern als zweitjüngstes Kind im Ostallgäu auf. Seine Eltern betreiben dort ein Sägewerk, das mittlerweile von zwei Brüdern des Pfarrers übernommen wurde. Nach dem Realschulabschluss in Marktoberdorf absolvierte Epp eine Ausbildung zum Lkw-Mechaniker. Später leitete in diesem Betrieb die Lehrlingsausbildung.

Wie aus heiterem Himmel

Zu dieser Zeit führte der Ostallgäuer das Leben eines „ganz normalen“ jungen Erwachsenen, sagt er selbst. Unterwegs mit seiner Freundin kam ihm dann wie aus heiterem Himmel der Gedanke „Oder sollte ich Priester werden?“ Es dauerte noch einige Zeit, bis trotz der vielen „Aber“ die Entscheidung reifte, den Weg zu versuchen. Daraufhin wurde – auch aufgrund seiner Erfahrungen in der Vorbereitung des Weltjugendtags in Köln 2005 – der Wunsch immer konkreter. Gott habe ihn berufen, Priester zu werden, dies sei ihm mittlerweile deutlich geworden, sagt Epp. Ihm war klar: „Wenn ich es nicht probiere, dann weiß ich es nicht!“

Von 2005 bis 2007 holte er an der Berufsoberschule in Scheyern das Abitur nach, um dann fünf Jahre katholische Theologie in Augsburg zu studieren. Die beiden Auslandssemester in Maynooth/Irland waren eine wichtige Erfahrung. Sein Pastoralpraktikum absolvierte Epp in Illertissen. Die Diakonenweihe war 2013, ein Jahr später wurde er von Bischof Konrad Zdarsa in Augsburg zum Priester geweiht. 2014 trat Helmut Epp seine erste Kaplansstelle in Memmingen an (bis 2016). Die letzten drei Jahre wirkte er als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Pöttmes im Landkreis Aichach-Friedberg.



▲ Helmut Epp ist seit 1. September der neue leitende Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Immenstadt. Hier betrachtet er die Figurengruppe vor der Klosterkirche St. Josef. Sie erinnert an das Wirken des Kapuzinerordens.

Foto: Verspohl-Nitsche

Nach den ersten Tagen in Immenstadt fühlt sich der Geistliche „so wie der Pfarrer von Pöttmes. Nur mit dem Unterschied, dass ich ihm früher bei der Arbeit noch zusehen konnte und nun alle Aufgaben selbst übernehmen muss“, berichtet Epp mit einem Schmunzeln. Ein paar gute Begegnungen habe er hier bereits erlebt.

Viele Aufgaben

Über mangelnde Arbeit wird er sich nicht beklagen können. Schließlich gehören neben den zahlreichen seelsorgerischen Aufgaben auch die administrativen Pflichten, der Schulunterricht in der dritten und sechsten Klasse sowie die Betreuung der Kindertagesstätte St. Nikolaus dazu.

Der neue Pfarrer von Immenstadt freut sich über die Nähe zu seiner Familie und zu seiner Heimat sowie über die nahen Berge mit all ihren Möglichkeiten. In seiner ersten Pfarrstelle dürfe er nun mithelfen, „dass die Menschen durch Jesus Heilung und Freude erfahren. Und am Ende des Lebens bereit sind für den Himmel“, formuliert er seine Aufgaben. Helmut Epp wünscht sich, dass sich die Freude in den Herzen der Menschen ausbreitet und so eine Gemeinschaft der Liebe und des Friedens weiter wächst – in Immenstadt und darüber hinaus.

OASENTAG

Für pflegende Angehörige

KEMPTEN – Die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts bietet für Menschen, die sich ihrer pflegebedürftigen Angehörigen annehmen, am Samstag, 5. Oktober, von 9 bis 16 Uhr einen Tag zum „Energie tanken“ an. Veranstaltungsort ist das Kirchlich-Soziale Zentrum Christi Himmelfahrt. Unter Leitung der Referentinnen der Altenseelsorge, Ursula Liebmann-Brack und Elisabeth Sailer, soll der Tag helfen, die Reserven aufzuladen. Dazu dienen Impulse, die der Seele guttun, und der Austausch mit anderen Betroffenen. Über Unterstützungsmöglichkeiten informiert die Referentin der Caritas, Sieglinde Denz.

Information/Anmeldung:
Telefon 08 31/69 72 83 30

EUREGIO-BLASEORCHESTER

Benefiz-Galakonzert zum Jubiläum

NESSELWANG – Zum Jubiläumsjahr „20 Jahre Euregio Musikfestival und 20 Jahre Euregio-Blasorchester EBO“ gibt das EBO am Donnerstag, 3. Oktober, um 15.30 Uhr in der Alpstizhalle ein Gala-Benefizkonzert. Professor Johann Mösenbichler leitet es. Der erste Programmteil wurde durch ein Voting zusammengestellt. Zu hören sind zudem Kompositionen, die in den vergangenen 20 Jahren bei besonderen Anlässen aufgeführt wurden. Als Gastsolistin ist die Altusriederin Gertrud Hiemer-Haslach (Sopran) dabei. Der Eintritt ist frei. Spenden für den Allgäuer Hilfsfonds und die Kartei der Not werden erbeten. Kostenfreie Einlasstickets gibt es bei den bekannten Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung und bei den Heimatzeitungen, der Tickethotline 08 31/2 06-55 55, unter www.allgaeuticket.de, bei der Tourist-Info Nesselwang und ab 14.30 Uhr an der Tageskasse.



▲ Professor Johann Mösenbichler leitet das Euregio-Blasorchester seit mehr als 15 Jahren. Foto: Gehring



▲ Die Verehrung des Magnusstabes ist fester Bestandteil des Fests. Traditionell sorgen Fahnenabordnungen für den festlichen Rahmen. Auch der Trachtenverein „D'Neuschwanstoaner“ ist dabei. Foto: Hacker

FESTGOTTESDIENST UND RELIQUIENVEREHRUNG

„Magnus bitt' für uns“

Zu Ehren des Patrons kamen Wallfahrer aus allen Richtungen

FÜSSEN – Seit 2004 ist das Magnusfest ein Markierungspunkt für die Gläubigen in Füssen und die vielen Wallfahrer, die sich zu Ehren des berühmten Heiligen aus dem Umland auf den Weg machen. Heuer war Diakon Christoph Schwarzer aus Bidingen als Festprediger nach Füssen gekommen. Er wirkte zuvor in dortigen PG.

An den auch musikalisch besonders gestalteten Festgottesdienst zu Ehren des Schutzpatrons hätte sich

eigentlich die Prozession durch die Altstadt anschließen sollen. Doch das regnerisch-kalte Wetter machte den Planern einen Strich durch die Rechnung.

Mit Stadtpfarrer Frank Deuring, der den Magnusstab in Händen hielt, stand Schwarzer bei der Reliquienverehrung durch das Volk vor dem Altarraum. „Heiliger Magnus bitt' für uns“, lautete der Wunsch der Gläubigen. Im Vorraum der Basilika fand anschließend der begehrte Magnuswein zahlreiche Abnehmer.

PFARREIENGEMEINSCHAFT KAUFBEUREN

Singen für Jung und Alt

Chorarbeit mit Daniel Herrmann – Proben beginnen

KAUFBEUREN – Kirchenmusiker Daniel Herrmann lädt ein, in einem der Chöre in der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren mitzusingen. Besonders die beiden Kinderchöre liegen ihm am Herzen.

Im Pfarrzentrum der Heiligen Familie (Sonneneck) probt mittwochs um 16 Uhr ein Kinderchor – für Vier- bis Achtjährige. Am Freitag um 16.15 Uhr trifft sich der Kinderchor „Martinsspatzen“ im Haus St. Martin, Spitaltor 4. Die Proben beginnen ab dem 18. beziehungsweise 20. September (jeweils 45 Minuten). Die Mitwirkung ist kostenfrei. Eine regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Proben ist unabdingbar.

Auch für ältere Jugendliche und Erwachsene bietet Herrmann Chöre an: Am Montag probt unter seiner Leitung um 19.30 Uhr der Chor der

Heiligen Familie im dortigen Pfarrzentrum und am Donnerstag um 20 Uhr der Chor von St. Martin im Haus St. Martin. Beide Chöre sind ein Treffpunkt für Jung und Alt. Das Repertoire reicht von einfachen Chorsätzen bis zu festlichen Orchestermessen und von A-Capella-Literatur der Renaissance hin zu Chorwerken der Moderne.

Am Freitag, 18.30 Uhr, probt ab 13. September der Gospelchor St. Martin. Ab 8. Oktober trifft sich donnerstags um 19 Uhr der Einsteigerchor „Trau Dich“, der zum Ausprobieren der eigenen Stimme und zur Schulung des Gehörs motivieren soll. Ein Einstieg in die Chorarbeit ist jederzeit möglich.

Information:

Daniel Herrmann, E-Mail: kirchenmusik@st-martin-kaufbeuren.de, Telefon 01 60/7 57 82 93. Info auch unter www.martinsmusik.de.

15. SEPTEMBER

Vätertreff am 15. September

KAUFBEUREN (gek) – Mit ihren Kindern sind alleinerziehende und getrenntlebende Väter am Sonntag, 15. September, von 9.30 bis 13.30 Uhr zum Allgäuer Vätertreff eingeladen. Nach dem Brunch gibt es Zeit zum Erfahrungsaustausch rund ums Thema „Familienfeste emotional überstehen und bereichernd erleben“ (mit Kinderbetreuung). Die Leitung haben Gerhard Kahl (Männerseelsorge Kempten) und der Sozialpädagoge Bernd Bönsch. Veranstaltungsort ist diesmal der Familienstützpunkt Apfelkern in der Marktoberdorfer Straße 25 in Oberbeuren.

Information/Anmeldung:

Stadt Kaufbeuren Abteilung Gleichstellungs- und Familienbeauftragte, Telefon 083 41/4 37-761 oder -762.

„SAVARIA KARNEVAL“

Prächtiges Fest in der Partnerstadt

KAUFBEUREN (lck) – Jedes Jahr feiert Szombathely, Kaufbeurens ungarische Partnerstadt und Stadt des heiligen Martin, ihre mehr als 2000-jährige Geschichte mit dem „Savaria Karneval“. Rund Hunderttausend Gäste und Mitfeiernde strömen an diesen Tagen ins römische „Colonia Claudia Savaria“, dem Ort, in dem St. Martin geboren wurde. Heuer feierten Gäste und Partnerstädte bis aus Portugal, Israel und den Philippinen mit. Aus Kaufbeuren reiste neben der Gauklertruppe „Anam Cara“ eine offizielle Delegation an. Zwischen Musik, Tanz, Theater und buntem Markttreiben fand internationale Begegnung statt. Die Erinnerung an den Heiligen beflügelt bis heute Kaufbeurens Partnerstadt und begründet ihre geschichtliche Identität und ihr Ansehen.



▲ Die Gäste aus Kaufbeuren erlebten beim prächtigen „Savaria Karneval“ großartige Gastfreundschaft am Geburtsort des heiligen Martin. Foto: oh

BRAUERFAMILIE KHOURY AUS TAYBEH

Oktoberfest im Westjordanland

Streng nach Reinheitsgebot: Seit 25 Jahren stellen Palästinenser ihr eigenes Bier her

TAYBEH – Das deutsche Reinheitsgebot ist nichts, was man gemeinhin mit dem Heiligen Land verbindet. Und doch: Im Westjordanland braut eine palästinensische Familie ihr Bier streng nach deutschem Vorbild. An diesem Wochenende feiern die Khourys ihr „Oktoberfest“.

Aus Palästina kommt nur das Wasser, alles andere aus Europa: Das Malz bezieht die Brauerfamilie aus Frankreich und Belgien, den Hopfen aus Bayern und Tschechien, die Verschlüsse liefert eine französische Firma und die Flaschen stammen aus Bulgarien und Deutschland. Bier aus Palästina? Eher ist es ein morgenländisch-abendländisches Gemeinschaftsbräu, das die Khourys seit 25 Jahren in ihrem Dörfchen Taybeh bei Ramallah herstellen.

Euphorisiert von der Annäherung zwischen Israelis und Palästinensern Anfang der 1990er Jahre waren die Brüder Nadim und David Khoury nach Lehrjahren in Boston in das Dorf ihrer Kindheit zurückgekehrt, das als einziger fast komplett christlicher Ort im Heiligen Land gilt. Das Ende des Unfriedens schien nahe, ein eigener palästinensischer Staat nur eine Frage der Zeit. Die Khourys beschlossen, ihrem Volk etwas zurückzugeben.

Brau- und Bürgermeister

Überzeugt, dass die politische der wirtschaftlichen Unabhängigkeit folgt, gründeten die christlichen Brüder – ihr Nachname heißt übersetzt „Priester“ – eine Brauerei und machten den Traum des Vaters wahr: Nach Studien im Westen in die Heimat zurückkehren, um „ihre Wurzeln zu bewahren sowie ihre Werte, Traditionen und den Reichtum der palästinensischen Kultur an die Kinder weiterzugeben“. Nadim wurde Brau-, sein Bruder Bürgermeister.

Mit 1,2 Millionen US-Dollar als Investition wagten sie sich an die Braukessel – mit Anlagen aus Kanada und Europa und dem deutschen Reinheitsgebot von 1516, mit Zutaten aus Europa sowie Wasser der örtlichen Quelle Ein Samia. Fertig war das Bier! Doch der Friede stellte sich nicht ein, der eigene Staat blieb ein Wunschtraum. „Sie haben zwar keinen eigenen Staat, aber ihr eigenes Bier“, kommentierte der US-Fernseher CNN.



▲ Die Karte hinter dem Zapfhahn zeigt die Öffnungszeiten aller Warenübergänge zwischen dem Westjordanland und Israel. Fotos: Zang (5)

Der Name des Biers ist nicht nur mit dem Ortsnamen identisch, er bedeutet auf Arabisch auch „lecker“ oder „köstlich“. Colin Allport, der 35 Jahre lang für die niederländische Heineken-Brauerei tätig war, nannte den palästinensischen Gerstensaft sogar „erstklassig“. Drei Sorten boten die Khourys anfangs an. Mittlerweile sind sie bei sieben Sorten zwischen 0,0 und 7,5 Prozent Alkoholgehalt angelangt.

Das hat auch mit Nadims Tochter Madees zu tun, die nach eigenen Angaben seit dem neunten

Lebensjahr braut. Nach Studien in den USA und China hat die heute 33-jährige, einzige Braumeisterin des Nahen Ostens das Sortiment des Vaters Schritt für Schritt erweitert. So vertreibt die Brauerei nun unter anderem das „Orange“ im belgischen Stil sowie ein Bier in der Machart deutscher Schwarzbiers mit sechs Prozent Alkohol.

Das schmeckt auch den deutschen Pilgern, die in Taybeh, dem biblischen Ephraim, Station machen. Es ist kurz nach halb zehn Uhr am Vormittag, als 30 Oberbay-

ern aus der Gegend der Bierstadt Erding mit Pappbechern anstoßen und „Ein Prosit der Gemütlichkeit“ anstimmen. Anerkennendes Nicken ist zu sehen, und wenig später werden die ersten käuflich erworbenen Flaschen in den Rucksäcken und Taschen verstaut.

Wer sich im Verkaufsbereich aufmerksam umsieht, entdeckt eine Landkarte, auf der die Öffnungszeiten der Handelsübergänge nach Israel markiert sind – ein dezenter Hinweis auf die Besatzungssituation, die totale Abhängigkeit von Israel. Den Unfrieden hätte man hier angesichts der grandiosen Aussicht und der freundlichen Brauersfamilie beinahe vergessen.

Über die Erschwernisse ihres Broterwerbs erfährt man von den Khourys nur auf Nachfrage etwas. Sie sprechen viel lieber über Erfolge, Visionen und neue Pläne. Dabei hat die Brauerei ganz harte Zeiten gesehen. Kaum war das Bier auf die Beine gekommen, stieß man im Jahre 2000 fast an die Kapazitätsgrenze: 24 000 Flaschen wurden wöchentlich abgefüllt, 5000 Hektoliter im Jahr hergestellt. Ein Dutzend Männer fand Arbeit in der Brauerei.

Politische Schikanen

Da verhagelte die Zweite Intifada, der Aufstand der Palästinenser gegen die israelische Besatzungsmacht ab Herbst 2000, den Khoury-Brüdern das aufstrebende Geschäft. Die ausländischen Märkte gingen fast gänzlich verloren, fast alle Mitarbeiter wurden entlassen. Exportierte man davor 70 Prozent des Bierausstoßes nach Israel, sackte dieser Anteil auf



▲ Taybeh ist das biblische Ephraim. Rund 2000 Menschen leben hier. Fast alle sind Christen.



▲ Drei Braumeister halten das Geschäft am Laufen: Nadim Khoury (links) mit Tochter Madees und Sohn Canaan.



▲ Alt und Jung treffen sich beim Oktoberfest der Khourys. Nur einmal - 2014 - wurde das Fest wegen der unsicheren politischen Lage abgesagt.

30 Prozent ab. Dazu kamen Schikanen: Einmal wurde eine Ladung Flaschen aus Portugal über drei Wochen im Hafen festgehalten. Hohe Lager- und Strafgeldern waren die Folge.

6000 Hektoliter

Die Khoury-Familie hat sich zurückgekämpft. Auch wenn jeder Gaza-Krieg kurzzeitig den Tourismus und damit auch den Bierabsatz einbrechen ließ, zeigt die Erfolgskurve nach oben. 2018 haben die Khourys mit ihren 15 Mitarbeitern rund 6000 Hektoliter produziert. Doch die müssen erst einmal zu ihren israelischen oder ausländischen Abnehmern gelangen. Die Fahrt zum Waren-Übergang Tulkarem ist nach wie vor unwägbar.

Wird es auf dieser Strecke „fliegende Kontrollpunkte“ der israelischen Armee geben? Wie lange wird die Wartezeit an diesen spontan errichteten Sperren sein? Eine halbe Stunde? Zwei? Mehr? Ist man dann endlich am „kommerziellen Über-

gang“ angekommen, muss die Ladung von einem palästinensischen auf einen israelischen Lkw umgeladen werden. Manchmal wird dabei jede einzelne Kiste geöffnet und untersucht. Einmal verpassten die Khourys deshalb das Schiff im Hafen Haifa.

Das Bier musste einen ganzen Monat im Hafen gelagert werden, was nicht nur Frust, sondern auch zusätzliche Kosten bedeutete. Auch einen Streik der Hafendarbeiter musste man einmal geduldig aussitzen. „Alles hängt von der Gnade der israelischen Politik ab“, fasst Nadim

Khoury zusammen. Er deutet auf eine Flasche und versichert: „Diese Flasche Bier hat gelitten, wenn ihr sie in Jerusalem oder Großbritannien in der Hand haltet.“

Auf Israel angewiesen

Das Familienunternehmen ist auf Kunden in Jerusalem, die israelische Gastronomie sowie ausländische Märkte angewiesen. Die Brauerei exportiert in 13 Länder, von Japan bis Chile und in die USA. In Europa ist Taybeh in Belgien, Großbritannien, Spanien und vereinzelt auch in Deutschland erhältlich. Als erstes palästinensisches Produkt erhielt das Bier 1997 eine Lizenz für den deutschen Markt. „Erst gestern ging eine Ladung nach Oslo“, erklärt Braumeisterin Madees.

Und der einheimische Markt? Das ist auf den ersten Blick das eine Prozent Christen, Klöster sowie christlich geführte Hotels und Gasthäuser. Muslimen ist Alkoholgenuß untersagt. In Nablus, Hebron oder Tulkarem ist

der Verkauf verboten. Dass Muslime dennoch Alkohol konsumieren, ist ein offenes Geheimnis. „Wenn die Hälfte des Ausstoßes in Palästina getrunken wird, erklärt sich das doch von selbst“, meint Khoury verschmitzt.

Nun steht im 900 Meter hoch gelegenen Taybeh das Oktoberfest an. Ähnlich wie in München heißt es hier schon im September „Ozapft is“. Allerdings feiern die palästinensischen Bierliebhaber nur ein Wochenende lang. Dann tummeln sich im 1000-Seelen-Dörfchen bis zu 8000 Palästinenser, israelisch-jüdische Friedensaktivisten, Ordensleute und Ausländer, die in humanitären Organisationen, bei den Vereinten Nationen oder für Zeitung und Fernsehen arbeiten.

Hip-Hop und Blasmusik

Manche zelten, flanieren im Dorf, besuchen die drei Kirchen, das berühmte Gleichnishaus oder genießen Musik von Hip-Hop bis zu bayerischer Blasmusik. Die deutsche Autorin Noemi Schneider nannte die „Westbank Wiesn“, das Oktoberfest im Westjordanland, einmal „eine eigenwillige Mischung aus Rockkonzert, orientalischer Feier und deutscher Gemütlichkeit“. Nadim Khoury ist überzeugt: „Es ist ein Ereignis für das ganze Dorf.“

Ihm und seiner Familie gehen die Ideen nicht aus: Dass die Khourys 2013 ein Hotel sowie eine Weinkellerei eröffnet haben, reicht offenbar nicht. Nun wollen sie Arrak und Wodka herstellen. Trotz aller Hindernisse glaubt die Familie an eine Zukunft in Palästina. Alles sei möglich, wenn Palästina Freiheit und Unabhängigkeit erreiche.

Gern schließt man sich da dem Urteil und Wunsch der „New York Times“ über das Bier aus Palästina an: „Ein Nischenbier, gemacht, um auf den Frieden anzustoßen.“

Johannes Zang



Ein Benediktiner der Jerusalemer Dormitio-Abtei lässt sich das Taybeh-Bier aus dem Plastikbecher schmecken.

3 Unter einer Überraschung hatten wir uns Gott weiß was vorgestellt. Aber uns erwartete ein kleines quäkendes Etwas in der alten Wiege, das die Eltern uns als unser Schwesterchen Marita vorstellten. „Jetzt hast du eine lebendige Puppe“, meinte meine Mutter hinzufügen zu müssen, um meine Begeisterung anzufachen.

Bisher hatte ich mir nicht viel aus Puppen gemacht. Darüber war sie eigentlich nie sonderlich verwundert gewesen, denn die aus ihrer Kindheit stammende Stoffpuppe wirkte schon ziemlich mitgenommen, und die von Tante Liesl geerbte Puppe sah nicht minder zerzaust aus. Zum letzten Weihnachtsfest hatte man versucht, mich mit einer brandneuen Puppe aus Zelluloid, mit Schlaugaugen und echtem blonden Haar, zu beglücken. Aber auch dieses Prachtstück ließ ich – sehr zur Enttäuschung meiner Eltern – achtlos in der Ecke liegen.

Nun also eine lebendige Puppe, aber auch diese interessierte mich herzlich wenig. Darüber zeigte sich meine Mutter sehr enttäuscht, hatte sie doch erwartet, in mir eine begeisterte Kindsmagd zu finden. Dennoch blieb es mir nicht erspart, mich hin und wieder als solche zu betätigen. Mein Interesse galt jedoch zunächst mehr dem alten Fahrrad meines Vaters. Häufig half ich ihm, daran herumzuschrauben – und das mit einem Geschick, das er nur so staunte.

Als mein Vater für seinen alkoholisierten Neffen Hilfe herbeirufen musste, war ihm sein Fahrrad deutlich zu langsam gewesen. Damit er in Zukunft schneller Hilfe holen könne, hatte er seitdem eifrig jeden erübrigten Schilling beiseitegelegt. Als er genug Geld beisammenhatte, kaufte er sich ein Moped, ein gebrauchtes, versteht sich.

An Vaters Neuerwerbung gab es zu meiner Freude auch immer wieder etwas zu schrauben und zu basteln. Er ließ sich von mir aber nicht nur beim Reparieren seiner Zweiräder helfen, sondern er brachte mir auch schon sehr früh bei, damit zu fahren. Da eine Stange zwischen Lenker und Sattel seines Herrenrades saß, erwies sich das Fahren als gar nicht so einfach. Doch ich war gelenkig genug, mein rechtes Bein unter der Stange durchzuschieben, um das rechte Pedal zu erreichen. So eierte ich durch die Gegend und hatte einen Heidenspaß dabei.

Auch das Mopedfahren brachte Papa mir schon bei, lange bevor ich mit 16 den entsprechenden Führerschein machen konnte. Uns war klar, dass ich mit diesem Fahrzeug nur auf Feldwegen herumdüsen durfte. Hätte man mich damit auf der Landstraße erwischt, wäre das

Der Fluch der Altbäuerin



Nannerl hat ein enges Verhältnis zu ihrer Großmutter. Deshalb freut sie sich, als ihre Mutter sie und ihren jüngeren Bruder zur Oma bringt. Als der Vater sie von dort wieder abholt, kündigt er den Kindern eine schöne Überraschung an. Nannerl und Fritz sind ganz aufgeregt: Was sie wohl erwartet? Doch zu Hause angekommen, ist die Enttäuschung groß.

meinen Vater teuer zu stehen gekommen.

Als sich mein Papa Ende der 1960er Jahre seinen ersten Schlepper, einen Traktor, zulegte – einen gebrauchten roten Steyrer –, konnte meine Freude keine Grenzen. Am Steyrer gab es ebenfalls viel zu reparieren, und auch mit diesem erlaubte er mir schon bald zu fahren. Obwohl ich damit nur auf den Feldern meine Bahnen ziehen durfte, machte mir auch das riesigen Spaß, und es freute mich, dass ich dadurch meinem Vater so einiges an Feldarbeit abnehmen konnte. Doch ich bin meiner Zeit vorausgeeilt. Zunächst gilt es, noch mehr aus meiner Familiengeschichte zu berichten.

Dass mein großer Bruder Martin eigentlich mein Halbbruder war, erfuhr ich erst, als ich bereits zur Schule ging. Seine Mutter war die erste Frau meines Vaters gewesen. Papa hatte Wally, eine Bauerntochter aus einem Nachbardorf, 1949 beim Maitanz zum ersten Mal gesehen. Bei beiden hatte es auf den ersten Blick gefunkt. Da sie beide schon nicht mehr die Jüngsten waren, schoben sie die Heirat nicht allzu lange hinaus.

Schon bald nach der Hochzeit erwartete die junge Bäuerin ein Kind, da schien ihr Glück vollkommen. Obwohl Hausgeburten in unserer Region damals noch üblich waren, wollte das junge Paar kein Risiko eingehen. Friedrich scheute weder Kosten noch Mühen und ließ seine Frau, sobald die Wehen einsetzten,

per Taxi zum nächstgelegenen Spital bringen. Obwohl Wally mit ihren 31 Jahren als „alte Erstgebärende“ galt, verlief die Entbindung ohne Komplikationen, und ihr Mann war glücklich, einen strammen Stammhalter im Arm zu halten.

Das Krankenhaus lag ein gutes Stück von seinem Wohnort entfernt, dennoch machte sich der junge Vater jeden Tag die Mühe, mit dem Radl dorthin zu strampeln, so sehr erfreute er sich am Anblick seines Sohnes. Da der Bub im März geboren war, konnte Papa sich das erlauben, denn auf den Feldern gab es noch nicht allzu viel zu tun. Die Wöchnerinnenstation befand sich im ersten Stock des kleinen Spitals. Vaters erster Gang führte ihn jedes Mal zum Säuglingszimmer, damit er seinen Buben sehen konnte, den ihm eine Schwester hinter der Glasscheibe hochhielt. Anschließend besuchte er seine geliebte Frau.

Nach einigen Tagen machte sie einen etwas apathischen Eindruck. Auf seine Frage hin erklärte sie, dass sie Fieber habe. „Ach, das ist gewiss nichts Schlimmes“, bemühte er sich, sie zu beruhigen. „Das wird bald vorübergehen. Kein Grund, die Flügel hängen zu lassen.“ „Ja“, entgegnete sie traurig, „aber man bringt mir den Buben nicht mehr zum Stillen. Das sei zu gefährlich für ihn, behaupten sie.“ „Ja, um Gottes willen! Da wird er ja verhungern!“ Trotz ihres schlechten Befindens musste sie lächeln. „Nein, nein, mach dir deswegen keine Sorgen. Sie füttern ihn

jetzt mit der Flasche, mit aufgelöstem Milchpulver.“ „Dann ist ja alles in Ordnung“, kam es erleichtert von ihrem Ehemann.

Nach weiteren Tagen – Friedrich hatte sich an der Glasscheibe davon überzeugen können, dass sein Sohn einen satten und zufriedenen Eindruck machte – klagte die Wöchnerin über Druckschmerzen im Unterleib und über eine unnormale starke Blutung. „Hast du das dem Arzt gesagt?“, wollte der Bauer wissen. „Selbstverständlich. Der war es ja, der meinte, die Blutung sei ungewöhnlich stark.“ Das Ganze gefiel Friedrich nicht, aber er fand die richtigen Worte, um seine Frau erneut zu beruhigen: „Hier im Spital bist du in den richtigen Händen. Die Ärzte und Schwestern werden gewiss alles tun, um dir zu helfen.“ Sie nickte matt.

Am neunten Tag nach der Entbindung, an dem Tag also, an dem in damaliger Zeit eine Wöchnerin aus dem Krankenhaus entlassen wurde, war sie in einem dermaßen schlechten Zustand, dass ihr Ehemann gar nicht daran denken konnte, sie abzuholen. Sie sah kreidebleich aus, wirkte abgemagert und war kaum ansprechbar.

Von einer Krankenschwester erfuhr Friedrich, dass ihr seit dem Vorabend übel war und sie immer wieder erbrochen hatte. Wally wälzte sich unruhig hin und her, ihre Stirn glühte und sie atmete auffallend schnell. Doch ihr Zustand besserte sich auch in der nächsten Zeit nicht, stattdessen kam es dem Ehemann so vor, dass es ihr sogar schlechter ging.

Nach wenigen Tagen fing man Friedrich zur Besuchszeit auf dem Gang ab und führte ihn ins Stationszimmer, wo ihm der Oberarzt eröffnete, Wally sei vor wenigen Minuten einem Kreislaufschock erlegen. Glücklicherweise saß der junge Vater, er wäre sonst umgekippt. Der erwachsene Mann, ein Bauer von kräftiger Statur, der aussah, als könne ihn so leicht nichts umhauen, sackte in sich zusammen, brach in Tränen aus und heulte wie ein kleines Kind.

Der Arzt war einfühlsam genug, eine schickliche Zeit zu warten, bis er sein Beileid aussprach und ihm anbot, von der Verstorbenen auf deren Zimmer Abschied zu nehmen.

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8



Wo mittags der Wisentbulle döst

Am Damerower Werder in Mecklenburg lebt eine Herde von Europas größten Tieren

Eine fast erhabene Ruhe liegt über dem Wisentgehege. Die kleineren Besucher lensen durch die Holzlatten des etwa vier Meter hohen Zauns. Die größeren versuchen, von einem der hohen Holzpodeste einen Blick auf die Herde zu erhaschen.

Die Wisente – Europas größte und schwerste Landsäugetiere – zeigen sich ob des Interesses unbeeindruckt und lassen sich in ihrer Mittagsruhe nicht stören. Sie sind Menschen in ihrer Nähe gewohnt. Und schließlich liegen ausreichend Meter zwischen ihren Ruheplätzen und dem hohen Zaun. Dieser scheint eher die Tiere vor zu starkem Besucheransturm zu schützen als sie einzugrenzen – so weitläufig erstreckt sich das Gehege auf dem Damerower Werder bei Waren an der Müritz in Mecklenburg.

Hier leben seit 1976 bis zu 40 Tiere, daneben auch ein kleines Rotwildrudel.

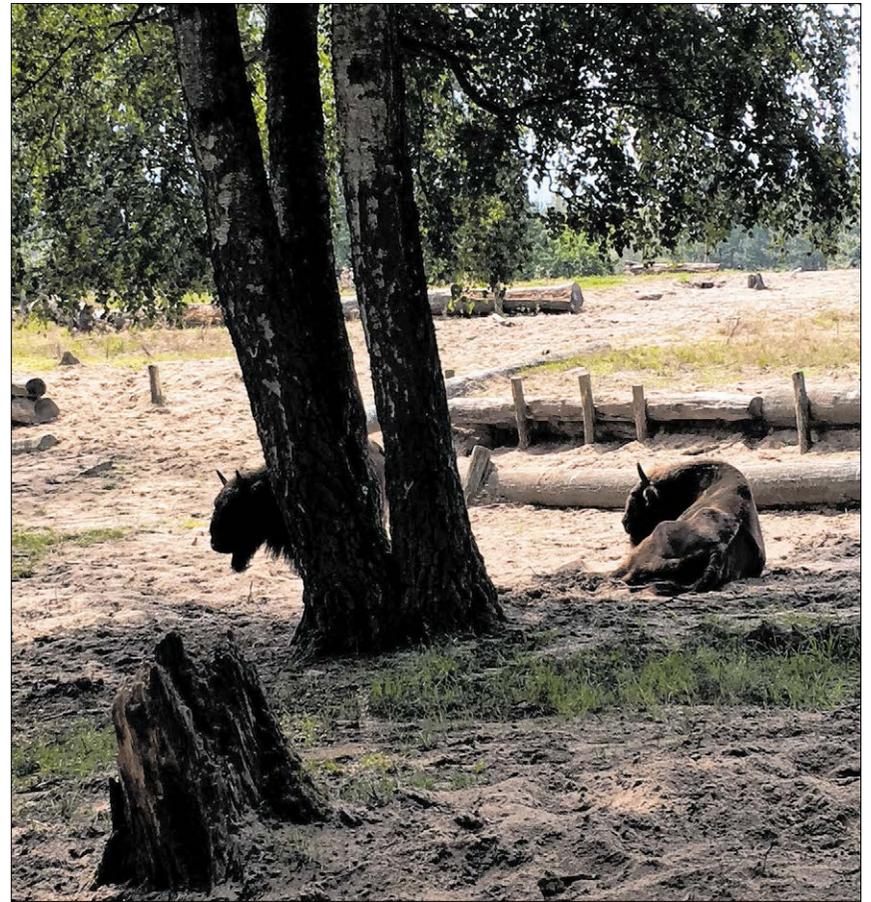
Das 320 Hektar große Waldgelände ist von Seen umgeben und vorn von den zwei Schaugehegen begrenzt. Den Grundstein für die Zucht legte 1957 der damalige Leiter des Berliner Tierparks, Professor Heinrich Dathe. Zunächst kamen „Pumik“ und „Puella“ aus Białowicza in Polen, wo die 1923 gegründete Internationale Gesellschaft zur Rettung der Wisente eine Zucht aufgebaut hatte.

Inzwischen werden jedes Jahr etwa zehn Wisentkälber geboren. Damerow hat das größte Wisent-Reservat Deutschlands. Weit über 300 Wisente kamen seit 1957 hier zur Welt und tragen europaweit in Zoos und Wäldern zum Überleben der Wildrinder bei.

Doch so rosig sah es für die Population nicht immer aus. Kurz nach dem Ende des Ersten Weltkriegs galt das Wisent in Europa als ausgerottet. Seit den 1940er und 1950er Jahren wurden die Tiere in einzelnen Gebieten Polens, Weißrusslands und des Kaukasus wieder angesiedelt.

In Deutschland wurden erstmals 2013 wieder Wisente ausgewildert – eine achtköpfige Herde im Rothaargebirge im Kreis Siegen-Wittgenstein. Zudem werden Wisente derzeit in der etwa 2000 Hektar umfassenden Wildniskernzone der Döberitzer Heide an ein Leben unter natürlichen Bedingungen gewöhnt. Die Tiere sind jedoch weitläufig eingezäunt, ähnlich wie in Damerow.

Hier kann der Besucher nicht nur die Tiere beim Fressen oder Dösen beobachten, sondern sich auch in einer Ausstellung über das Leben der Wisente in freier Wildbahn sowie über die Geschichte der Mecklenburger Population informieren. Zu den Exponaten gehört auch die



▲ Die scheuen Tiere kann man vom Zaun des Geheges aus beobachten. Zudem gibt es spezielle Holzpodeste, die einen freien Blick gewähren. Fotos: Fels



Transportbox, in der der Stammvater der Herde, „Pumik“, 1957 nach Damerow reiste (kleines Foto links).

Zahlreiche Informationstafeln, Mitmach-Stationen für Kinder und ein Restaurant mit großem Spielplatz runden das Ausstellungsangebot ab. Familien mit Sinn für Natur und Tierfreunde werden einen Ausflug hierher nicht bereuen. Victoria Fels

Information

Wisentreservat Damerower Werder, Zum Werder 5b, 17194 Jabel/OT Damerow, Internet: www.wald-mv.de (unter dem Link „Wisentreservat Damerow“ am Ende der Seite). Öffnungszeiten: Ostern bis Ende Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr, November/Dezember sowie Februar bis Ostern am Wochenende von 10 bis 17 Uhr. Januar geschlossen.



◀▲ In der Ausstellung sieht der Besucher Wisente – in ausgestopfter Form – aus der Nähe (ganz links). Über die Geschichte des Reservats informieren zahlreiche illustrierte Texttafeln (links). Wie sich ein Wisent im Vergleich zu anderen Wildtieren anhört, kann man per Knopfdruck herausfinden (oben).

Hilfswerke und Stiftungen



Gemeinnützige Organisationen leisten einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Umwelt und Gesellschaft. Ohne Spenden wäre das nicht möglich.

Spenden? – Aber sicher!

Die Spendenbereitschaft der Bundesbürger ist hoch: Nach Informationen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) spendeten alleine die privaten Haushalte in Deutschland im Jahr 2017 rund 8,1 Milliarden Euro. Doch nicht immer fällt die Entscheidung leicht, wohin die Spende gehen soll. Die Auswahl an Hilfswerken, gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen ist groß. Das DZI rät deshalb:

1. Dem Herzen folgen: Jeder sollte für die Themen spenden, die ihm persönlich nahe sind.

2. Gezielt spenden: Es ist sinnvoll, sich auf wenige Organisationen festzulegen. Das mindert den Werbe- und Verwaltungsaufwand.

3. Vertrauen ist unersetzlich: Das DZI rät: „Spenden Sie für Organisationen und Initiativen, die sie persönlich kennen und denen Sie vertrauen.“ Bei Hilfswerken,

die man nicht selbst beurteilen kann, gibt das DZI Spenden-Siegel Sicherheit.

4. Spenden vertragen keinen Druck: Spender sollten sich nicht bedrängen lassen – weder an der Haustür noch auf der Straße. Und auch nicht durch übermäßig emotionale Spendenbriefe.

5. Informiert spenden: Spenden sollten gut überlegt und nicht impulsiv getätigt werden.

6. Geldspenden sind besser als Sachspenden: Geld kann von den Hilfswerken flexibler und effizienter eingesetzt werden. Sachspenden sind in der Regel nur dann empfehlenswert, wenn seriöse Organisationen gezielt darum bitten.

7. Der „Königsweg“ des Spendens: die freie Spende! Zweckgebundene Spenden engen den Entscheidungsspielraum der Hilfserte stark ein. oh

Mehr Infos: www.dzi.de

IHR ERBE SCHAFFT ZUKUNFT

Seit über 50 Jahren setzt sich die ANDHERI HILFE für Not leidende Menschen in Indien und Bangladesch ein. Mit Ihrer testamentarischen Zuwendung können Sie dazu beitragen, dass Straßenkinder zur Schule gehen können, Frauen und Mädchen Schutz vor Gewalt erfahren, Kleinbauern ihre Existenzgrundlage aufbauen und Blinde das Augenlicht zurückerhalten.

www.andheri-hilfe.org

Tel.: 0228-9265250



ANDHERI HILFE
Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch



welt
hunger
hilfe

ZUKUNFT STIFTEN

Mit einer eigenen Stiftung helfen Sie langfristig den Menschen in Not und eröffnen ihnen eine Zukunft ohne Hunger und Armut.

Ihre Vorteile:

- Unkomplizierte Gründung
- Einfache Verwaltung
- Bereits ab 5.000 €
- Individueller Zweck und Name
- Steuervorteile bis zu 1 Mio. €

Unsere kostenlose Stifterbroschüre zeigt Ihnen, wie Sie heute, morgen und übermorgen Gutes tun!

Stiftung Welthungerhilfe
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Telefon 0228 2288-600

www.welthungerhilfe.de/stiften



„Erstklassiger Vermögensmanager für Stiftungen.“

Ralf Vielhaber, Chef-Redakteur Fuchs-Report,
Mai 2018, Berlin



Unsere Kompetenz:
ethisch-nachhaltige Geldanlagen.

Kamp 17 · 33098 Paderborn · Telefon: 05251 121-0
www.bkc-paderborn.de · info.service@bkc-paderborn.de

Mit Bildung die Armut besiegen



Für ein gutes Leben in ihrer Heimat brauchen junge Menschen die Chance auf Arbeit und Einkommen. Mit berufsbildenden Kursen bietet ihnen KOLPING dafür die besten Voraussetzungen. Und das weltweit.

Schenken Sie einem Jugendlichen diese Chance!

20 Euro für Unterrichtsmaterial
40 Euro für das Gehalt des Ausbilders

SPENDENKONTO

IBAN: DE74 4006 0265 0001 3135 00
Stichwort: KS Ausbildung
DKM Darlehnskasse Münster eG
BIC: GENODEM1DKM

Wie Ihre Spende wirkt, zeigt unser Video auf Youtube: „Bildung schafft Zukunftschancen. KOLPING in Ruanda“
www.youtube.de/KolpingInternational



Bewahren, was wichtig ist

Ihr Testament für Menschen in Not



www.caritas-international.de/testament

Ihre Ansprechpartnerin:
Johanna Klumpp
Tel.: 0761 200-295



Weitere Informationen
0221 – 77 88 0-41
spenden@kolping.net
www.kolping.net

Wir glauben an Dich!





◀ Das idealisierte Humboldt-Porträt von Friedrich Georg Weitsch entstand 1806 und gehört zur Sammlung der Staatlichen Museen zu Berlin.

Foto: gem

Vor 250 Jahren

Aristoteles der Moderne

Alexander von Humboldt, Abenteurer mit Entdeckerlust

„Den Geist der Natur zu ergreifen, welcher unter der Decke der Erscheinung verhüllt liegt“, hatte sich einer der begabtesten und ehrgeizigsten Forscher deutscher Herkunft zum Ziel gesetzt. Alexander von Humboldt zählt zu den letzten Universalgelehrten; es gibt kaum eine wissenschaftliche Disziplin, in der er nicht Bahnbrechendes leistete. Seine unstillbare Abenteuerlust führte ihn durch Süd- und Mittelamerika und durch die Weiten Russlands.

Geboren am 14. September 1769 in Berlin als Spross einer preußischen Adelsfamilie mit engen Kontakten zum Königshaus, hatte Humboldt schon als wissenschaftliches Wunderkind die Aufmerksamkeit der Gelehrtenwelt erregt. Ausgebildet von den besten Privatlehrern, legte er zunächst als Bergwerksingenieur eine steile Karriere hin, nur um von heute auf morgen den preußischen Staatsdienst zu quittieren und sich mit Hilfe einer Erbschaft ganz der Vorbereitung der langersehten Entdeckungsreisen zu widmen.

Nachdem eine Teilnahme an Napoleons Ägyptenexpedition gescheitert war, erwirkten Humboldt und sein Reisegefährte, der Botaniker Aimé Bonpland, vom spanischen König eine Sondergenehmigung für eine Expedition in die Überseekolonien. 1799 nahm sie in Venezuela mit der Erforschung des Orinoko und Rio Negro ihren Anfang: Humboldt faszinierte die Tierwelt der Krokodile, Piranhas und Zitteraale. Erst das Risiko, auf Kannibalen zu stoßen, zwang die Forscher zur Umkehr. An der Küs-

te fiel die Expedition in die Hände von Piraten, wurde aber von einer englischen Korvette gerettet.

1801 starteten die Forscher zu ihrer Andenexpedition, die sie zwei Jahre lang über eine Route von 3300 Kilometern führen sollte. Im Juni 1802 wagte Humboldt den Aufstieg zum 6300 Meter aufragenden Vulkan Chimborazo, der damals als höchster Berg der Welt galt. Auf schmalen Felsgraten und nahe an Abgründen ging es die Hänge empor, bis die Höhenkrankheit das Weitersteigen unmöglich machte. Humboldt reiste auf den Resten der Inkastraßen und erkundete die Ruinenstadt Teotihuacán. Im August 1804 betrat er wieder den Boden Europas – wo einige Zeitungen etwas vorschnell sein Ableben verkündet hatten.

Als Lohn der Mühen brachte Humboldt eine Enzyklopädie nach Hause. Tausende von wissenschaftlichen Proben einer weitgehend unbekanntem Flora und Fauna und unzählige Vermessungsdaten flossen in einem zehnbändigen Reisebericht zusammen: eine Pionierarbeit auf den Gebieten der Geografie, Geologie, Botanik, Klimaforschung, Ökologie, aber auch der Völkerkunde und Archäologie.

1829 folgte der weltweit gefeierte Wissenschaftler einer Einladung des Zaren: Von Moskau aus reiste seine Expedition bis ins Altai-Gebirge und an die chinesische Grenze. Auf dem Rückweg machte sie einen Abstecher die Wolga entlang zum Kaspischen Meer. Humboldt, von seinen Zeitgenossen als „Aristoteles der Moderne“ und als „zweiter Entdecker Amerikas“ verehrt, starb am 6. Mai 1859 in Berlin.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

14. September

Kreuzerhöhung, Albert, Maternus



Vor 140 Jahren wurde Margaret Sanger geboren. Die „Frauenrechtlerin“ setzte sich für Abtreibung, Eugenik und Zwangssterilisation ein. Auf ihre Organisation für Geburtenkontrolle geht neben der US-amerikanischen Abtreibungslobby „Planned Parenthood“ auch der in Deutschland tätige Verbund „Pro Familia“ zurück.

15. September

Katharina v. Genua, Mariä Schmerzen

Vor 25 Jahren nahm die Deutsche Eishockey Liga nach dem nordamerikanischen Vorbild der National Hockey League den Spielbetrieb auf. Das erste Spiel verloren die Augsburger Panther gegen die Mad Dogs München mit 1 zu 6.

16. September

Cornelius und Cyrian, Ninian

In einer Hierarchie steigt jeder Beschäftigte bis zu seiner maximalen Unfähigkeit auf, lautet in etwa das „Peter-Prinzip“. Sein Urheber, Laurence J. Peter, der vor 100 Jahren geboren wurde, hat mit seinem gleichnamigen Buch einen Klassiker der Managementliteratur geschaffen.

17. September

Hildegard v. Bingen, Robert Bellarmin

Vor 795 Jahren empfing der heilige Franz von Assisi als Erster die

Wundmale Christi. Die Stigmata bestimmen bis heute das Bild von der Kreuzigung Jesu, obwohl die Nägel in seiner Handfläche völlig unwahrscheinlich sind.

18. September

Lambert, Josef von Copertino

Vom 18. bis 23. September 1949 fand in der Frankfurter Paulskirche die erste Buchmesse der Nachkriegszeit mit 205 Ausstellern statt. 2018 waren es 7300.

19. September

Januarius, Theodor von Tarsus

Vor 60 Jahren wurde dem Regierungschef der Sowjetunion Nikita Chruschtschow samt seiner Familie der Besuch von Disneyland aus Sicherheitsgründen verwehrt – zu viele Masken. Das Oberhaupt der UdSSR war ansonsten mit dem historischen ersten Staatsbesuch (Foto unten) in den USA zufrieden.

20. September

Eustachius, Andreas Kim Taegon



Zum Thema Klonen befragt, vertrat Erzbischof Tarcisio Bertone als Sekretär der Glaubenskongregation erwartungsgemäß eine vollkommene Ablehnung, meinte aber, bei Sophia Loren könnte eine Ausnahme gemacht werden. Die italienische Filmdiva wurde vor 85 Jahren geboren.

Zusammengestellt von Peter Paul Bornhausen; Fotos: gem



▲ Im Rahmen eines Kulturaustauschprogramms führten der US-amerikanische Vizepräsident Richard Nixon (rechts) und der sowjetische Ministerpräsident Nikita Chruschtschow (mit Hut) 1959 vor laufenden Fernsehcameras eine improvisierte Debatte über Vor- und Nachteile des Kommunismus und des Kapitalismus. Foto: gem

SAMSTAG 14.9.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche St. Wolfgang im Rottal.
 20.15 **Arte: Faszination Arktis.** Tauchgang unter dünnem Eis. Bildgewaltige Doku über den vom Klimawandel bedrohten hohen Norden.
 22.20 **Sat.1: Königreich der Himmel.** Nach dem Tod seiner Frau und seines Kindes schließt sich der junge Balian den Kreuzfahrern an. Historienfilm.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Annkathrin Taday, Detmold.
 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Haus der weißen Herren. Humboldt Forum, Shared Heritage und der Umgang mit dem Anderen. Wo die Museen von „Shared Heritage“ sprechen, reden Kritiker von Raubkunst.

SONNTAG 15.9.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Martinskirche in Darmstadt.
 20.15 **Arte: Das Boot.** Kriegsberichterstatte Werner geht 1941 an Bord der U96, um von den Heldentaten der Wehrmacht zu berichten. Kriegsfilm.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Das blaue Wunder von Mainz. 40 Jahre Chagall-Fenster in St. Stephan. Von Michael Kinnen (kath.).
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Widerstand im Namen Gottes. Die Zeugen Jehovas im Nationalsozialismus.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Professor Franz Sedlmeier, Augsburg.
 14.00 **Radio Horeb: Heilige Messe mit Seligsprechung** von Pater Richard Henkes SAC aus dem Limburger Dom. Zelebrant: Kardinal Kurt Koch.

MONTAG 16.9.

▼ Fernsehen

- 22.45 **ARD: China – Die neue Weltmacht?** Doku, D 2019.
 23.30 **ARD: Die Helden von Prag.** 1989 nutzten mehr als 25 000 DDR-Bürger die deutsche Botschaft in Prag, um in den Westen zu fliehen. Doku.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Beate Hirt (kath.), Mainz. Täglich bis einschließlich Samstag, 21. September.

DIENSTAG 17.9.

▼ Fernsehen

- 22.45 **ARD: Vor der Morgenröte.** Der jüdische Autor Stefan Zweig wird 1934 von den Nazis ins Exil getrieben. Er verzweifelt angesichts des Wissens um den Untergang Europas, den er schon früh voraussieht. Drama.

▼ Radio

- 22.05 **Deutschlandfunk: Musikszene.** Jenseits von Kirche und Konzerthaus. Orgeln an ungewöhnlichen Orten.

MITTWOCH 18.9.

▼ Fernsehen

- 11.15 **3sat: Österreichs Heiliger Berg.** Doku über den Großglockner.
 19.00 **BR: Stationen.** Alles im Fluss? Was das Leben uns lehrt.
 22.10 **WDR: Klima retten – und die Welt verändern?** Seit Monaten demonstrieren junge Menschen längst nicht mehr nur für das Klima, sondern für einen Wechsel im Wirtschaftssystem. Doku über die Hintergründe.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Die Kreuzesmystik der Therese von Konnersreuth. Von Professor Wolfgang Vogl.
 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Aufbruch, Aufstand, Abstand – die Kirche auf dem synodalen Weg. Von Christiane Florin.

DONNERSTAG 19.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Rätselhaftes Vergessen.** Alzheimer entwickelt sich zur Volkskrankheit des 21. Jahrhunderts. Bringt ein Impfstoff die Wende? Doku.
 22.40 **WDR: Menschen hautnah.** Der Traum vom Bio-Bauernhof – zwischen Idylle und Knochenjob.

▼ Radio

- 22.05 **Deutschlandfunk: Historische Aufnahmen.** Pionierin im 19. Jahrhundert. Clara Schumann zum 200. Geburtstag. Von Klaus Gehrke.

FREITAG 20.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **HR: Andalusien.** Wo Spaniens Seele wohnt. Doku.

▼ Radio

- 20.00 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert.** Nova Europa – Melodien einer sich verändernden Welt. Eine musikalische Reise auf den Spuren Alexander von Humboldts. Aus der Nikolaikirche Freiberg vom 14. September.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Die letzten Tage auf Erden

Eckart von Hirschhausen (rechts) möchte herausfinden: Wie gelingt ein Leben, wenn einem die Endlichkeit bewusst ist; wenn man nur noch wenige Tage zu leben hat? Was verschiebt sich da an Prioritäten und muss man eigentlich Angst vor dem Sterben haben? Um darauf Antworten zu finden, verbringt der Arzt und Moderator zwei Tage in einem Bochumer Hospiz. Er spricht mit den Bewohnern, den Pflegekräften, den Ärzten und den Ehrenamtlichen. Und er schweigt mit den Angehörigen, wenn sie Abschied nehmen müssen von einem geliebten Menschen: „**Hirschhausen im Hospiz**“ (ARD, 16.9., 20.15 Uhr).

Foto: WDR/Ben Knabe



Eine mutige Frau in der Männerwelt

Deutschland Ende des 19. Jahrhunderts: Bleistiftfabrikant Lothar von Faber bestimmt seine 16-jährige Enkelin Otilie (Kristin Suckow) zur Firmenerbin. Der 76-Jährige glaubt zwar fest an ihr Talent und ihren Durchsetzungswillen. Er weiß aber auch, dass ihm nur wenig Zeit bleiben wird, um sie auf die künftige Verantwortung vorzubereiten. Eine Frau an der Spitze eines Unternehmens ist nicht nur für die Direktoren eine ungewöhnliche Vorstellung, sondern auch für Otilies Mutter und Großmutter: „**Otilie von Faber-Castell**“ (ARD, 14.9., 20.15 Uhr).

Foto: ARD Degeto/Martin Spelda

Ein Leben mit dem Vergessen

Mit Anfang 50 wird bei der New Yorker Linguistik-Professorin Alice Howland (Julianne Moore) eine erblich bedingte Alzheimer-Erkrankung diagnostiziert. Schon bald muss sie wegen Beschwerden von Studenten ihre Professur aufgeben. Auch die Familie, insbesondere Ehemann John, sieht sich zunehmend mit der schnell fortschreitenden Erkrankung konfrontiert. Zwar erlebt Alice immer wieder Glücksmomente wie ihren Vortrag vor der amerikanischen Alzheimer-Gesellschaft und die Geburt der beiden Enkelkinder. Doch sie kann dem Verlust ihrer kognitiven Fähigkeiten und Erinnerungen nicht entkommen: „**Still Alice**“ (3sat, 19.9., 22.25 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Sendekennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Sendekennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Erzählung **Angeschmiert**



Der Türgriff fühlte sich klebrig an. Wahrscheinlich hatte sich dort ein Eisesser die zur Soße gewandelten Überbleibsel von den Fingern gewischt. Die Speisereste an der Haltestange – Zwetschgenkuchen war es nicht, auch keine Rückstände eines Maiskolbens.

Pizza hätte es gewesen sein können, aber auch Hamburger oder Hot Dogs boten sich als Verursacher an. Dafür gab es dann bei der Schmiere auf der Sitzbank wieder keinen Zweifel: Sie war das Ergebnis breitgeessener Pommes frites.

Immer häufiger sitzen wir heute vor allem in öffentlichen Verkehrsmitteln in der Schmiere. Oder wir greifen mit den Händen unfreiwillig in eine hinein. Quasi als Abfallpro-

dukt moderner Ess-Unkultur breitet sie sich wie eine Seuche aus und befällt vor allem Bänke, Treppengeländer, Griffe und natürlich auch die Fußböden.

An allen Ecken und Enden wird heute nämlich Süßes oder Saures, in jedem Falle aber Klebriges, zum Verzehr angeboten, und an allen Ecken und Enden wird heute mit den Fingern gegessen. In den wenigsten Fällen ist dann eine Serviette oder ein Taschentuch zur Hand, und so müssen halt – wisch und weg – die genannten Gegenstände für den Reinigungsprozess erhalten.

Da kaum noch jemand die Schmiere an der Wand mit der Narrenhand in Verbindung bringt und kein Schmierfink mehr damit rechnen muss, dass ihm eine geschmiert

wird, braucht bei den schmierigen Alltagsgeschäften auch kein Spezi Schmiere stehen, und es läuft in aller Öffentlichkeit wie geschmiert.

Was schert den schmierenden Zeitgenossen die Hose oder das Kleid des Nachbarn? Was scheren ihn die fettigen Überreste seiner Mahlzeit an fremden Händen! Unappetitlichkeit, Hygiene – dass ich nicht lache! Lässig sein, frei von Zwängen, ordnungsverachtend-aggressiv – das sind Worte, die hier ankommen.

Die Schmierenden sind denn auch Geistesverwandte der Wegwerfer – von der Zigaretten-

kippe über den Pfirsichkern bis zum Bonbonpapierchen – und der Liegenlasser – von der Flasche über die Dose bis zur Kunststoffverpackung. Alle diese Umweltsünder tummeln sich im Umfeld menschlicher Nahrungs- und Genussmittelaufnahme, die mitten auf der Straße stattfindet.

Alle schaffen neben dem Ärger eine Reihe von Gefahrenquellen, von gesundheitsbedrohenden Rutsch- und Stolperstellen. Hier denken wir nur an die breitgetretene Schmiere einer Bananenschale oder an die leere Bierflasche, die wie eine Art Damoklesschwert auf der Rolltreppe steht. Wenn es um Abfall geht, von dem Gefahr droht, sollte man aber niemandem mehr Honig um den Mund schmieren. Über Schmieriges kann und muss man dann in jedem Fall nur Abfälliges sagen.

Text: Werner Rukwid;
Fotos: gem



Sudoku

2	7	4		9	1			
4	1	2	6			8	7	
5	3	1		8			4	
	7			1	4	3	9	
	5	8	3	6	1		2	
3	1		7				6	
1			3	5	7	2	9	8
2	3	8		9			6	5
5	7						4	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 36.

	2	6	5		4			8
			8			3		1
		3	2		1			
3	5			1	9			
				8		9	7	
				5	2	1		
8	7							6
9	4	6				8	5	7
5					8		3	9





Hingesehen

Das Bistum Fulda ist stolz auf die Installation von Bonifatius-Ampelmännchen in seiner Bischofsstadt. „Unser Bonifatius als Ampelmännchen in Fulda. Eine tolle Idee zum Stadtjubiläum“, schrieb das Bistum auf Facebook. Die Stadt hat nahe dem Dom an einer Kreuzung Ampelmännchen installiert, die der Gestalt des Bistumspatrons Bonifatius ähneln. Bei Rot hält der heilige Ampelmann warnend ein Kreuz in die Höhe, was an das Bonifatiusdenkmal in Fulda erinnert. Bei Grün läuft Bonifatius mit seinem Bischofsstab los. Die Stadt feiert in diesem Jahr ihr 1275-jähriges Jubiläum. *KNA/Fotos: Rundfunkredaktion Bistum Fulda*

Wirklich wahr

Bangladesch muss den Zusatz „Jungfrau“ von der Heiratsurkunde streichen. Ein Gericht in der Hauptstadt Dhaka urteilte, das Wort „Kumari“ (Jungfrau) vor dem Namen der Braut dürfe nicht länger gebraucht werden. An dessen Stelle tritt nun das Wort „unverheiratet“, erklärten die Richter in Antwort auf die Petition einer Menschenrechtsorganisation aus dem Jahr 2014. Der „Bangladesh Legal Aid and



Services Trust“ hatte darin erklärt, die Bezeichnung sei diskriminierend und verletzte die Privatsphäre von Frauen. Die anderen beiden Optionen für Frauen auf dem Formular zur Registrierung einer Eheschließung sind „verwitwet“ und „geschieden“. Das Gericht befand weiter, dass künftig auch Männer ihren Zivilstand auf dem Formular angeben müssen. Bislang galt diese Vorschrift nur für Frauen. *epd; Symbolfoto: gem*

Zahl der Woche

79,5

Prozent der Deutschen halten herkömmliche Bücher für das beste Mittel, um Lesen zu lernen. 20,5 Prozent finden digitale Medien zeitgemäß. Dies geht aus einer repräsentativen Umfrage des Bundesverbands „Mentor – Die Leselernhelfer“ hervor. Die Organisation verweist darauf, dass 19 Prozent der Viertklässler nicht richtig lesen könnten. Fast 80 Prozent der Befragten sehen dafür die Verantwortung bei den Eltern. Etwa 20 Prozent meinen, dass Lehrer nicht genug Zeit für jeden Schüler aufwenden.

In dem Bundesverband sind 11 500 ehrenamtliche Lesementoren zusammengeschlossen. Sie engagieren sich für die Leseförderung von 15 000 Schülern. Wenn die ehrenamtlichen Leseinitiativen stärker in die Arbeit von Schulen und Kindergärten eingebunden würden, könnten deutlich mehr Kinder und Jugendliche Unterstützung erhalten, erklärte der Verband. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Der heilige Bonifatius gilt als ...

- A. Patron der Fußgänger
- B. größter Märtyrer der Christenheit
- C. Engel der Barmherzigkeit
- D. Apostel der Deutschen

2. Welchem Orden gehörte Bonifatius an?

- A. Franziskaner
- B. Benediktiner
- C. Jesuiten
- D. Dominikaner

Einkehr halten in sich selbst

Wer gesammelt ist, kann auch etwas von sich geben und seine Arbeit tun

Vor ein paar Tagen bin ich aus dem Urlaub zurückgekommen. Es war wieder eine schöne Zeit: wandern gehen, Städte besuchen, ein wenig bei der Familie sein. Die Pfarrei wusste ich bei meinem Urlaubsvertreter in guten Händen – und hatte doch manchmal ein schlechtes Gewissen: Dieser Termin wäre wichtig gewesen; jenen Trauerfall in einer Familie, die ich gut kenne, hätte ich gern selbst begleitet ... Aber dann sah ich im Schaukasten einer Kirche – Gott sei Dank! – ein Plakat, auf dem geschrieben stand: „Gönne dich dir selbst!“

Ein Rat für den Papst

„Gönne dich dir selbst!“ ist ein Zitat aus einem Buch des heiligen Bernhard von Clairvaux. Er schrieb es für seinen Schüler Bernardo Paganelli, der als Eugen III. zum Papst gewählt worden war und ein wenig Angst hatte, den Lasten dieses Amtes nicht gewachsen zu sein. In dem Buch finden sich diese Zeilen:

„Wenn du dein ganzes Leben und Erleben völlig ins Tätigsein verlegst und keinen Raum mehr für die Besinnung vorsiehst, soll ich dich da loben? Darin lobe ich dich nicht! Wenn du ganz und gar für alle da sein willst nach dem Beispiel dessen, der allen alles geworden ist, lobe ich deine Menschlichkeit – aber nur, wenn sie voll und echt ist.

Wie kannst du aber voll und echt Mensch sein, wenn du dich selbst verloren hast? Denn was würde es dir nützen, wenn du alle gewinnst, aber als einzigen dich selbst verlieren würdest? Wenn also alle Menschen ein Recht auf dich haben, dann sei auch du selbst ein Mensch, der ein Recht auf sich hat. Warum solltest einzig du selbst nichts von dir haben? Wie lange noch schenkst du allen anderen deine Aufmerksamkeit, nur nicht dir selber?

Ja, wer mit sich selbst schlecht umgeht, wie kann der gut sein? Denke also daran: Gönne dich dir selbst! Ich sage nicht: Tu das immer, ich sage nicht: Tu das oft, aber ich sage: Tu es immer wieder einmal. Sei wie für alle anderen auch für dich selbst da, oder jedenfalls, sei es nach allen anderen. Könnte man weniger fordern?“

So weit der heilige Bernhard. Seine Fragen stellen sich bis heute: Wie kann trotz aller äußeren Verpflichtungen der „innere Mensch“ überleben? Bernhard empfiehlt die Einkehr bei sich selbst: „Gönne dich dir selbst!“ Mich erinnert das

Einatmen, dann
ausatmen
– Inspiration,
dann Aktion.
Dieser Rhythmus
ist genauso
grundlegend,
diskret und
schwer in Bilder
zu fassen wie der
Heilige Geist, der
Atem Gottes.

Foto: imago/
Photocase



an die Szene im Evangelium, wo es von Jesus und den Jüngern heißt, sie waren von den Menschen so sehr in Anspruch genommen, dass sie kaum noch Zeit zum Essen fanden. Da sagte Jesus: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!“ (Mk 6,31).

Tanken nicht vergessen!

Es ist ja seltsam, dass ausgerechnet in unserer Zeit, wo die Menschen mehr Freizeit haben als jemals zuvor, sich viele „ausgebrannt“ fühlen. Das ist ein sprechendes Bild: Man fühlt sich „ausgebrannt“, erleidet einen Burn-out, weil zu wenig „Treibstoff“ nachgefüllt wird. Zur Einkehr bei sich selbst gehört offenbar noch mehr, als nur viele freie Stunden und Tage zu haben und ein bisschen faulenz zu können.

Das ist natürlich auch sehr wichtig. Entscheidend aber ist, wie man diese Zeit nutzt und füllt. Und oft liegt die größte Gefahr darin, dass man viel zu viel hineinpackt – und damit wieder nur vor sich selbst davonläuft. „Du darfst nicht nur in die Welt hinausziehen“, mahnt der hei-

lige Bernhard, „du musst auch regelmäßig zu dir selbst zurückkehren.“

Ich kann gar nicht verstehen, wie Menschen demgegenüber, überhaupt allem Spirituellen gegenüber, so gleichgültig sein können. Wie will einer, der keinen Rhythmus der Ruhe und der Besinnung kennt, vom Trubel des Alltags Abstand gewinnen? Wie will vor allem einer, der auf regelmäßiges Gebet und Meditation verzichtet, als Christ überleben?

„Könnte man weniger fordern?“, fragte der heilige Bernhard.



Kontakt:

Thomas Stummer ist Dekan und Stadtpfarrer in Geisenfeld. Die Adresse: Stadtplatz 7, 85290 Geisenfeld, Telefon 08452/388

„Manchmal scheint es, dass diese einfache Forderung nach der regelmäßigen Einkehr bei sich selbst eine höchst anspruchsvolle, eine unmögliche Aufgabe ist. Doch es geht nicht ohne: Derjenige, der gesammelt ist, kann auch geben und seinen Aufgaben nachgehen“, schreibt der Theologe Christian Heidrich.

Das gilt für alle Aufgaben – in einer Pfarrei, in der Arbeit, in der Familie. Hoffentlich gelingt es mir im neuen Arbeitsjahr – und Ihnen auch!

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Weltkindertag 2019“ von Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V., Aachen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Verstehst du auch, was du liest?
Apg 8,30

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 15. September
Wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie die Drachme findet? (Lk 15,8)

Das Gleichnis von der Drachme erzählt ein Stück Frauenalltag aus biblischer Zeit. Der Frau sucht unermüdlich, um ihr verlorenes Geldstück zu finden. Sie spiegelt uns das Bild eines dynamischen Gottes, der auf der Suche nach uns ist. Er scheut keine Mühe, um uns zu finden.

Montag, 16. September
Ein Hauptmann hatte einen Diener, den er sehr schätzte, der war krank und lag im Sterben. (Lk 7,2)

Die Geschichte vom Hauptmann und seinem Diener zeigt uns die Kraft menschlicher Wertschätzung. Für den Hauptmann ist der Diener ein kostbarer Mensch, der ihm am Herzen liegt. Aus dieser Haltung heraus bittet er Jesus um Hilfe. Auch wir können wertschätzend leben.

Dienstag, 17. September
Als der Herr die Frau sah, hatte er Mitleid mit ihr und sagte zu ihr: Weine nicht! (Lk 7,13)

In Jesus lebt die Fähigkeit mitfühlender Wahrnehmung. Er sieht die Frau in ihrem Schmerz. Einfühlsamkeit kann Menschen verbinden und Beziehungen stiften. Christus zeigt uns den Weg, die Gesellschaft achtsam und mitfühlend zu gestalten.

Mittwoch, 18. September
Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt und ihr sagt: Siehe, ein Fresser und Säufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! (Lk 7,34)

Christus steht an der Seite der Verwundeten. Seine Liebe ist allen Menschen bedingungslos zugewandt. Er ist der göttliche Freund und Menschensohn. Je-

sus zeigt uns Gottes offenes Herz für alle, die ihn brauchen.

Donnerstag, 19. September
Deshalb sage ich dir: Ihr seid ihre vielen Sünden vergeben, weil sie viel geliebt hat. Wem aber nur wenig vergeben wird, der liebt wenig. (Lk 7,47)

Die Sünderin hat ihre Hoffnung auf Jesus gesetzt. So kommt sie in Kontakt mit dem Vertrauen, das auf dem Grund ihrer Seele lebt. Vergebung und Liebe gehören zusammen. Gottes Vergebung ist der Grund unseres Lebens, aus dem Neues aufblühen kann.

Freitag, 20. September
Und es geschah in der folgenden Zeit: Er wanderte von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und verkündete das Evangelium vom Reich Gottes. (Lk 8,1)

Leben ist geprägt von Wegen. Jesus ist ein Pilger. Sein Gepäck ist die Bot-

schaft vom Reich Gottes. Er macht sich auch heute auf zu uns Menschen. Er ist ein Wanderer durch die Zeit und der Pfad, der uns verbindet.

Samstag, 21. September
Hl. Matthäus
Als Jesus weiterging, sah er einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Und Matthäus stand auf und folgte ihm nach. (Mt 9,9)

Was ist von Jesus für eine Faszination ausgegangen? Woher hatte Matthäus die Kraft, aufzustehen und sich mit Jesus auf den Weg zu machen? Berufung ist ein Geheimnis. Die Wandlung geschieht, wenn die Gnade Gottes wie ein Blitz in den Alltag einbricht.



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

Noch mehr Service und Information von uns für Sie!

Besuchen Sie den Webshop der Katholischen Sonntagszeitung und laden Sie herunter, was Sie interessiert.



im
Web-
Shop

Webshop

ePaper zum Einzeldownload:

- ▶ Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg
- ▶ Katholische Sonntagszeitung - Regensburger Bistumsblatt
- ▶ Katholische Sonntagszeitung für Deutschland
- ▶ Neue Bildpost

ICH
GLAUBE,



als
PDF

Ich glaube

47 Kardinäle, Bischöfe und Weihbischöfe schrieben für die Katholische Sonntagszeitung/Neue Bildpost eine Kurzkatechese zum Jahr des Glaubens.

Als PDF zum Download.



als
PDF



Gedanken zum Sonntag

Die beiden Sammlungen beinhalten die Sonntagslesungen und Interpretationen des Evangeliums durch unsere Gastautoren des Bistums Augsburg für das Lesejahr A (2013/14) sowie das Lesejahr C (2012/13).

Als PDF zum Download.

Unser Webshop: www.sonntagszeitung-shop.de

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Faszination Berggottesdienst



▶ 3:29

Zeitkapseln

5:05

Interview:
Start ins neue Schuljahr

5:51



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Seligsprechung von Pallottinerpater Richard Henkes in Limburg

Er leistete Widerstand gegen die Nazi-Ideologie und starb dafür im KZ in Dachau. Am 15.09.19 wird der Pallottinerpater Richard Henkes in Limburg selig gesprochen. Wenn auch im Westen bekannter, spielt er durch seinen Bezug zu Dachau auch in Friedberg eine Rolle, wo der Pallottinerorden seinen deutschen Hauptsitz hat. So kommt im Oktober auch eine Reliquie hierher.

Katharina van der Beek hat mit Pallottinerpater Markus Hau über den Märtyrer von Dachau gesprochen.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 36/2019)



**u.a.
Tag der Solidarität mit verfolgten Christen,
Zeitkapsel Basilika St. Lorenz,
Azubi-Rallye, Interview zum Schulbeginn,
Faszination Berggottesdienste**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So. und Mi. auch um 9 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. Fr. um 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 14.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10.30 Uhr und 15-17 Uhr, 15-16 Uhr BG, 17.30 Uhr Andacht mit Einzelsegung. - So., 15.9., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschl. eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 16.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 17.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 18.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 19.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 14.9., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe. - So., 15.9., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 10 Uhr Patrozinium, 14 Uhr euchar. Andacht mit Segen und BG. - Mi., 18.9., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 14.9., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 13 Uhr Trauung, 15 Uhr Taufe. - So., 15.9., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 19.15 Uhr Prozession. - Mo., 16.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 17.9., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe, 17 Uhr Messe. - Mi., 18.9., 19.15 Uhr Salve Regina. - Do., 19.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 20.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 13.30 Uhr Trauung, 16.45 Uhr Messe, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen,

Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 15.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse mit Diözesanadministrator Bertram Meier, 13.30 Uhr Schlussandacht mit euchar. Segen. - Mi., 18.9., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach,

Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr. Sa., 14.9., 9.30 Uhr Rkr., 10.30 Uhr Wallfahrtsmesse mit Aussetzung und sakramentalem Segen.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 14.9., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 20 Uhr Messe. - So., 15.9., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Fahrzeugsegnung, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 16.9., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 17.9., wie am Montag. - Mi., 18.9., wie am Montag. - Do., 19.9., wie am Montag. - Fr., 20.9., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 14.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr und 12 Uhr Messe, 13.30 Uhr Trauung, 15 Uhr Wallfahrtsmesse. - So., 15.9., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 17.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 18.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 12.15 Uhr Messe, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein mit anschließendem Pilgersegen. - Fr., 20.9., 10.30 Uhr Messe in Englisch, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe, anschl. Anbetung.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 14.9., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 15.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 16.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 17.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 18.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Do., 19.9., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 20.9., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreiseniorenheims, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, So., 15.9., 9.50 Uhr Einzug der Musikgruppen, 10 Uhr Musikantenwallfahrt. - Mi., 18.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 14.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr, 11 Uhr und 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 15.9., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 16.9., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 17.9., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Krankengebet. - Mi., 18.9., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 19.9., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Fr., 20.9., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form.

Kurse/Seminare

Augsburg,

Trommelworkshop,

Sa., 21.9., 14 Uhr im Haus Tobias. Kosten: 20 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/440960 oder per E-Mail an haus.tobias@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

Smartphone- und Tabletkurs,

ab Fr., 27.9., sechs Vormittage von 9.30 Uhr bis 12 Uhr. Das Bildungswerk des KDFB Diözesanverbands Augsburg e.V. bietet für Frauen ab 50, die über keinerlei Kenntnisse im Umgang mit Smartphone und Tablet verfügen, einen Internetanfängerkurs an. Kosten: 92 Euro, für KDFB-Mitglieder 80 Euro. Anmeldung schriftlich bis 16.9. bei: Bildungswerk des Katholischen Deutschen Frauenbunds, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg. Informationen unter Telefon 0821/31663444.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Augsburg, Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs, Sa., 28.9., von 8-17.30 Uhr bei BRK in der Berliner Allee 50a. Wenn es beim Wandern, Radeln, Joggen, Motorradfahren oder einer anderen Outdoor-Aktivität zu einem Sturz, Herz-Kreislauf-Problemen oder einem anderen Notfall kommt, dauert es manchmal, bis Hilfe eintrifft. Umso wichtiger ist es, diese Zeit mit den richtigen Maßnahmen zu überbrücken. Kosten: 45 Euro bzw. wird von den Unfallversicherungen übernommen. Anmeldung unter Telefon 0821/32900600 oder per E-Mail an ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Exerziten

Leitershofen, Vortragsexerziten, Mo., 23.9., bis Fr., 27.9., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Thema: „Leben im Geist der heiligen Thérèse von Lisieux“. Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/9075412.

Altötting, Exerziten im Geist der heiligen Thérèse von Lisieux, Mo., 7.10., bis Fr., 11.10., unter der Leitung von Msgr. Anton Schmid. Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/9075412.

Ausflüge

Roggenburg, Franz-Martin-Kuen-Tag, Ausflugsmöglichkeit für Gruppen und Vereine. Während einer Führung durch die Ausstellung erfahren die Besucher mehr über die Arbeitsweise eines barocken Kirchenmalers. Bei einem kunsthistorischen Rundgang durchs Klostergelände werden Originalarbeiten von Franz Martin Kuen betrachtet. Ein Mittagessen kann über den Kloster-gasthof gebucht werden. Der Tag kann auf Wunsch mit einer Andacht beendet werden. Informationen unter der Telefonnummer 07300/9111-550 oder im Internet unter www.kultur-im-kloster.info.

Benediktbeuern, Pilgernd Lebens-Vielfalt begegnen, Sa., 14.9., 10.15 Uhr im Zentrum für Umwelt und Kultur. Ein 18 Kilometer langer Rundweg vom Kloster Benediktbeuern aus. Der Weg führt über Kochel durch Wiesen und Wälder entlang von Gewässern. Dabei bietet sich auch die Möglich-

keit zum „Wald-Baden“. Kosten: 10 Euro. Infos und Anmeldung bis 10.9. unter Telefon 08857/88759 oder im Internet unter www.zuk-bb.de.

Horgau, „Blechschmiede Horgau“, So., 22.9., 10 Uhr am Wanderparkplatz südlich des Bahnhofs Horgau. Im Rahmen der Führung werden die historischen Hintergründe sowie die Schicksale der Häftlinge des KZ-Außenlagers und der Waldfabrik für die NS-Rüstungsproduktion erläutert. Die Teilnahme ist kostenlos. Infos und Anmeldung unter Telefon 08238/300132.

Ausstellungen

Rain am Lech, Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten, bis 24.10. im Heimatmuseum in Rain. Frühere Volksfrömmigkeit zeigt sich in vielfältiger Form und in wunderschön verzierten Gegenständen. Sichtbares Zeugnis davon geben noch viele Gegenstände: Rosenkränze, Andachtsbilder und weitere Objekte. Bei einer Führung werden einfache Papierbilder, bunte Glasfenster, aber auch goldbestickte Fatschnkindln gezeigt, die früher als Hochzeits- und Votivgaben dienten.

Illertissen, „Bin im Garten“ – Die Liebe zur Natur, bis 19.10. im Museum der Gartenkultur. Die Ausstellung lässt die Besucher erfahren, welche Bedeutung der Garten für die Menschen hat. Hier geht es um Gartengeschichte. Die Ausstellung ist täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Wochenenden

Heiligkreuztal, Kunst der Stille, Fr., 20.9., bis So., 22.9., im Kloster Heiligkreuztal. Fotografie als Weg zur Ruhe. In dieser Kombination aus Fotokurs und spiritueller Auszeit machen die Teilnehmer sich im doppelten Sinne des Wortes auf die Suche nach neuen Perspektiven. Neben den Grundlagen der Fotografie werden die Tagzeitengebete des heiligen Benedikt kennengelernt. Infos und Anmeldung unter Telefon 07371/1860.

Heiligkreuztal, Stress abbauen – in Balance kommen, Fr., 25.10., bis So., 27.10., im Kloster Heiligkreuztal. Die Teilnehmer können erfahren, wie durch Achtsamkeit Ihr Kör-

perbewusstsein geschult und seelische Ausgeglichenheit erzielt wird. Bei der Klangmeditation entstehen durch das Anschlagen der Klangschalen gleichmäßige Klangwellen, deren Schwingungen sich im Körper ausbreiten und so jede einzelne Zelle erreichen. Dadurch kann der Energiefluss angeregt, eine Blockade gelöst und tiefe Entspannung erreicht werden. Infos und Anmeldung bis 4.10. unter Telefon 07371/18641.

Konzerte

St. Ottilien, „Stabat Mater“, So., 15.9., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Konzert von Giovanni Battista Pergolesi mit den Bel-Voce-Gesangssolisten.

Landsberg am Lech, Orgelsommer Abschlusskonzert, Sa., 14.9., 11.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Mit Werken von J.S. Bach, Enjott Schneider und Josef Lang, gespielt von Marianne Lösch und Georg Hiemer. Karten gibt es ab 10.30 Uhr am Haupteingang der Kirche.

Deiningen, Wegweiser-Tour, So., 15.9., 19 Uhr in der Erlöserkirche Deiningen. Lieder von und mit Hans-Georg Stapff. Das Publikum darf mitsingen und schöpft dazu aus dem Fundus selbst vertonter Bibeltexte und träumender Gedanken. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Thierhaupten, Konzert mit „Boxgalopp“, Fr., 27.9., 19 Uhr im Kloster Thierhaupten. Musik zum Tanzen, Zuhören und Mitsingen. Kosten: 19 Euro. Vorverkauf und Reservierung unter Telefon 0821/31014533.

Unterhaltung

Dietenheim-Regglisweiler, Einkehrnachmittag, Sa., 14.9. Beginn um 13 Uhr mit einer Messe, anschl. Kaffee und Kuchen. Referent: Hans Gnann. Kosten: 18 Euro. Anmeldung unter Telefon 07347/9550.

Bad Grönenbach, Schlossführung mit Musik, Do., 19.9., 19.15 Uhr im Hohen Schloss. Kosten: acht Euro. Anmeldung bis 18.9., unter der Telefonnummer 08334/60531.

Roggenburg, Biblische Mahlzeiten – Barocke Musik, So., 22.9., 11 Uhr im Refektorium des Klosters Roggenburg. Das Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur lädt zur musikalisch-literarischen Matinee „Biblische Mahlzeiten - Barocke Musik“ ein. Zur Einstimmung stehen ab 11 Uhr Häppchen und Sekt bereit. Um 11.30 Uhr beginnt das Programm. Kosten: 12 Euro. Karten unter Telefon 07300/9611550 oder per E-Mail an kartenreservierung@kloster-roggenburg.de.

Sonstiges

Landsberg am Lech, Rollerwallfahrt, Sa., 14.9., 9 Uhr im Scootershop „Sip“ in Landsberg. Um 9 Uhr findet eine Eucharistiefeier mit Rollersegnung statt. Nach einer kurzen Stärkung geht es zur Dankandacht nach Maria Himmelfahrt. Informationen unter der Telefonnummer 08191/9699912.

Bad Grönenbach, „Bad Grönenbach gesundheitsbewusst“, Mo., 16.9., 19.30 Uhr im Haus des Gastes. Vortrag über die Grundlagen einer integrativen Weltsicht und Heilkunde zur Selbsterforschung und Selbsterkenntnis. Der Eintritt ist frei.

Augsburg, Taizégebet, Do., 19.9., 20 Uhr im Haus Tobias in Augsburg. Meditative Gesänge in verschiedenen Sprachen, gesammeltes Beten und Stille lassen die Seele und den Geist zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen. Menschen, die sich auf diese Spiritualität einlassen, erleben die Kraft des Evangeliums und vermitteln Gemeinschaft, die getragen ist von Toleranz, Wertschätzung und wohlwollender Zuwendung. Anmeldung und Informationen unter der Telefonnummer 0821/440960 oder per E-Mail an haus.tobias@bistum-augsburg.de.

Breitenbrunn, Wallfahrt nach Maria Baumgärtle, Sa., 19.10. Um 10.30 Uhr findet der Gottesdienst in Maria Baumgärtle statt, anschließend Mittagessen und Andacht in Kirchhaslach. Geistliche Begleitung: Domkapitular Andreas Magg. Kosten: 20 Euro. Die genauen Informationen zu den Buszeiten und Anmeldung bis 10.10. unter der Telefonnummer 0821/31663240.



Die Woche im Allgäu 14.9. – 21.9.

Samstag, 14. September

Weitnau

10.30 bis 15 Uhr, Forum für Pioniere und Mächler, Goldener Adler (Historisches Amtshaus), Hoheneggstraße 25. Über 20 Aussteller präsentieren sich beim „Markt der Möglichkeiten“ mit ihren Ideen.

Füssen

11 Uhr, Konzert in der Krippkirche mit dem Ensemble „Sing 4 U“, Eintritt frei.

Ottobeuren

19 Uhr, Pontifikalamt anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Wiedererhebung des Klosters zur Abtei, Basilika.

Sonntag, 15. September

Bad Wörishofen

11 Uhr, „Neue Meile“: fünfter Bad Wörishofener Oldtimertag, Innenstadt, Information: www.bad-woerishofen.de.

Kaufbeuren

17 Uhr, Blasiuskonzert: „Licht und Schatten“ mit Nina Karmon (Violine), C-Dur-Sonate und d-Moll Partita von Bach, Kirche St. Blasius, Karten: Musikhaus Pianofactum.

Montag, 16. September

Sonthofen

ab 8 Uhr, Herbstmarkt, Marktanger.

Nesselwang

10 Uhr, Vihscheid: Von der Harmoniemusik angeführt treffen die „Schumpen“ am Festplatz am Parkplatz der Alpspitzbahn ein und werden anschließend einzeln an die Besitzer übergeben. Rahmenprogramm/Bewirtung im Festzelt.

Bad Grönenbach

15 Uhr, vogelkundliche Führung, Treffpunkt Naturfreibad Bad Clevers. Bitte auf festes Schuhwerk achten und Fernglas mitbringen.

Dienstag, 17. September

Marktoberdorf

9.30 bis 12.30 Uhr, Treff „Kaffeebohne“, Haus der Begegnung, Jahnstraße 12.

Mittwoch, 18. September

Wertach

Vihscheid: 9 bis 11.30 Uhr Eintreffen der sechs Alpherden am Scheidplatz

beim Festzelt, ab 8 Uhr Krämermarkt beim Rathaus und Festzelt, 8.30 bis 9 Uhr Alphornblasen am Scheidplatz, weitere Vihscheid-Termine: www.vihscheid-allgaeu.de.

Oberstaufen

10.30 Uhr, spirituelle Wanderung auf dem ökumenischen Kapellenweg zu den Kapellen nach Knechtenhofen, Konstanzer und zur Pfarrkirche Thal Kirchdorf, Dauer etwa 5,5 Stunden, unterwegs Einkehr. Leitung: Kurseelsorger Josef Hofmann, Treffpunkt: OTM, Hugovon-Königsegg-Straße 8, Informationen unter Telefon 083 86/22 46.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Spenden erbeten.

Schwangau

19.30 Uhr, Besinnung zur Wochenmitte, Wallfahrtskirche St. Coloman.

Donnerstag, 19. September

Bühl am Alpsee

10 Uhr, Kirchenführung für Einzelpersonen, Wallfahrtskirche Maria Loreto

mit Anna-Kapelle, Heilig-Grab-Kirche und St. Stephan, Treffpunkt: Pfarrkirche St. Stephan.

Sonthofen

20 Uhr, „Mit Mundart durchs Jahr: S'herbsteled“, mit Conny Ney sowie weiteren namhaften Mundartautoren aus der Region und Allgäuer Musikgruppen, Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7, Eintritt: 15/13 Euro, Ticketreservierung: Telefon 083 21/24 92.

Freitag, 20. September

Memmingen

19 bis 20.30 Uhr, „Hochweisheiten und Habenichtse“, Spezialführung, durch das bürgerliche Leben vor Jahrhunderten, Treffpunkt: Marktplatz am Brunnen, Kosten: fünf Euro.

Bad Wörishofen

19.30 Uhr, Heimat- und Trachtenabend des Heimat- und Volkstrachtenvereins „Alpenblick“, Kurhaus, Kurtheater.

Memmingen

20 Uhr, „Die Räuber“, Schauspiel nach Friedrich Schiller, Premiere, Landestheater Schwaben, Großes Haus.



„Les Brunettes“ im Postsaal

BAD GRÖNENBACH – Mit „The Beatles Close-Up“ (einer Nahaufnahme von Leben und Musik der Fab Four) gastiert die A-cappella-Gruppe „Les Brunettes“ am Freitag, 20. September, um 20 Uhr auf der Bühne des Postsaals, Marktstraße 10 a. Einlass ist um 19 Uhr. Karten gibt es bei der Gästeformation Bad Grönenbach und an der Abendkasse. *Foto: Marius Engels*

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

[ABO](#) [Ausgaben](#) [ePaper](#) [Anzeigen](#) [Newsletter](#) [Shop](#) [Q](#)

Rom und die Welt

Spirituelle Stille statt Strand

Trend geht zum „religiösen Urlaub“: Kirchliche Häuser verzeichnen Rekord

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 14.9., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG. **So., 15.9.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 18 Uhr Kreuzweg für verfolgte Christen. **Mo., 16.9.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Di., 17.9.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Mi., 18.9.**, 7 Uhr Messe, 8.15 Uhr Schulanfangsgottesdienst, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Do., 19.9.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Fr., 20.9.**, 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Gottesdienst des Caritasverbandes, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Jeden Montag** 15-16.30 Uhr Tanzkreis im Pfarrheim. **Jeden Dienstag** 14-17 Uhr Bastelgruppe in der Adelheidstube.

Sankt Georg

Di., 17.9., 15 Uhr Georger-Pfarrtreff: Vortrag über Kräuter im Haushalt, Heilkunde und Kosmetik.

Sankt Moritz

Sa., 14.9., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 15.9.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo., 16.9.**, 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Di., 17.9.**, 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe, 19.30 Uhr ökum. Frauengottesdienst. **Mi., 18.9.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Do., 19.9.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 20.9.**, 6.30 Uhr Morgenlob und Frühstück, 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 16.9., Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 18.9.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 19.9.**, 14.30 Uhr Kolping-Seniorenachmittag mit Abt Theodor Hausmann.

Unsere Liebe Frau

So., 15.9., Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ nach dem Gottesdienst. **Mo., 16.9.**, 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“.

Oberhausen

Sankt Martin

Sa., 14.9., 15 Uhr Gedenkgottesdienst für Verstorbene. **So., 15.9.**, 11 Uhr Messe. **Mo., 16.9.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 17.9.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 18.9.**, 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 19.9.**, 8 Uhr Schulanfangsgottesdienst, 18 Uhr Rkr. **Fr., 20.9.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 14.9., 17.30 Uhr Rkr. **So., 15.9.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 16.9.**, 17.30 Uhr Rkr. **Di., 17.9.**, 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 18.9.**, 11.30 Uhr und 12.15 Uhr Schulanfangsgottesdienst, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 19.9.**, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 20.9.**, 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

So., 15.9., 10.30 Uhr Messe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 17.9.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 20.9.**, 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

Sankt Joseph

So., 15.9., 11 Uhr Messe der syrisch-

tholischen Gemeinde, 16.30 Uhr „Klang-Raum-Gott“. **Do., 19.9.**, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 20.9.**, 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

Pfersee

Herz Jesu

Do., 19.9., 19 Uhr KAB-Vortrag: 100 Jahre Frauenwahlrecht.

Firnhaberau

Sankt Franziskus

So., 15.9., 9.30 Uhr Abschlussgottesdienst mit und für Msgr. Anton Schmid.

Gruppen & Verbände

Gebetsgruppe Pater Pio, Fr., 20.9., in St. Peter am Perlach, 17.15 Uhr. Rkr. nach Meinung des heiligen Pater Pio mit anschließender Messe und Predigt.

Bischöfliches Seelsorgeamt Augsburg, Kommunikationstraining für Paare, ab Di., 8.10. Im Training wird das Gespräch in der Paarbeziehung an sechs Abenden in überwiegend praktischen

Einheiten belebt und vertieft. In der Gesamtgruppe gibt es fachliche Inputs und kurze Reflexionen. Die jeweiligen Paare unterhalten sich dann separat und werden von speziell ausgebildeten Trainern und Trainerinnen begleitet. Anmeldung bis 16.9. und weitere Infos unter Telefon 0821/31662111.

Bischöfliches Seelsorgeamt Augsburg, Großer Bildungstag, Fr., 18.10., und Sa., 19.10. Am Freitag beginnt Brigitte Fuchs mit dem Vortrag „Gesund durch Glauben?“. Am Samstag werden Workshops angeboten. Anmeldung bis 18.9. und Infos unter Telefon 0821/31662222.

Katholische Erwachsenenbildung, Tagesfahrt nach Eggisried und Nassenbeuren, Fr., 20.9., 8.30 Uhr Abfahrt Haus Sankt Ulrich. Besichtigung der Altarbilder, Glasfenster und weiterer Werke von Erich Schickling im Günztal und der Maria Schneekapelle in Nassenbeuren. Kosten: 25 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/31668822.

Kulturtipps

Tag der Solidarität mit verfolgten Christen, So., 15.9., 15 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Vorträge und Kreuzweg mit Diözesanadministrator Bertram Meier. Anmeldung und Infos bei der Kirche in Not unter Telefon 089/64248880.

Das Fünf-Elemente-Konzept, Do., 26.9., 9.30 Uhr im Haus Tobias in Augsburg. Einfach anwendbar, günstig und alltagstauglich kann die Gesundheitsprävention nach Kneipp das Wohlbefinden und die Fähigkeit zur Stressbewältigung fördern. Anmeldung unter Telefon 0821/440960.

Benefiz-Konzert, Sa., 28.9., 19 Uhr im Kolpingsaal Augsburg. Mit dem Gospelchor „Peace unlimited“ aus Gundelfingen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Das „offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 15.30-17 Uhr im Beichtraum. **Mo., 16.9.**, Pfarrer Herbert Limbacher. **Di., 17.9.**, Pater Bruno Zuchowski. **Mi., 18.9.**, Pfarrer Gabriel Bucher. **Do., 19.9.**, Pfarrer Rainer Kuhn. **Fr., 20.9.**, Pfarrer Manfred Krumm.



▲ Am Sonntag, 22. September, gibt das Ensemble Feygele in der Augsburger Synagoge, Halderstraße 6-8, um 19 Uhr ein Konzert zum jüdischen Jahreswechsel. Das Ensemble Feygele läutet das Jahr 5780 mit einem abwechslungsreichen Programm von israelischen Chansons, jiddischen Liedern, traditionellem osteuropäischem Instrumentalklezmer und traditionellen liturgischen Kompositionen ein. Karten zu 21 Euro, ermäßigt 16 Euro, gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen, unter Telefon 0821/777-3410 und Abendkasse. Das Konzert dauert etwa knapp über zwei Stunden. Männliche Besucher werden um Kopfbedeckung gebeten. Foto: Feygele



Gottesdienste vom 14. bis 20. September

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Rosmarie Blösch, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Franziska Nerb, 16.30 BG.
So 7.30 M, für Josefa Zimmermann, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Johanna Lausmeyer, 18 Kreuzweg für verfolgte Christen. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Johann und Barbara Schneider mit Sr. Margareta Schneider, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Ursula Steppich, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Friedrich Brehm, 8.15 Schulanfangsgottesdienst der St. Anna-Schule, 9.30 M, für ein besonderes Anliegen, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Rudolf Haas, 9.30 M, für Wilhelm Aigster, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Marianne Schmidl, 9.30 M, für Josefine Kratzer, 10.30 Go des Diözesancaritasverbandes, 16.30 Rkr, 16.30 BG.

Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 13 Trauung, 17.30 Rkr und BG, 18 M Josef Berger. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Maria Kübler. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Theresia und Anton Rösch mit Angeh. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M, Theresia und Ferdinand Wolf sowie Josefa und Xaver Wolf.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
So 10 M Jva Kolock, Eltern Asam, die armen Seelen, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 14.30 Taufe, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M ungar. Mission, 10.30 Pfarrgottesdienst, Edeltraud Werian, Fritz Berger mit Eltern, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18

M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 9 M der ungar. Mission, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M Hartmann Werner.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M Helene Krebs und Marianne Minich. **So** 9.30 PFG, 10.30 Taufe. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 16 BG, 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM. **Mo** 12.15 M nach Meinung, 18 AM f. Rudolf Pachmann. **Di** 12.15 M f. Gottesackermessbündnis, 18 AM f. Wolfsches Manual, 19.30 Ökumenischer Frauengottesdienst. **Mi** 12.15 M, 18 AM. **Do** 12.15 M f. Gertraud, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM für die armen Seelen, 18.30 Katharinenkapelle im Pfarrhaus, gestaltete Eucharistische Anbetung bis 19.45 Uhr. **Fr** 6.30 Morgenlob und gemeinsames Frühstück, 12.15 M Maria Nickl, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M Dagmar Jieresch. **So** 9 M. **Mo** 9 M Fam. Dörrer. **Di** 9 M Adolf Heimer. **Mi** 9 M Fam. Spandel und Waldyra. **Do** 9 M Fam. Kotter, Pfeifer und Wesche. **Fr** 9 M Fam. Forster und Klotz, 17.15 P. Pio-Gruppe.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Rosa Prem. **So** 8 M, 9 M in St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, musik. Gest.: Münsterchor aus Neumarkt, Oberpfalz, 17.30 Rkr, 18 M Franz Lindig. **Mo** 9.15 M Anna Kandziora und † Angeh., Lydia Herbsommer, 17.30 Rkr und BG, 18 M Hans Beierlein u. † Angeh., Günter Müller, Karl u. Johanna Heudorfer. **Di** 9.15 M † der Fam. Kreutle, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 8.30 im Pfarrheim: M für den Frauenbund, 17.30 Rkr und BG, 18 M, 18.30 in Evang. St. Ulrich: Ökum. Abendgebet. **Fr** 8.15 Basilika: Schulanfangs-Gd der Grundschule vor dem Roten-Tor, 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Josefine Reitenauer.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 13 Taufe: Helen Mlilo, 18 Wortgottesdienst. **So** 9.30 Festlicher Abschiedsgottesdienst für Msgr. Anton Schmid (mit Kirchenchor, Wohnzimmerchor und Männerschola) Predigt: Komkapitular W. Hacker, M Doris Berg u. Hildegard Rupprecht, M Angeh. Möri u. Schober. **Mo** 8 M Anton Hurler, sen. **Di** 8 M Franz Lutz, Stefan u. Elisabeth Korn m. Kindern. **Do** 8.30 M Anna u. Albert Betzmeir. **Fr** 8 M Ludwina Sandmeir, Hugo Sandmeir.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Franziska und Georg Renz, Alois Kaim zum JG, Angeh. Fam. Husel. **So** 11 PFG, Herbert Czech, Peter Heidelberger und Angehörige, Fritz Heinle, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, Eltern und Geschwister Ossendorf, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier anschl. Prozession zum Kreuz in der Gartenanlage, Johann Mayr. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier, Eltern Stöckle und Schirpfer. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Dora und Heinrich Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenastraße 19 
Sa 11 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M Rosa Strobel, Eltern und Geschwister Baldauf, Maria Jaschke, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM mit Verabschiedung P. Savio, Günther Bihler. **Mo** 9 M Michael Fricker mit Eltern, 16 Rkr (Maria Alber).

Di 17.30 Rkr (Maria Alber), 18 AM mit der KAB (Maria Alber), Dr. Walter Lutz, Hildegard Waha, Karl Gruber und Franz und Maria Moser. **Mi** 9 M Anton und Günther Görgner. **Do** 9 M Anna Ronde, Therese Klostermair und Angeh., Franz Schneider, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Jakob Weiß, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, Fam. Kapsegger und Müller, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Maria Neidhard, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, Angeh. der Fam. Dilger, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Robert und Adolf Kölbl, Hildegard Baumgartner und Josef Stark, Verst. Lutz und Dobler, Maria Mayr, Verst. der Fam. Hartmann und Wohltäter, Lotte Appel. **So** 8 PFG, 9.30 M, Felix Förster, 18 Rkr. **Mo** 8 M, Josef Schönberger mit Angeh., Fam. Fackelmann, Fam. Burger. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Kreszentia u. Peter Liechtenstern. **Mi** 18.25 BG/Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Maria Steinbach mit Eltern, Theresia Schweizer mit Eltern. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josef Ritter und Verst. der Fam. Herz. **Fr** 9 M, Theresia Gleixner, 19.30 Abendlob - Die Woche loslassen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M Karl Gump, Katharina u. Peter Hoffmann, Alfred u. Anna Schifflholz u. Wilhelm Krammer, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Fam. Paulus. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rosenkranz, 17.30 Beichtgelegenheit, 18 M, Mathilde Fischer JM, Schwester Katharina Mayer und Pfarrer Peter Zillich, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rosenkranz, 9.30 M, Gertrud und Gustav Häfner, Josef und Antonie Kruck, Josef und Palagia Gocs. **Mo** 16.30 Rosenkranz. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, Edith Bauer mit Familie, 16.30 Rosenkranz. **Mi** 9 M, für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen, 16.30 Rosenkranz. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Rosalia Haidt, nach Meinung, Boris Bizjak. **Fr** 9 M, Karl-Heinz Mair, 16.30 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft**Zum Guten Hirten/St. Canisius****Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Irene Klaus und verstorbene Eltern Traugott und Ida Murschel und verstorbene Schw.-Elt. Heinrich und Amalia Klaus, Mathilde Wieder, 18 Rosenkranz. **So** 8.45 M Peiter und Gertrud Dorn mit Kindern und Großeltern, Eugen Gerhardt, Anni Kahn mit Sohn Erich, 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Rosa Bitz mit allen Angeh. **Mo** 18 Rosenkranz. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 M. **Fr** 9 M Renate.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

So 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 Messe. **Do** 18 M Otilie Becker. **Fr** 18 Rosenkranz.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rosenkranz, 18 Abendmesse. **Sa** 7.30 M. **Sonn- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M spanische Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG entfällt wegen Bergmesse, 18.30 AM, Stiftsmesse Anna und Alois Schmidt, Lorenz und Kreszenz Schorer, Nicole, Lotti und Max Bolzmann, Werner Frank, Franz und Frieda Frank, Rosa und Andreas Schmid und Thomas Zitzenzier, Josef Wegmann, Barbara und Leo Grund, Christa Sedelmaier, Maria und Josef Müller mit Angehörigen. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Karl und Rosalia Ortler, Familie Brugner und Schellhorn.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Hans und Therese Schneider. **So** 10.30 PFG entfällt wegen Bergmesse. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 15 evtl. wird Uhrzeit noch auf 14.30 Uhr geändert! Trauung: Laura Martine und Christian Findeisen, 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, 10.30 Taufe: Simon Horn. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 Abendmesse, Katharina Huber, Eduard Hammerl, nach Meinung. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier, Fam. Schmid und Widmann mit Angeh., Heinrich Knab und Elfriede Müller. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

Sa 14 Tauftag, Taufe: Luisa Maria Knödler; Rebecca Sara u. Fabian Leo Bobinger. **So** 9.30 PFG, Tobias Ebner und verstorbene Großeltern Bader und Ebner. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM - mit 40-Tage-Gedenken für Frau Aurelia Schweidler und Frau Elsa Ott. **Mi** 14.15 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Elfriede Schmucker, Eltern und Schwiegereltern, Sofie und Rudolf Wohlfart, Sebastian Rössle. **So** 9.15 Pfarrmesse mit Segnung aller Schulkinder; im Anschluß Segnung der Fahrräder und Fahrzeuge, Hilde und Franz Rupp. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Sylvester Gnyp mit Eltern und allen verst. Angeh., Gertraud Scheidle. **Do** 10.15 Ökum. Jahresanfangsgottes-

dienst der Fröbelschule in der Christuskirche. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Georg und St. Albert, 19 M Josef Seitz, Johann Knöpfle. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 8.10 Ökum. Jahresanfangsgottesdienst der Eichendorffschule im Dachsaal, 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Walter Kuschnik u. Eltern Eltern Rolke u. Brüder, Eva Hefner geb. Heiberger. **So** 8.30 M Bernd Hübner, Christopher und Großeltern, 10.30 Schulanfänger Go, 12 Taufe. **Di** 19 M für die armen Seelen, Verst. der Fam. Spoktte, Gola und Lazar. **Mi** 9.30 M Josefa Höhnle. **Do** 9.30 M Anna Gab und verst. Angeh. **Fr** 15 M im Seniorenwohnhelm Wetterstein, Fam. Oberst-Blumenröther, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im****Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 13 Gebet zur Mittagszeit. **Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 13 Trauung: Kerstin Schreder - Edgar Schreder, geb. Rusin, 17.15 Rkr, 18 VAM. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 11 Taufe: Nada und Emilio Kamberovic, 14 Evangelische Trauung Kristine Grigorjew - Mario Marcic. **So** 9.30 PFG, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.15 Taufe für das Kind Matteo Benedikt Förschner, 12.30 Schulanfangsgottesdienst der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Mi** 14.30 Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung in der Tagespflege St. Thaddäus, Albarretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

Sa 15 Gedenkgottesdienst für Verstorbene St. Vinzenz Hospiz. **So** 11 M, Alfons Koskowski, Maria Riedl JM. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Verstorbene d.

Fam. Schafnitzel und Ferling, Hemmerle und Steiner, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 8 Schul-Anfangsgottesdienst der Drei-Auen-Schule für die Erstklässler - in der Turnhalle, 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

So 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M, Fam. Mischke und Zehetbauer.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Maria Müller, Max Sonnauer und Franz Göttling, Ursula u. Theodor Piontek, Kornelia u. Karl Lepiarczyk, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 11.30 Schul-Anfangsgottesdienst der Kapellen-Schule, 12.15 Schul-Anfangsgottesdienst der Kapellen-Schule, 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Anna Knöpfle, Martin u. Franz Dollrieß, Angeh. der Fam. Etschman, Gerhard Gryga, Bernhard Durz, 18 BG, 18.30 Taizé-Gottesdienst. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Elisabeth Schnürch, 14 Taufen, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Viktor und Maria Dworazyk, verstorbene Mitglieder vom Wallfahrerverein Augsburg, Josef Schimpf. **So** 6.45 BG, 7.15 M, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go. mit Kinder- u. Familiensegnung zum Beginn des Schuljahres, Jakob und Sofie Gastl, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM für alle Kranken. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Maria und Herbert Günther, Claudia Weber, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster). **Di** 9 M für Siegfried Regler, Adolf Feierabend, Hildegard Ratzinger-Bader, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM für alle verstorbenen Kinder (St. Michael). **Mi** 9 M, Maria u. Anton Broll, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM für alle Priester und Heiligen (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster), 9 M, Rudolf u. Theresia Binder, Friedrich Betz, Verst. der Fam. Betz, Josefa Christmann, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9

Traumhafte Bettgestelle

in großer Auswahl und in allen Preislagen.

Wir liefern Ihr Bett und bauen es für Sie auf.

Kostenlos.**Reisberger-Betten**

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.deUnsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr, Sa. 9 - 14 Uhr



▲ Die Pfarrkirche St. Emmeran in Unterschneitbach gehört zu den ältesten im Landkreis Aichach-Friedberg. 2015/2016 wurde sie umfassend renoviert, wobei aus statischen Gründen auch ein neuer Glockenstuhl erbaut wurde, in dem jetzt alle vier Glocken Platz finden. Im alten Glockenstuhl war eine Glocke auf dem Boden abgestellt worden. Die beiden ältesten Glocken stammen aus den Jahren 1719 und 1724, 1949 und 1965 kamen noch zwei Glocken dazu. St. Emmeran gehört zur Pfarreiengemeinschaft Aichach.

Foto: Florian Beck

M, Werner Lauer u. Roland Stocker, 10.15 Anfangsgottesdienst Westparkschule, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M für alle Schul- und Kindergartenkinder; anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen
Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM Martin Gleich. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef), Emilie und Eduard Geiger mit Sohn Josef.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

Sa 10.30 Taufvorbereitung. **So** 10.45

M Franz und Maria Smishek mit verst. Angeh., JM Anton Niedermair, Karl und Aloisia Waibl, Werner und Elfriede Baur, Erich Märkl. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M Afra und Josef Kofler, Franziska Eugster, Sr. Bernadett Niedermair. **Mi** 8.15 Ökum. Schulgottesdienst der Leopold-Mozart-Schule zum Schuljahresbeginn, 2. - 4. Klassen. **Fr** 10 M verst. Priester der Pfarrei St. Oswald und des Exerzitienhauses St. Paulus.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 Pfg. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr,

18.30 M, Jakob und Viktoria Lidel, JM Robert Neumann, Rosina und Josef Riedelheimer, Lieselotte Popp.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Fam.-Go., musik. gestaltet von der Jugendband „Q-Moll“, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz. **Mo** 8 M Verstorbene der Fam. Reitz und Wolitz, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen für Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, für die armen Seelen, 20 Frauenkreis: „Sich an der Fülle des Lebens freuen“ Gesprächsabend mit Ursula Scherer im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

Sa 11 Taufe. **So** 8.30 M, 13 Taufe. **Di** 18 M. **Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Eleonore Weldishofer. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM zum Frauentreißiger, Maria Gallenmüller. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 Fest-Go Abschluss zum Frauentreißiger, zu Ehren der Heiligen Fam. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, In den Anliegen von Andreas und Michaela zur Sühne, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, für verstorbene Haas und Fam. Mayr und Anliegen H. Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (für D.A.S.K.M.), 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M Walter Kreitmeier.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 Pfarrmesse. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 14 Trauung: Irina Hörl und Maximilian Kießling, 18 VAM Ingrid Palme JM, Franz Weizenegger und Angehörige, Johann Gollinger. **So** 10 Patrozinium, Nikolaus von Tolentino in Schlipshheim und Segnung der Tolentinobrote. **Mo** 8 M, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst in Westheim. **Mi** 8 M, 10 Bogota Kleidersammlung von 10-12 Uhr und 16.30-18 Uhr im Pfarrhaus. **Do** 8 M in Schlipshheim, Lorenz Sohr.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 Pfg für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Johann Vöst JM und Eltern, Rudolf Neubauer und Verw., Josef Nebel JM, 11 Taufe von Lukas Luder Schmid (Sebastianskapelle). **Di** 18.30 Rkr für die Menschen in den Kriegsgebieten (Sebastianskapelle), 19 M (Sebastianskapelle), Eltern Dirr u. Schneider u. Albert Dirr, Adelheid und Franz Winterstein, Verst. Winterstein und Pilz, Inge und Anton Eberle, Hedwig Scheyer JM mit Verw. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 18.30 Rkr um Priester- und Ordensberufe, 19 M nach Meinung.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Rkr um Frieden auf der Welt, 19 VAM, Anton und Maria Braun, Verst. Scherer und Riß, Karl Kuchenbaur und Verw.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

Mi 18 Rkr.**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

Sa 9.30 Wallfahrergottesdienst der Pfarrei Stöttlen, 18.30 Rkr, 19 VAM entf. **So** 10 Fest-Go zu Kreuzerhöhung (Kirchenchor Biberbach) anschl. Mittagsimbiss, 13 Kreuzandacht mit Einzelsegen, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18.30 Rkr, 19.30 Taizegebet. **Di** 9 M, 18.30 Rkr, 19.30 Klangschalenmeditation (Pfarrsaal) Veranstaltung des KDFB. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl, 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, für Magdalena Müller.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Martin Brunner. **So** 8.30 BG, 9 PFG, 10.30 Taufe: Luise Mayr. **Mo** 8 M Johann Köttl und verst. Eltern. **Mi** 8 M Verst. Weishaupt. **Do** 19 M Albert Heinrich und Verst. Egger. **Fr** 8 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

Sa 10 Bergmesse des SKV bei Wertach. **So** 10 PFG, Martha Czogalla u. Fam., Wolfgang Dyga m. Fam., Schmid-Nerb-Heinrich, Maria Haunstetter, Paula Simlacher, z. Ehren d. hl. Muttergottes, Dipold, Henke u. Kopp, Maria Keller, Maria u. Johann Baur, Klemens Sumser m. Sohn u. Angeh., Verst. Abbt u. Fleiner, Schalk u. Gaugenrieder, Schalk-Jiresch Sofia, Naß Christine. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus). **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Therese Paul m. Fam.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Verst. Angeh. Zott, Kaiser, Hartmann und Lehmann, Maria u. Josef Lechner u. verst. Nachbarn Zott, Egger und Grünwald, Martin u. Berta Rieger. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 11 Bergmesse beim Feldkreuz Gessertshausen - mit anschließendem Frühschoppen, Peter Schweinberger u. Großeltern u. zu Ehren der hl. Schutzengel, Josef u. Luise Zoller, Annemarie u. Franz Meisinger, Alois Schorer, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Mi** 8 Schulanfangsgottesdienst (1. und 3. Klassen) (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 9 Schulanfangsgottesdienst (2. und 4. Klassen) (Kapelle St. Leonhard

Gessertshausen). **Fr** 15 Workshop für das Firmteam - Ref.: Gabriele Schlüter, Gestaltungspädagogin (Forum Ustersbach), 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Verstorbene Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wollishausen, Eltern Stegmann u. Kemter, Eltern Schmid u. Söhne Stefan u. Leonhard, Emma Schmid, Michael u. Maria Mayrhörmann, Josef u. Paulina Wiedemann u. Sohn Josef, Hilaria u. Johann Egge, Gertraud u. Franziska Klein, Josef, Sofie u. Peter Dietrich.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

Sa Wort-Gottes-Feier mit Trauung von Anja Pöllmann u. Björn Pfänder. **So** 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, Martin Reißer, Eltern Köbler-Reißer, Pfarrer Leonhard Haßbacher, Verstorbene der Fam. Förg-Schmid u. Verwandtschaft.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 9.30 Fest-Go zum 125j. Gründungsfest der FFW Buch (Kapelle St. Alban Buch). **Mo** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Do 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Di 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Johann Völk, JM Emilie Wagner u. Angeh., Maria Mairhörmann u. Angeh., verst. Angeh. Schweinberger, Höfer u. Kinder, Josef u. Walburga Mairhörmann. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Mödshofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa 14.30 Taufe von Ella Biber, 19 Euch.-Feier am Vorabend, MM Karin Habla, Betty, Peter u. Tobias Lochbronner u. verstorbene Angehörigen, Anton Kastner, JM Hubert Prem.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

So 8.30 M, Karl u. Karolina Hartmuth. **Mi** 19 M, Alfons Fischer.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

Sa 19 VAM -anschl. BG, Georg Knoll und Eltern und Karl und Maria Behner, Dietmar Hemm und Josefa und Matthias Ziegler, Stefan und Sofie Klemmer und Tochter Theresia. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Geschwister Birle, Zenta und Adalbert Wegele und Angeh.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 14 Taufe, 18 Kreuzweg Treffpunkt: Grotte, 18.30 VAM bei der Burgkapelle - musik. gest. von den Bläsern -, Verst. Böck, Opfinger und Biber, Alois Schütz u. Verw., Maria u. Anton Fischer u. Helga u. Wilhelm Hartmann, Peter Fink JM, Verst. Langer u. Maarseveen. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr, 10 St. Simpelt: M, Walter Titze JM, Barbara u. Sebastian Nadler und Marianne Aubinger, Afra Höck, Olga Rossmann, Ernst Weikhart u. Verw. Weikhart u. Zimmermann, Anton u. Karolina Kraus u. Söhne, Maria Kaiser. **Mi** 9 Altenh.: M. **Do** 19 Altenh.: M. **Fr** 9.30 Altenh.: M, Hildegard Hartmann u. Eltern.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

So 10 100-jähriges Vereinsfest des Krieger- u. Soldatenvereins mit Fahnensegnung u. Ehrung am Kriegerdenkmal M, Karl Erdt. **Mi** 19 Lichterprozession zur Schererkapelle, dort M, Gisela Höfer JM.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 18 Ewige Anbetung, 19 VAM Albert Gemeinhardt jun., Walter u. Dieter Kuntscher u. Eltern, Susanne Färber u. verst. Angeh. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 16 Trauung.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

Di 19 M Matthäus u. Kreszentia Müller u. Kinder.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 M, Lebende und Verstorbene der Fam. Griebel und Ritter, Elisabeth Böck und Johann u. Theresia Kraus, Viktoria u. Thomas Misbrenner, Elisabeth u. Julius Leiter u. Stefan Hader, Kaspar u. Maria Fischer u. Tochter Maria, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Ulrich Fendt, Angeh. Wiedemann u. Kraus (Schempach), Hans Bucher JM.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 8.30 PFG, JM Bernhardine und Ludwig Hartmann, JM Rosa und Ulrich Wiener, Karl und Theresia Bobinger, Hildegard und Alois Hack. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Johann Mair, JM Thekla und Josef Mair, Hermann Durchdenwald. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Michael und Johanna Gumpinger und Adalbert und Franziska Förg, Ottilie und Kaspar Hafner, Agnes Müller, Irma

und Josef Ammann, Jakob und Maria Greiner und Angehörige, Dora Höfer, Rosa Zott, nach Meinung zu Ehren des hl. Josef und des hl. Antonius, 19 Andacht der MC. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Maria und Josef Knöpfle und Walter und Maria Schürer und Angeh. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

Sa 14 Taufe. **So** 10 Wallfahrtsgottesdienst der PG und PFG für die Leb. u. † der PG. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar für, Ludwig Lahner u. Verst. d. Fam. Lahner, Strauß u. Lenzgeiger. **Mi** 10.15 Wortgottesdienst zum Schulanfang. **Do** 18.30 Rkr, 19 M für, Verst. d. Fam. Knöpfle u. Wirth.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 7.30 Beginn der Fußwallfahrt nach Emersacker bei der PK. **Mi** 13.30 M Maria u. Alois Stadler u. Georg Hammer m. Fam., anschl. Seniorennachmittag.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.15 Beginn der Fußwallfahrt nach Emersacker bei der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Sellner, Josef u. Wilfrieda Robl u. Hermine u. Albert Wieland.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achshheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 9.45 Fußwallfahrt zur Eggelhofkirche (Treffpunkt: Pfarrkirche), 10.15 Festgottesdienst zum Patrozinium in der Eggelhofkirche, Maria und Johann Stegmiller, Maria und Georg Hietmann, Michael und Anna Kuchenbaur mit Irmgard, Johann Sturm m. Elt., † Schaller und Magg. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Alfred Breyer.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Emma Dörsinger, Max Kratzer, Josef Schaller, Verst. Janni u. Schindlmair, Gerhard Steinbeiß mit Eltern, Konrad Harle. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Kreszenz u. Isidor Weinmann, Barbara Weber, Franz Schaller JM, Johann Stepich, anschl. Konvent der Marianischen Kongregation, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Paul u. Edeltraud Geißler, Martin und Regine Wiebel. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Vesper mit Vesper. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Martin Wollmann m. Elt. Ruef, Hartmut Loeschke m. Angeh. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, nach Meinung, anschl. Frauenfrühstück.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 14 Trauung, 16 Ökumenischer Berggottesdienst (Schuttberg). **So** 7.45 Rkr der marian. Gebetsgemeinschaft, 8.30 PFG. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle), Dr. Erhard Müller. **Mi** 9 M, Rosemarie Doerfler und Eltern Lore und Josef Mielach, Josef und Rosina Hillebrand mit Rudolf und Wilhelm. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Inge Steger, Emil Sellner und Fam. Keck. **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M Stadtpfarrer Manfred Trettenbach, Wilhelm Schmidt und Kläre Gasda, Angeh. der Fam. Weber und Fendt. **Di** 19 M, Fam. Lorenz, Fam. Lump u. Fam. Merle. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram), 17.30 M (St. Emmeram).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M zum Schulanfang. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M Johann Neumeier u. Verst. Schmid u. Xander.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

Sa 18 VAM für Eltern Mayrhörmann und Sohn Peter und Eltern Nothelfer. **So** Pfarrausflug. **Fr** 19 M.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 11 Taufe (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18.30 Rkr, 19 VAM. **So** 10.15 PFG, für Fam. Knauer und Grolig. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für Michael Hofmeister. **Mi** 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), für die armen Seelen. **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Maria und Leonhard Schuster und Eltern Kapfer, Alfred Schwegler, JM Isidor Schwegler, nach Meinung, 18.30 Rkr und BG, 19 Abendmesse, Josef und Katharina Hartung, Anna und Michael Kinlinger, Werner Schuster, Georg Schuster und Cäcilie Marb. **Mo** 10 M im Johannesheim, Johann, Hedwig und Helmut Wagner, Hildegard Beer, 18 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung im Johannesheim. **Di** 9 M, Leonhard und Lucia Schmid, Regina und Rudolf Kleber, 14.30 Seniorennachmittag im Wintergarten des Johannesheims; es wird ein herbstlicher Nachmittags unter dem Motto „Das Wandern ist des Müllers Lust“, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Karl Schuster, Klara und Hans Kloof, Karl Ludwig, Anna Reiser und Michael Wünsch, Hedwig Jäger, Pater Josef Macha.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, Viktoria Bollinger, Berta Egger, JM Georg Strupf, Irmgard Schmidbauer, Elisabeth Neuner mit Angeh., JM Maria Sing, Sebastian Sing und Enkel Leonhard, 19 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Norbert und Sofie Dirr, Verstorbene John, 19.45 Pastoralratsitzung in Langenreichen.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr und BG, 18 VAM Dietmar Grzabka, Xaver und Rosa Schmid. **So** 8.30 PFG - M für Lebenden und Verst. der PG, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen (St. Martin Kapelle Erlingen), 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 14 Seniorennachmittag mit Vortrag von Herrn Gogl über Papst Franziskus, 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, um Priester- und Ordensberufe, Anselm und Frieda Berger mit Verst. Berger und Schiller. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Segensfeier zum 10-jährigen Ehejubiläum Anita und Markus Hilpert. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der gesamten Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr. **Do** 9 M in der alten Kirche.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 Familienfreundliche VAM der Pfarreiengemeinschaft - 17.30 Rkr und Beichtgelegenheit, Erwin Schröder mit Angehörige, Angeh. Sinning, Anna Schleich. **So** 9 Pfarrmesse, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angeh. **Mi** 18 M in der Kapelle - 17.30 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 Pfarrmesse - anschl. Grillfest und, Angeh. Schüler, Karl Metzler und Schwester, Anna Wild. **Mi** 9 M. **Do** 18 M für die Verst. in unserer Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 8.45 Ökumenischer Go mit den beruflichen Schulen Neusäß.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Hans und Werner Sumser, Franz und Viktoria Huber, Verstorbene Angeh. Fa. Rupprecht. **Do** 18 M Josef und Maria Ströbl.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 13 Trauung. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Martin Wiedemann, Herta Seeger und Angeh. **Di** 18.45 M - 18.15 Rkr. **Fr** 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 8.30 M, Anton und Maria Anwald, Theresia und Karl Losert und Ulrich und Anna Rott, Georg Steiner, Adelheid Kottmair, 11.15 Taufe des Kindes Marlene Gumpf (EL).

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM Franz Pribil.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 10 M zum Patrozinium der Frauenkirche (Frauenkirche Ehingen), Alois Liepert, Alois und Brigitte Müller, Hubert Büchele und Walter Beyer, Irene und Engelbert Büchele und Schwiegersohn Konrad, Anna und Josef Deisenhofer, Xaver und Elsa Wiedemann.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM die Lebenden und Verst. der Rosenkranzbruderschaft, Albert Kuchenbauer. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium, gestaltet vom Kirchenchor Westendorf (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Aloisia Götz, Arnold Götz, Claudia und Uwe Dellbing, Margarete und Arno Fritzsche, Gisbert, Peter und Anneliese Tomczak.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Zita Fischer, Leo und Alfred Abold, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Michaela Goldstein, Radegunde und Mathias Seitz, Josef und Franz Knöpfle. **Mo** 7 M Hubert Auer und Großeltern, Gerlinde Spengler, i. bes. Anliegen. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Feldker, z. E. d. hl. Engel, für Schwerkranken. **Mi** 7 M Fam. Junk-Schaaf, Lebende und Verstorbene uder Familie Pesch-Oster, zu Ehren des hl. Josef. **Do** 7 M Frieda Fauser und Familie, Sr. M. Katharina mayer, zu Ehren des hl. Judas Thaddäus in einem besonderen Anliegen. **Fr** 7 M Michael Gamperl, Verstorbene der Familie Huber/Schmid, für die Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 14 Taufe, 18 St. Thekla: M. **So** 10 Pfarrkirche: Pfarrgottesdienst mit Fahnenweihe des Schützenvereins Welden für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Konrad u. Robert Wurm, Maria Bauer, 18 St. Thekla: M. **Mi** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Do** 18 St. Thekla: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 18 Vorabendmesse, Georg und Kreszenz, Georg, Maria und Diana Kraus, Viktoria Glink, Matthias Kraus und Eltern Kraus und Vöst. **Mi** 17.30 Rosenkranz, 18 M, Leonhard Holland.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M, Eltern Sick und Sohn, Marianne, Anna und Johann Erlinger, Frieda u. Ägidius Ortler u. Verst. der Fam. Ortler, Sofie Scherer. **Do** 8.30 Betstunde um Berufen, 9 M Verwandtschaft Ortler und Spengler.

RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
 rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Der Turmunterbau der katholischen Pfarrkirche St. Leonhard in Baiershofen entstand wohl im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts. 1701 entstand der Chor und um 1730 das Langhaus. Wohl auch in diesem Jahr wurden das Turmoktagon mit Zwiebelhaube neu errichtet. Foto: Krünes



Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 Familiengottesdienst, mit Segnung der Kindergartenkinder, Messe - für die Pfarrgemeinde, Ludmilla Dußmann, Fritz und Veronika Kling, Karl Frei. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Anna und Richard Wadenka, Hildegard Hartmann und verstorbene Angehörige, Josef Mayr, Verw. Seitz und Nachtrub, Josef und Ludovika Mayr, Sebastian und Siegfried Dirr und Hildegard Hartmann, Frittz Leger und Eltern.

Pfariengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 10.15 M, 11.30 Taufe. **Mo** 19 Rkr für unsere Jugendlichen. **Do** 19 M.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 18.30 Rkr für unsere Fam., 19 VAM mit Einführung Artur Waibl, Barbara u. Ludwig Hörmann und † Angeh. **Mi** 19 M Anna und Thomas Eisele und Angeh. **Fr** 19 Rkr für unsere Jugendlichen.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Rkr für unsere Fam., 19 VAM

Maria und Georg Kranzfelder, Fritz und † Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Werner Hirle, zu Ehren der Schutzengel.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M Ulrich u. Viktoria Wiedemann u. Afra Spengler. **Di** 19 M Franz und Franziska Plattel und Söhne Franz, Alfred und Josef.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für unsere Fam., 13 Trauung. **So** 8.15 Rkr für unsere Jugendlichen, 8.45 M mit Einführung Artur Waibl, Karolina Lenzgeiger und † Angeh., Edeltraud Kirchberger und † Sohn Helmut,

Edeltraud Müller, Judith Keller, Rosa und Stefan Günther, Hildegard Haas JM, Alois Holland JM und † Holland und † Stutzmüller, Josef Reitmayer, 15 Rkr an der Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, † Glaß und † Rödl und † Angeh. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M in der Friedenskirche, Angela Ittner-Holland JM und Eltern, Fam. Walter, Ebner und Priller. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum, 20 Initiativkreis kath. Männer „Credo“ im Haus Hildegundis. **Fr** 8 M, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.



Das Langhaus im Kern, der Turmunterbau unter Chor der katholischen Pfarrkirche St. Vitus in Altenmünster sind aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Eine Erhöhung des Turmes erfolgte 1618/19 und 1627 die Erweiterung der Kirche. Foto: Krünes

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, zu den armen Seelen, 14 Andacht zum Kapellentag -Landvolk- (Kapelle Weinsbach). **Mi** 19 M Adolf Joder u. Elt. Ilmberger, zu den Schutzengeln. **Do** 18 Andacht in St. Salvator.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 9.45 M für die Pfarreiengemeinschaft, Anton Bichler JM, Kreszenz Bichler, Josef Asam, Maria u. Michael Pabst und Johann Mahl. **Mi** 8 M, Martin und Magdalena Bayr und Matthias Gail.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M, Peter Mair JM u. Maria Mair,

Peter Heitmeier JM, Maria Metzger. **Do** 19 M, zu den Schutzengeln.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Di 19 M, zur immerwährenden Hilfe, Josef u. Maria Steiner, Verstorbene der Fam. Hartl.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 18.30 Rkr, 19 M, Maria Triebenbacher JM, Georg Triebenbacher, Roy Kern, Josef Kandler. **Do** 8 M, Kreszenz und Josef Stözl.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

So 9.15 M Vinzenz Knopp und Sohn Vinzenz, Josef und Viktoria Schlesinger und Eltern, Christina, Viktoria und Isidor Friedl, Heinrich u. Sofie Jakob u. Peter

Börner. **Mo** 18.30 M, Anna Hackenberg, Markus Rauchmann, Josef Hohenbichler.

Mi 18 M (Mariä Heimsuchung Frechholzhausen), Rudolf Drössler, Xaver, Walburga und Hubert Pfundmeir. **Do** 18.30 M Jürgen Sturz, Afra und Eugen Traut, Inge, Christa und Josef Kraus, Ingrid Henkel, Benno und Berta Öfele. **Fr** 8 M Maria Theresia Potschigmann, Verstorbene Varadi und Illinger, für die armen Seelen.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 9.15 M zum Patrozinium der Salzbergkapelle 7-Schmerzen Marias, Jürgen Ullmann. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Sofie Höfle JM. **Do** 19 Rkr, 19.15 M.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 12.30 Trauung. **So** 10 Rkr, 10.30 M, Martina und Otto Seidl und Söhne, Melitta Schäffer JM und verstorbene Achzet und Schäffer, Richard Schäffer. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 18 M, Thomas Sedlmair, Martin Neumair, Ulrich Schmaus, Franz Meier. **Mi** 19 M Katharina u. Leonhard Lindermeir und Sohn Paul, Georg und Johanna Neumair.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8 M, Agathe Sturm, 11.30 Taufe, 12.30 Taufe. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M verst. Verwandtschaft Ohletz, Lichtenstern und Wawrzinek, Peter und Viktoria Appel, Michael Seidl u. Sohn Michael.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM am Fest der Kreuzerhöhung (mit letztem Wettersegen), Georg Albrecht, Maria und Alois Schierl, Helmut Plank, Thomas Michl. **So** 10 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, anschl. Pfarrfest am Pfarrzentrum, Schulstr. 8, 10 Kleinkindergottesdienst am Pfarrfest (Pfarrzentrum St. Michael). **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Brigitte Helfer. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, 19 Abendlob. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa 18 VAM am Fest der Kreuzerhöhung, Maria und Karl Koller, Centa Steffl, Manfred Weirich, Franziska Seitz. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Hildegard Wieland mit Angehörige, Eltern Schwab und Angeh.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 18 Euch.-Feier, Franz Xaver Brugger, Alois Sirch und verstorbene Angehörige, Georg Burek mit Fam. Petschl und Dichtl, Alfred Hermann, Maria Schmid.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

So 9.45 Euch.-Feier, Georg Pfaffenzeller und Eltern Pfaffenzeller. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier, Franziska Wolf.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Sa 13.30 Go zum 40-jährigen Jubiläum des KDFB Baidlkirch. **So** 8.30 PFG mit Aufnahme der neuen Ministranten, Johann und Elisabeth Jaser mit Eltern Schiffelholz, JM Michael Strasser, JM Jakob Hirner mit Anna und Sohn Jakob, JM Michael Strasser sen. mit Maria, Frieda Czasch, JM Lorenz Merkl, JM Karl Bader, zum Dank, Anna Kläß. **Mo** 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), 19 M (St. Stephan Tegernbach), Frieda Czasch, H.H. Pfr. Michael Würth. **Di** 19.30 Sitzung des Pastoralrats (Pfarrsaal). **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M Rosi Anzinger, Regina Bauer u. Jakob Lindl mit Katharina u. Michael Hoszman und Sohn Michael.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 10 PFG, Marianne Ostermeier, JM f. Leonhard und Frieda Ostermeier mit Anna, JM Franz Ostermeier, JM Josef Kurz mit Roland Kurz und Verwandtschaft. **Mi** 19 Rkr und BG, 19.30 M.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 5.15 Fußwallfahrt nach Herrgotts-

ruh, 8.30 Wallfahrtsamt in Herrgottsruh, Friedberg. **So** 10 PFG, anschl. Einweihung des Feuerwehrhauses in Hörmannsberg (St. Peter und Paul Hörmannsberg), f. die verstorbenen Mitglieder der FFW Hörmannsberg, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Mo** 11 Schulanfangsgottesdienst der GS Ried. **Di** 8 M, anschl. Gebet für die Kranken, Josefa u. Anton Straucher, zu Ehren der Mutter Gottes. **Do** 8 Rkr, 20 Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarrhof. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), JM Josef Süßmair, Jakob u. Maria Jäger, Viktoria Keller, Johann Erhard, Viktoria u. August Steinhart, JM Ernst Sika, JM Lorenz Menhart, Erika Hörmann, Karin Müller, Michael Resele, JM Theodora Asam mit Enkeln, JM Anna Neumeir, Werner Sanktjohanser mit Eltern u. Schw.-Elt.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

So 9.45 PFG mit Taufe von Marc Berster, Katharina und Joachim Schmuttermair JM, Martin und Veronika Marquart JM, Helmut und Christine Baur mit Claudia und Christian Schwyer JM, Monika Huber, Josef und Maria Schäffer und Josef und Theresia Stark, Heinrich und Viktoria Bierman, Erna und Stefan Gruber mit Sohn und Tochter Inge, Georg Treffler mit Maria Treffler und Söhne und Fam. Wibmer, 13.30 Wallfahrt nach Geiselwies vom Frauenbund, Abfahrt um 13:30 Uhr an der Wessiszeller Straße, 14:30 Uhr Andacht an der Kapelle. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Magdalena Gastl JM, Ursula Kyrrmayr JM, Johann und Barbara Schiller JM, Georg Gail und Christine Ankner JM, Maria und Georg Gail mit Verwandtschaft Gail und Jakob JM, Erwin und Eva-Maria Drexl, die Fam. Röhrle und Greppmeir.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 11 Taufe von Fabian Schäffler. **Mi** 19 M, Bernhardine Kormann.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Genoveva Kreutmayr JM. **Do** 19 M, Georg Winterle mit Verwandte.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Sa 18.15 BG, 19 Vorabendmesse, Günther März und Leonhard Baur JM, Aloisia Eichner, Hermann Wagner, Alfons Treffler mit Eltern.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 19 M, Josef Lindemeyer JM.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 14 Taufe. **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verstorbene der Pfarrei, 10.30 M - Fami-

liengottesdienst (EF), Drexler Hermann und Magdalena, und Emma und Gustav Demel, 18 Rkr (WG), 18.30 M - Go der Stille (EF), Elisabeth und Michael Dietrich, Magdalena Speck. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Gertraud Scharold. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Peter Egger. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Maria Kerner und Angeh. **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So. Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Max und Franziska Raab, 19 Nacht der offenen Kirchen.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Therese Pfaffenzeller. **So** 10.30 EF Maria und Johann Hartl, 18 Vesperegottesdienst. **Mo** 7.15 EF Alois Hefele. **Mi** 7.15 EF Bibiana Kelz. **Do** 7.15 EF Otto Kley. **Fr** 18 EF Familie Gottwald, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M mit Wallfahrt St. Michael, Mering und Ried, JM Paul Scharl, Matthäus Glosser, Barbara Klostermayr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30, 15-16 BG, 15-17 Eucharistische Anbetung (DKK), 17.30 Andacht zu Ehren des Hl. Kreuzes mit Einzelsegung. **So** 7 M Barbara und Herbert Dobner, zu Ehren der Hl. Schutzengel, 8 M Bitte für verfolgte Christen, 10 M Maria und Kaspar Zwiekopf, Franz Stöhr mit verst. Angeh., Theresia Hartl mit Eltern, Klaus Dischinger, 14 Rkr, 14.30 Andacht zu Ehren der Schmerzen Mariens, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M † Angehörige der Familie Pfeiffer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Anna Bach, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Centa Golling, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Bitte um Gerechtigkeit und Frieden. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, JM Rudolf Fiebinger, zu Ehren der Hl. Familie, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Maria Hartl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 Pfarrgottesdienst. **So** 10.30 M Fam. Biermayer, Scherer, Huster und Starzetz, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Alois und Maria Riedel. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M Josef Ebner mit Eltern Viktoria und Josef Ebner und Fam. Hank, für Verstorbene. **Do** 18.30 M Anna und Thomas Schlech.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 13.30 Taufe: Regina Jaser, 18.30 Rkr, 19 VAM für die Leb. u. † der PG Merching. **So** 9.15 M Fam. Zwerenz, Lössl u. Jäger m. Verw. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M, Fam. Meier u. Morenweiser, JM Johann Helgemeir, Fam. Wolferstetter u. Therese Völk, Fam. Mehlan u. Gertrud Weber. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M Johann und Anna Keller mit Kinder, Elisabeth Guth. **Di** 19 M, zur Heiligen Gottesmutter um den Frieden.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

Sa 14 Taufe: Sophia Kufner.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 M zusammen mit Eresried und Hausen - M zum Fest der Kreuzerhöhung mit den Wallfahrern aus Schmiechen und Egling. **Fr** 18 M.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 9.15 M. **Mi** 19 M Maria Böck, Maria Weiß mit Angeh.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9.15 Wallfahrt nach Steindorf zum Fest der Kreuzerhöhung - Treffpunkt am Kirchplatz.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 5.30 Fußwallfahrt nach Herrgottsruh, 7 M (Theresienkloster), 8.30 M in Herrgottsruh mit unseren Meringer Wallfahrern, 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 13 Schlussandacht von der Herrgottsruh-Wallfahrt (St. Franziskus), 13.30 Trauung Alexander Ahlborn und Daniela Krosta, 15.30 Taufe von Frowin Helble, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Adolf und Rosmarie Kögl m. Tochter Rosmarie und Tochter Elisabeth, Ludwig Vöst JM, Eleonora Freisinger, Bruno, Stefanie u. Roland Glaser, 11.30 Taufe von Verena Fischer, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Max Bader jun. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Thomas Kopfmüller, Eltern Mosmang m. Tochter Maria und Enkeltochter Sabine, Rosmarie Wiesner und Verw. Wiesner/Zöttl. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Josef u. Therese Rieger m. Eltern u. Geschw., 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 15.30 Wortgottesdienst (Pflegezentrum Ederer), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21.00 Uhr, Edeltraud Seitz m. verst. Eltern. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2
Sa 19 VAM Josef Greisl.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

Sa 18.30 VAM, JM Ernst Weber, Margareta Steinhart, Josefa Motzko. **So** 10.30 Bergmesse am Kreuz der Alpe Schratzenwang auf dem Söllereck in Oberstdorf musikalische Gestaltung: Bläsergruppe Rohrbach/Bachern - nur bei schönem Wetter!. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 3 Fußwallfahrt nach Andechs. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Di** Schulanfangsgottesdienst GS Eurasburg. **Do** 19 M Josef u. Katharina Knöfner mit Sohn Hans, Viktoria u. Michael Weiß, Olschimke Lothar.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 12 Trauung: Peter Schwibinger u. Katja Beutrock. **So** 10 Fest-Go, anschl. Pfarrfest für alle Leb. u. † der PG, Johann Ottilinger, Georg Stachl u. Auguste Kolbe, Josef u. Theresia Wolf, 11.15 Taufe von Elija Geller. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Pfarrer Adalbert Brandmair, Eltern Mair u. Angeh. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Ida u. Franz-Xaver Buck. **Do** 19 M Erhard Kristen mit Eltern, Mathias und Notburga Gail mit Söhnen. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M Margarete Meßner, Georg u. Margarete Trübenbacher, Peter und Viktoria Naßl, Eltern Sandmeir JM u. Bruder Andreas, Karl Krämer JM, Maria Naßl, Schwester Hildeberta Meßner, Lieselotte u. Josef Hoppmann. **Fr** 19 M.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 VAM, M Lorenz und Viktoria Schmid mit Tochter Cilli, Sebastian und Walburga Gammel mit Kindern, Theresia und Michael Pfundmair, Josef u. Viktoria Büchler, Kreszenz u. Josef Bertele mit Rita. **Di** 19 M Johanna u. Georg Losinger. **Do** 14.30 Vesper mit den Priestern u. Pastoralen Mitarbeitern des Dekanats.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M Anton Kramer u. Enkelkind Gabriel, Max u. Rosina Rieger mit Sohn Maximilian. **Fr** 19 M Franz Xaver u. Anna Gailer, Gerdi Zerle u. Barbara Holzmüller, Therese Gutmann.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 6 Fußwallfahrt nach Inchenhofen, um 9.30 dort Messe, 12.30 Trauung. **So** 10 M Michael Reich, Maria Wittmann, Maria Gay, Adolf Leinfelder mit Eltern und Geschwister, Stefan Jung, Johann und Genovefa Greppmeir, Josef und Maria Eichner, Josef und Maria Hampp, JM Maria Fischer, Peter und Maria Riegl und Tochter Monika. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

Di 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M Melitta Staudinger JM, Kreszenz Kuhn, Pater Osmused Kastner u. Pfr. Adelbert Brunner, Georg Kienberger, für die armen Seelen.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Richard Baumann, Roland Huber und Großeltern, Maria und Johann Franta und Angehörige, Peter Friedl.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M Enkel Siegfried, Josefa und Johann Theimer, Sebald Streibl, Tante Hermine, 18 Rkr. **So** 9 PFG, M für Lebende und Verstorbene der PG, Emilie, Franz, Johann und Ludwig Mittmann, Maria und Norbert Rüdiger, Josef, Henriette und Oswald Wanzel, Eugenia Tanzer, Maria Nahmer und Helmut Seiler, Hilda und Bernhard Hintermüller, Maria Pangerl, Franz Hintermüller, Heinz Bollinger. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Johanna und Josef Sandmair, Andreas Hackl, M für Sturm/Reischl/Lorenz, JM Georg Winter, Maria Winter, Verst. der Fam. Knauer und Hurler. **Fr** 7 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Robert und Anton Holzmüller. **Di** 19 AM, Viktoria und Michael Golling, Josef und Gertrud Dambon, Anna Elbl, Alois, Antonie und Anna Ohnheiser, Johann und Therese Hackl. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Rosa Quittel, Maria und Josef Eichner und Angeh., Jakob und Pius Mayer, Karl Appel und Eltern, Paul und Franziska Mayer, Rudolf Glier, Petre Reich. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Franz und Anna Kautz mit Tochter Elisabeth und Enkel Leonhard, Walburga Klinnert, Maria uns Josef Heinrich, Maria März. **Mi** 19 M in Arnhofen (St. Elisabeth), Verstorbene Scherer, zu Ehren des hl. Antonius. **Fr** 19 M.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 11.30 Taufe: Hailey Gschwilm, 14 Taufe: Anton Abele, 17.45 Rkr für Priester- und Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Maria Rößle u. verst. Angeh., Emilie u. Benno Heiß u. verst. Angeh., Eltern Kiechle/Schorer mit Angeh., Ernst u. Elfriede Hahn u. verst. Angeh., Maria Burger m. Angeh., Gilbert Mayer u. verst. Angeh., Georg Steppich u. Angelika Demmler. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M musik. gest. v. Horizont, Stefan Tierhold,

Eltern u. Schwiegereltern, Sr. Tomasina u. Fam. Arlt u. Kath. Asam, Josef u. Therese Schenk, Fritz Weinland JM u. Angeh., Christian Fendt, 11.45 Jonathan Handschuh. **Di** 18.30 M, Hildegard u. Johann Kanefzky, Eltern Wex-Kanefzky u. verst. Angeh., Magdalena u. Josef Franke. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Eltern Hartmann u. Fischer. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Hermann u. Hulda Haberl, Andreas Lichtenstern und Angehörige, Lorenz Geh, Anna u. Frieda Dieminger, Matthias u. Eva Ottenthal, Anton u. Gertraud Knipf mit Kindern Adam u. Katharina. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), 8 ökum. Schulgottesdienst Realschule 5.-7. Kl., 9 ökum. Schulgottesdienst Realschule 8.-10. Kl.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Gert Huber JM, Verwandtschaft Bäurle-Thanner, Wilhelm und Centa Haas. **Di** 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldburger Straße 2

So 8.30 Rkr, 9 PFG, Adelbert und Katharina JM und Christine Berger und Eltern, Martha und Georg Weber, Anni Wiedemann JM u. Ignaz Wiedemann, Hedwig u. Albert Satzger, Hugo Eberwein JM, Karl Mayer u. Verw. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, zu Ehren der Hl. Schutzengel.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Anna u. Karl Burkhard, Sebastian u. Josefa Mattmer u. Karl Vollmann, Karl Theiner und Angehörige, Fam. Miethig-Knoll-Wildegger, Johanna Mair. **Fr** 19 Euch.-Feier, Alois und Josefa Mayr, Eva und Richard Ritter und Angeh. Mayr-Ritter-Bucher, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM mit Aufnahme der neuen Ministranten musik. Gestaltung: Klangspiel, GR Pfarrer Leonhard Haßbacher, Anton Mair und Verwandtschaft, Kreszenz und Stefan Mögele, Anna und Lukas Dietmayer.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Sa 10 Gemeinsames Rosenkranzgebet in der Franziskus Kapelle in Heimberg, 14 Taufe: Leonie Angele, 14 Taufe: Leonie Angele. **So** 8.45 M, Franz Schmid mit verstorbenen Angeh., Maria und Anton Spengler mit verstorbenen Angeh., Alois Schmid mit Eltern, JM Maria Hafner, JM Georg Schropp und verstorbene Angehörige, Verstorbene Jenuwein und Rieger, Antonie und Leonhard Micheler mit verstorbenen Angeh., JM Hubert Steger, Josef und Maria Wagner und verstorbene Angeh. **Do** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 10 Rosenkranzgebet in der Franziskus Kapelle in Heimberg. **So** 10 M an der Bruder-Klaus-Kapelle am Kölberberg Messe für alle Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Genovefa und Franz Grassl. **Sa** Trauung: Maximilian Schuster mit Veronika Miller.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 10 Rosenkranzgebet in der Franziskus Kapelle in Heimberg, 19 VAM, Martin Erlinger und verstorbene Angehörige, Anastasia Gallenmüller mit Angeh.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 10 Rosenkranzgebet in der Franziskus Kapelle in Heimberg. **So** siehe PG. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, Michael u. Maria Dempf m. Sellina. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 10 Rosenkranzgebet in der Franziskus Kapelle in Heimberg. **So** siehe PG, 18 Rkr an der Grotte. **Mi** 18 Rkr. **Fr** 10.30 Elmischwang: M.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 14 Trauung: Melissa (geb. Mizera) und Peter Meuer. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Magdalena Fischer, Berta u. Anton Schüßler, Martin u. Maria Wiedemann, Josef Kaiser u. Angeh., Johann u. Kreszentia Mayr, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle entf. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Fam. Wagner/Dieminger, Alois Schedler, Josef u. Paula Hutter, Ernst Morhart, Fam. Knoll. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Andreas u. Mathilde Fünfer, Leonhard Balleis, Josef Brecheisen u. Marianne Fünfer, 11.30 Taufe: Theodor Böhner. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, Johann u. Adelheid Santihanser u. Sohn Johann u. Engelbert Thalmeier, Eusebius u. Walburga Santihanser u. Dieter Leberle, Martha u. Georg Egelhofer, Klemens Menter u. Hans Zepnik. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Maria u. Konrad Gebhard, 19.30 Taizé-Gebet.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PFG bei der Hl-Kreukapelle mit Musikverein anschl. Weißwurst-Essen, StM f. Maria u. Babette Schuster, Johanna Bader, Xaver u. Karl Geierhos, Franz Renner, Karl u. Barbara Fischer u. Sohn Karl, Leo Fischer u. Angeh., Karl u. Lioba Meitingner, Ludwig u. Juliana Schmittner, Johann u. Josefine Dietmayr, 13.30 Taufe von Lukas Stegmann. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 M, 19.10 Rkr.



▲ Das Fundament der Heilig Kreuz Kirche in Eurasburg am nördlichen Rand eines Burgstalls, vermutlich aus dem 10. Jahrhundert, stammt aus der Zeit vor 1180. Im Kern ist die Kirche romanisch und datiert vermutlich auf die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts. 1550 wurde die Kirche umgebaut, worauf unter anderem Reste einer gotischen Ausmalung hinweisen. 1580 ist erstmals das Patrozinium Heilig Kreuz bezeugt. 1764/65 wurde eine Sakristei ergänzt und das Chordach geändert. Später wurde der ursprüngliche Dachreiter zu einem Vierecksturm mit Satteldach ausgebaut, auf welchen 1764 ein Sechsecksturm mit Zwiebelhaube aufgesetzt wurde. 1875 wurde die Kirche nach Plänen des Friedberger Maurermeisters Xaver Ilg um vier Meter verlängert und die Ausstattung wurde von Eduard Baldauf und C. Port neugotisch umgestaltet. Der Stuck in Stile des Bandwerkstücks stammt aus dem Jahre 1923/24. Das Deckengemälde, welches die Kreuzauffindung durch die hl. Helena zeigt, wurde von Hans Kögl aus Pasing erstellt. Die

Pfarreiengemeinschaft Hiltentingen / Langerringen Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 8.45 PFG, Rainer Ostermaier JM u. Eltern Alois u. Antonie, Alfons Hagg u. verst. Angeh., Eltern Wilhelm u. Tochter Annelies. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wendelin u. Josefa Hämmerle u. Centa Steppich. **Do** 18 „Zeit für Gott und mich“, 19 Gebet für den Frieden.

Hiltentingen, St. Silvester, Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 10.30 Jubiläumsgottesdienst zum 20-jährigen Bestehen des Bildstocks (Bei ungünstiger Witterung in der Pfarrkirche), Matthäus und Maria Schäfer, Heinrich Gärnter, Maria und Alfred Birkle und verst. Angehörige, Magdalena Hieber und Eltern, Aloisia und Anton Stegmann und Maria Stegmann. **Mo** 19

Rkr. **Di** 8 Rkr, anschl. Gebetskreis im PH.

Mi 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Kreszenz, Rudi und Johann Schmid, zu den Hl. Schutzengeln.

Konradshofen, St. Martin, Grimoldsriederstraße 6

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Anton Schneider und Eltern, Angeh. der Fam. Fuchs, Ott, Klaus und Rasch, Cilly und Ernst Schnell, Josef und Berta Deschler. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Berta Böck und verst. Angeh.

Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Anneliese Leiteneier u. Enkel Michael Frank, Johann Bihler u. verst. Angeh., Maria Sailer JM u. Josef Sailer JM u. verst. Verw. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Johann Schätzenmaier JM u. † Angeh., Petra Becker, Hermine Weyer u. † Angeh., Matthias Wurm.

Scherstetten, St. Peter und Paul, Kirchgasse 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Frieda und Johann Groß, Hans Schreiegg, Martin und Sofie Schreiegg und Maria und Hugo Zahn, Xaver und Johanna Jeckle. **Di** 19 M Irma Sacher. **Fr** 19 Rkr für die Verst.

Schwabmühlhausen, St. Martin, Kirchberg 10

So 10 PFG, Johann u. Elisabeth Steichele.

Mi 19 M Johann Pfänder u. Xaver Spatz.

Westerringen, St. Vitus, Pfarrgasse 3

Sa 11.30 Taufe: Emil Xaver Bucher. **Di** 19 M Resi u. Xaver Vogel mit Sohn Hermann u. Tochter Ilse.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Martha u. Kurt

Krautwald, Eugenia Stoh, Karl Trojer. **So** 10 Mensch, sing mit! Gemeinsames Singen, 11 Fam.-Go. zum Patrozinium, anschl. Frühschoppen, M nach Meinung (Marianne). **Di** 9.30 Schulgottesdienst der 2. - 4. Klassen Grundschule West, 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M Peter Mögele, Verst. d. Fam. Oberacher u. Uhl, Viktoria u. Alfons Wenninger, Josefa Boppel, 17.30 Anbetung, 19 M. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Olga u. Josef Kunz. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, Verst. d. Fam. Eberl, Edgar Riebold mit Eltern und Schw.-Elt., 9.45 Anfangsgottesdienst Grundschule Nord, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27
Sa 14 Taufe. **So** 8.30 M, Verst. d. Fam. Nittka, Banik u. Wonneberg, für Johannes Garricht u. Edmund Schäfer, für Verst. d. Fam. Freudenschuß, Jahn, Hoff u. Krenser, für Margarethe Reinel u. Angeh. u. Therese Scheran u. Angeh., Franz Huber, 10.30 PFG. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 18 Rkr, 18.30 M, Maria JM u. Nikolaus Humpert, Emma u. Anton Miller, Franz Polzer. **Fr** 8 Rkr im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld Graben, St. Ulrich u. Afra,
Kirchbergstraße 11
So 8.30 Rkr, 9 M, Hermine und Alois Schorer und verstorbene Angehörige, Walter und Erika Weber, Georg, Maria, Josefa und Franz Kröner, Josef, Agnes und Anton Fischer, Hermine Schorer 1. JM, Robert und Maria Kröner. **Do** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 11 Trauerfeier für Marie-Luise Mochnik in der Aussegnungshalle, anschl. Urnenbeisetzung.
Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,
Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, 17.30 Kreuzweg am Kalvarienberg, 18 BG. **So** 10 Rkr und BG, 10.30 Fest-Go am Kalvarienberg zum Fest: 300 Jahre Kalvarienberg mit Weihe des Franziskaner-Gedenkstein, musikalisch begleitet vom Musikverein und Kirchenchor Klosterlechfeld, ab 12 Uhr Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Pia Reintke 8. JM, Maria Liebischer JM, Maria und Leo Liebischer und Johann Kriz, Adelbert und Maria Beh. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück, Hubert Sießmeir und verst. Eltern. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr (Hauskapelle), 19 M (Hauskapelle), Josefa Richter JM.
Lagerlechfeld, St. Martin
Jahnstraße
So 10.30 Zentraler Fam.-Go. zum Schulanfang, Thomas Höchtl, Friederike Kra-

mer JM, Isolde Lauter JM, Georg Polifka JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Franz Schneider JM, Kreszenz Jenkewitz JM.
Obermeitingen, St. Mauritius
Kirchberg
Sa 19 VAM. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Rudolf Erwin Bartonek JM, Josef und Franz Näher, Annemarie und Joachim Starkmann und Johann Hörl.
Untermeitingen, St. Stephan,
Schloßberg 10
Sa 13.30 Trauung: Marlena Mayr geb. Glaab und Christoph Mayr. **So** 9 M, Emma Abold JM, Hannelore Laue JM, Horst Krüger JM, Walter Schnürch JM, Franz Schmid JM, Emma und Ignaz Schaller und Christl Linke. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Maria und Benedikt Klaus. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Edeltraud Schmid JM.
Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa
Klimmach
Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rkr) Fest der Kreuzerhöhung mit Kreuzverehrung, Willi Rummelsspacher und Eltern, Maria und Josef Mayr, Ottilie JM und Albert Huber mit Tochter, Anna und Fritz Ganzenmüller und Sohn Kaspar, Josef und Emilie Welz und Angeh. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr.
Mittelstetten, St. Magnus
St.-Magnus-Gasse 1
So 10.30 M entf. **Di** 18.30 Rkr.
Schwabmünchen, St. Michael,
Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 11 Bergmesse vom Deutschen Alpenverein auf der Buchenbergalm musik. gestaltet von der F-Combo Mittelstetten, 14.30 Taufe von Philipp Alexander Seitz, 17.30 Krankenhaus: M Marianne Hirl und Großeltern. **So** 9 Frauenkirche: Feier des Patroziniums (8.30 Rkr), 10.30 M, Ottmar Engelhardt JM, Georg und Anna Mayr, Paul Kraus JM, 19 M, Alois Schmid JM und Schwager Vitus, Rosa Rindle, Bernhard Bunz und verstorbene Angehörige, Ida Denzel JM, Franziska Wagner JM mit Angeh. **Mo** 8.15 M. **Di** 16 Haus Raphael:

M - Feier des Patroziniums, 19 M, Cäcilia Lehn JM. **Mi** 9 M, Adolf Bock und Eltern, 9.50 Anfangsgottesdienst d. Grundschule, 10 - 12:00 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung, 11.10 Anfangsgottesdienst der Grundschule. **Do** 8.15 Frauenkirche: M. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut.
Schwabegg, Mariä Himmelfahrt
Hauptstraße 1
So 10.30 M zum 10-jährigen Jubiläum der Pfadfinderinnen Schwabegg (Rosenkranz entfällt), Maria Röderer und Großeltern. **Do** 19 M (18.30 Rosenkranz).
Pfarreiengemeinschaft Stauden Grimoldsried, St. Stephan,
Schulstr. 10
Di 9 M.
Langenneufnach, St. Martin,
Rathausstraße 23
So 19 Rkr in der Grotte. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Lukas Dietmayer, für Angeh. Thoma und Gnadnt, Maria und Friedrich Bäurle und Sohn.
Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Mi 9 M Christine Lutz.
Mittelnuefnach,
St. Johannes Evangelist,
Kirchweg
Mo 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.
Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4
Sa 14 Taufe von Helena Kröner. **Di** 19 M Albert Keppeler und Sohn Albert.
Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30
So 9.30 M als Bergmesse für die Pfarreiengemeinschaft Stauden - bei Regen in der Kirche Walkertshofen mit Begrüßung vom neuen Kaplan. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Anton Micheler, zu Ehren der lieben Mutter Gottes.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,
Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Maria Settele, 11 M in den Anliegen der Pilger, für Martha Haunstetter und Maria Seidel m. verst. Angehörigen, 18.30 Bg, 18.40 Rkr und BG, 19.15 VAM Gerhard und Hans-Jürgen Habla, für ein Brautpaar. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Gertrud Tschörner, 8.30 M Leonhard und Cäzilia Müller, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Wallfahrtschor Maria Vesperbild, 17.30 M in der außerordentlichen Form in besonderen Anliegen, um eine gute Prüfung an der Hochschule, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Rosmarie Landherr mit Eltern Karl und Laura Hack. **Mo** 7.30 M Maria und Josef Schwarzenbacher, 11 M i den Anliegen der Pilger; für Verst. der Familie Blaut, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M für Leb. u. Verst. der Fam. Konrad und Baur, 20 Gebetskreis im Göttlichen Wil-

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

len. **Di** 7.30 M Isabella Sielaff, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 11 M in den Anliegen der Pilger, Regina Andreß und Johann Alt, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Josef, Ida und Bernhard Feigl, anschl. Krankengebet - Anbetungsraum, 19.30 Hinterschellenbach: M Martha Schnitzler. **Mi** 7.30 M verst. Melitta Gleich, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Albertine und Resi Schneider, Josef Emminger, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Eltern Färber, Eltern Regele und Elisabeth Kuftner. **Do** 7.30 M Johann Haiß zum Geburtstag, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; für † Großeltern Maria und Matthias Stein, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form für leb. u. verst. Familien Waworka, Baur und Keppeler, Franz X. Settele, anschl. Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M zur Rettung der sterbenden Todsünder, in den Anliegen d. Fam. Anwander, Schaul und Böck, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger, um Hilfe in schwerer Krankheit, Erika Kirchinger um Seelenfrieden, 18.40 Rkr um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, BG, 19.15 M um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese; zu Ehren der hl. Rita, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung im Anliegen um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, 20.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form zum Dank des hl. Erzengel Raphael, nach Meinung u. zu den armen Seelen.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus
Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12
Kroatisch: 11.30 St. Sebastian
Polnisch: 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede
Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)
Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus - Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.